118000 Abonnenten — Nr. 143. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 27. Mai 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau O. Reinhardt) Herne Nr. 124. (R. Anton.) Hörde Nr. 205. (W. Loos.) Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 20 Seiten

Verschärfung des Spionagegesetzes.

Dem Reichstag ist nunmehr der angekündigte Entwurf zur Verschärfung des Spionagegesetzes zugegangen. Er entspricht dringenden Wünschen der Verwaltungen des Heeres und der Marine und erscheint durchaus angebracht, wenn man bedenkt, daß die einschlägige Gesetzgebung **Frankreichs, Rußlands und Englands**

bei weitem strengere Strafen

für vollendete oder versuchte Spionage vorsieht, als das deutsche Gesetz vom 3. Juli 1893. Während dieses Gefängnis oder Festungshaft bis zu 3 Jahren als Höchststrafe, daneben nach Ermessen des Gerichts Geldstrafe bis zu 5000 Mk., bei mildernden Umständen auch Geldstrafe allein im allgemeinen vorsieht und nur in besonders schweren Fällen, wenn die Sicherheit des Deutschen Reichs gefährdet erscheint, Zuchthaus bis zu 10 Jahren dem erkennenden Gericht (Reichsgericht) anheimgibt, wird in den drei genannten Ländern die Festungshaft in Spionagefällen überhaupt nicht, sondern fast immer Zuchthausstrafe verhängt. Es erscheint also durchaus angemessen, wenn auch bei uns die Strafen entsprechend erhöht und verschärft werden, zumal die Spionage in den letzten Jahren geradezu erschreckend auf deutschem Boden zugenommen hat.

Dagegen scheint es nicht recht verständlich, weshalb man diese Gelegenheit dazu benützen will, um auch der bösen Presse eines zu versetzen und die Bestimmungen des verschärften Spionagegesetzes auf die Verbreitung von Nachrichten durch die Presse auszudehnen, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist. In dieser Hinsicht bestehen ja bereits gesetzliche Bestimmungen,

die scharf genug sind

und unseres Wissens sich auch **als vollständig ausreichend** erwiesen haben. Die Presse ist es ja gewohnt, bei uns noch immer als Prügelknabe behandelt zu werden und für die Sünden anderer büßen zu müssen. Sie muß es sich doch aber ernstlich verbitten, mit Spionen irgendwie auf eine Stufe gestellt zu werden.

Selbstverständlich kann es hier und da vorkommen, daß eine Zeitung in der Erfüllung ihrer Pflicht, die Öffentlichkeit über wichtige Vorkommnisse auch auf militärischem Gebiet rechtzeitig zu unterrichten, die eine oder andere Nachricht bringt, deren Bekanntgabe der Heeres- oder Marineverwaltung unbequem ist, vielleicht auch im Interesse der Landesverteidigung geheim gehalten werden müßte. Das geschieht aber sicher nicht aus böser Absicht, sondern lediglich, weil der Berichterstatter die Tragweite der betreffenden Mitteilung nicht gleich erkennt und nicht weiß, daß es besser wäre, sie nicht zu veröffentlichen und damit auch zur Kenntnis des Auslandes zu bringen. Kein Redakteur aber, der sich seiner Verantwortung bewußt ist, wird irgend eine derartige Nachricht, die ihm bedenklich erscheint, veröffentlichen, wenn ihm Gelegenheit gegeben ist, sich schnell und zuverlässig an zuständiger Stelle zu erkundigen, ob deren Bekanntgabe opportun sei oder nicht. Wer aber einige Erfahrung auf diesem Gebiete hat, weiß

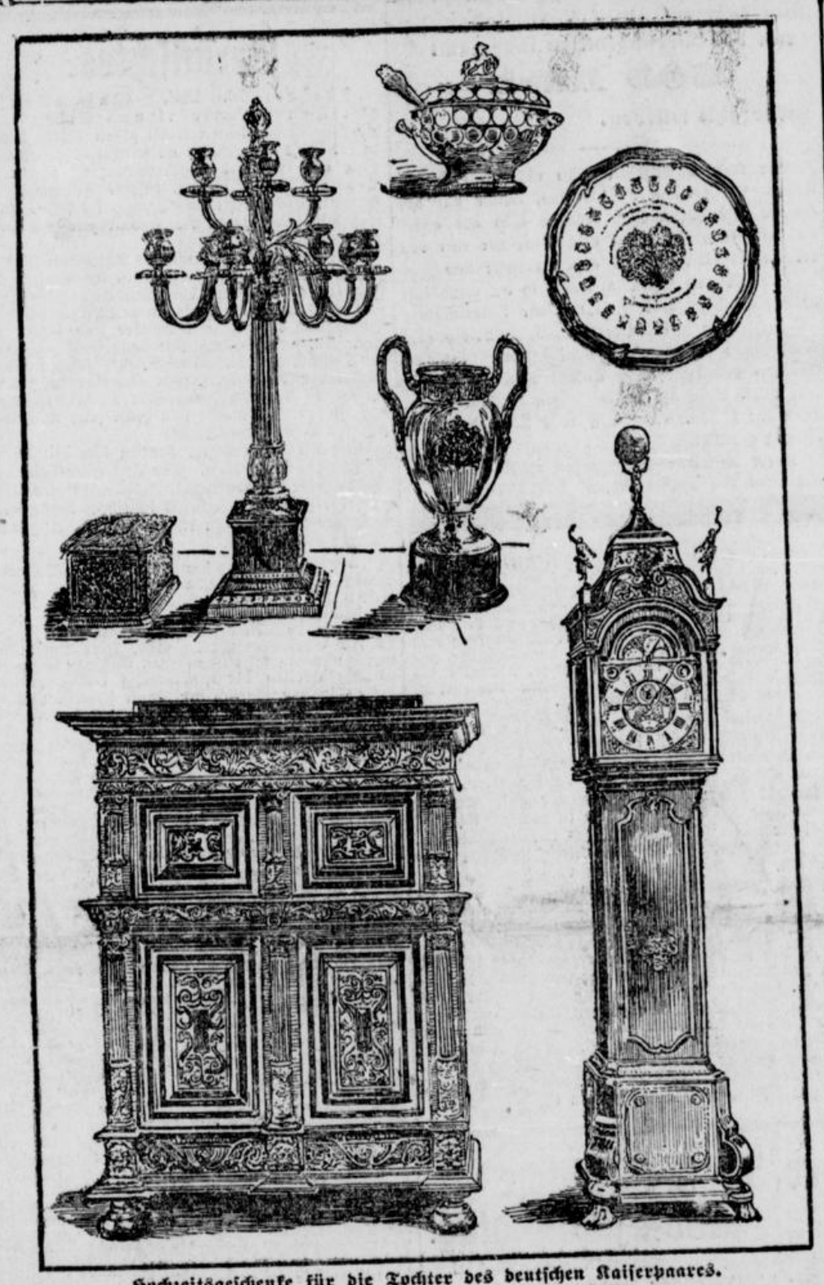
wie zugeknöpft und unzugänglich

meist die militärischen (im Gegensatz zu den moderner denkenden maritimen) Stellen der Presse gegenüber sind und wie schwer, ja oft unmöglich es ist, bei diesen eine schnelle und sachgemäße Auskunft in derlei Fällen zu erhalten.

Meist wird man mit einem mehr oder weniger höflichen Achselzucken abgespeist, und ist dann so klug wie zuvor. Hier sollte eine zeitgemäße Wandlung eintreten, anstatt daß man ohne Not daran geht, die Presse, die in Deutschland ohnehin von der Gesetzgebung nicht gerade verwöhnt ist, noch unter drakonische Strafbestimmungen wegen Spionage zu stellen. Wir rechnen bestimmt darauf, daß der

Reichstag hierfür nicht zu haben sein

und daß er diesen Teil des Gesetzentwurfs ablehnen oder doch ganz erheblich umgestalten wird, so daß nur bei ganz gröblichen Verfehlungen die Presse dieser Novelle zum Spionagegesetz unterstellt wird.



Hochzeitsgeschenke für die Tochter des deutschen Kaiserpaares.

Das junge Herzogspaar zu Braunschweig und Lüneburg hat eine Fülle der herrlichsten Geschenke zur Vermählungsfeier aus allen Teilen der Welt erhalten. Die Geschenke sind für kurze Zeit im Kunstgewerbemuseum in Berlin ausgestellt. Unter diesen fallen besonders zwei Kandelaber, das Geschenk der Ritterschaft des Herzogtums Braunschweig, auf, dann eine herrliche Vase mit Wappen, das Geschenk des Bürgervereins der Stadt Braunschweig.

Der Andrang zu der Besichtigung der Geschenke war geradezu lebensgefährlich. Der unbefangene Passant sah kopfschüttelnd diese Tausende von Frauen jeden Standes sich in dem lebensgefährlichen Engpaß der Rampe vorwärts quetschen und bald ereignete sich, was nicht ausbleiben konnte. Das Gedränge wurde zu einem Kampf aller gegen alle, bei dem Hüte, Frisuren, Plüsches in Fetzen gingen. Die Folge war, daß die von Anfang bis zu Ende äußerst langmütige Polizei Kordons von je fünf Schutzleuten in die Menge postierte, die nun ihrerseits dem wilden Andrängen der mit hochroten und verzerrten Gesichtern um ihren Platz kämpfenden Frauen einen Damm entgegen zu setzen versuchten.

Fünf Damen erlagen an der Stelle, wo die Sonne zwischen Kunstgewerbemuseum und Völkerkundemuseum den wohltuenden Schatten der Gebäude durchbricht, der unerträglichen Schwüle, und **brachen zum Teil unter Schreikrämpfen zusammen.** Sie mußten auf Anordnung der inzwischen herbeigerufenen Aerzte der Unfallstation in der Eichhornstraße und des Abgeordnetenhauses, nachdem sie im kühlen Vorraum des Parlamentshauses gelabt worden waren, mit Droschken fortgeschafft werden. (Siehe auch den Bericht im 2. Blatt.)

Die kaiserlich-königlichen Kriegshetzer.

Wien, 25. Mai.

Aus den Reichsratsberatungen ist folgendes nachzutragen, was Abg. Klofatsch über die Kriegshetze des Literarischen Bureaus des Auswärtigen Amtes sagte:

Unsere Politik habe nur zustande gebracht, nicht bloß den slawischen Balkan, sondern ganz Europa gegen Oesterreich aufzubringen. Die Isolation ist eine vollkommene, nur das Wort „splendid" kann man auf sie nicht anwenden. Man erblickt den Gipfelpunkt der Staatskunst darin, Oesterreich vor dem Auslande als einen deutschen Staat erscheinen zu lassen. Vor einer Politik des Terrorismus werde das tschechische Volk nie kapitulieren. Wird der Staat nicht seine Pflicht tun, so muß die böhmische Delegation dies als eine Feindschaftskundgebung der Regierung gegenüber dem tschechischen Volke auffassen und wir werden selbstverständlich allen Bedürfnissen des Staates uns widersetzen, wie er gegen die Bedürfnisse des Königreichs Böhmen Stellung nimmt. Es mußte eine Kriegsstimmung künstlich fabriziert werden, deshalb habe Hofrat Kania vom Preßbureau des Ministeriums des Aeußern aus die krassesten Lügen verbreitet. Deswegen hat die Preßgarde Wiens, die ihre Gedanken aus dem auswärtigen Ministerium kommandieren läßt, durch ganze Monate hindurch „Krieg" gebrüllt, damit das Volk betäubt und der Fähigkeit beraubt werde, die Wahrheit von der Lüge zu unterscheiden.

Vor ganz Europa müsse man heute konstatieren, daß all diese Kriegskundgebungen ganz gewöhnlicher, bestellter, handwerksmäßiger Schwindel waren. Die ehrliche, unbestochene öffentliche Meinung sei gegen jede hasardierende

abenteuerliche Kriegspolitik

gewesen, nicht nur bei den Tschechen oder den Südslawen, sondern auch unter den Deutschen. Man erinnere sich an die Affäre Prohaska! Wenn Serbien nicht so taktvoll wäre, und die ganze Affäre veröffentlichen würde, wäre das eine Schande für unsere Diplomatie vor der ganzen Welt. Dann würde sich erst zeigen, was für eine Rolle Prohaska gespielt hat und wer eigentlich Satisfaktion fordern konnte, wir oder Serbien. Ich habe in Kumanowa die Briefe Prohaskas gesehen; ich weiß was er alles dort gemacht hat. Wir wollen Oesterreich nicht kompromittieren, wir haben geschwiegen. Nicht besser war die Affäre des Franziskanermönchs Paktitsch. Schließlich erinnere man sich daran, was alles vor und nach dem Fall Skutaris zusammengelogen wurde über Essad Pascha, der einen Tag für einen Verräter, und den nächsten für einen Helden und Gentleman erklärt wurde.

Werden sich jetzt, wo

das Siegel der Lüge dieser ganzen Hetzkampagne aufgedrückt ist,

die verschiedenen Bielohlawek und Jerzabek (christlich-soziale Reichsratsabgeordnete) schämen, welche all die Lügen in Versammlungen wiederholten und die Wiener Bevölkerung beinahe bis zum Wahnsinn und Raserei trieben? Allerdings ist der Umstand, daß gerade Wien sich monatelang von Herrn v. Kania an der Nase herumführen ließ, ein trauriges Zeugnis für die Intelligenz und Urteilskraft seiner Bevölkerung. Ich sage nur, was ich weiß und was ich beweisen kann. Das offizielle Organ der christlichsozialen Partei, die „Reichspost", sandte gleich nach Ausbruch des Balkankrieges einen Kriegskorrespondenten auf den bulgarisch-türkischen Kriegsschauplatz. Dieser Mensch erregte in ganz Europa

durch seine verlogenen Berichte,

die er an die „Reichspost" sandte, Abscheu. Er wurde als Lügner und Betrüger überwiesen.

Von englischen und auch bulgarischen Journalisten sowie von der bulgarischen Preßverwaltung. Er war überhaupt nicht auf den angegebenen Plätzen. Ueberall sonst wäre ein solcher Herr unmöglich, bloß in Oesterreich bildet offenbar eine derartige Vergangenheit einen Befähigungsnachweis für besondere Missionen, denn er war zurzeit der österreichisch-montenegrinischen Spannung nach Dalmatien geschickt worden, um von dort aus **kriegerische Stimmung gegen Montenegro** zu machen. Wenn er dies im Auftrage seines Blattes getan hätte, könnte man sich von seinem Blatt und der Partei seinen Teil denken. Ich habe jedoch festgestellt,

daß er direkt im Auftrage der Regierung gearbeitet

hat und von der Regierung unerhörte Begünstigungen für die an die „Reichspost" gelieferten Berichte erhielt.

Er saß auf dem Kriegsschiffe „Metkovich" und sandte seine Depeschen mittels des auf dem Kriegsschiffe befindlichen radiotelegraphischen Apparates an die „Reichspost", und zwar unentgeltlich

als Staatsdepesche.

Damit seine Umgebung nicht sagen könne, daß er auf dem Kriegsschiffe nichts zu suchen habe, wurde er in der Schiffsliste als k. k. Apothekergehilfe eingetragen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen betont Redner, nur eine Brücke führe auf den Balkan, die Zufriedenheit der Slawen in diesem Reiche.

Unter den eingebrachten Interpellationen befindet sich jene des Abg. Zenker, betr. die Führung des Redakteurs der dem Thronfolger nahestehenden „Reichspost" in den Listen S. M. S. „Metkovich" als Apothekergehilfe und die Benützung des staatlichen Drahtes für die Zwecke dieses Blattes. Es wird die Anfrage gestellt, ob der Ministerpräsident geneigt sei, eine strenge Untersuchung einleiten zu lassen und dafür Sorge zu tragen, daß diejenigen Faktoren, die die Begünstigung des Vertreters der „Reichspost" zuließen, zur Rechenschaft gezogen werden.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Botschaftervereinigung für raschen Friedensschluß.

London, 27. Mai. Die Botschafter hielten gestern nachmittag eine weitere Konferenz im Auswärtigen Amte unter Sir Edward Greys Vorsitz ab. Am Schlusse wurde angekündigt, daß die nächste Konferenz auf den kommenden Freitag anberaumt sei. Eine formale Konferenz der Friedensdelegierten im St. Jamespalast ist noch nicht einberufen worden.

In diplomatischen Kreisen verlautet, daß sich die Botschafterkonferenz gestern mit der

gespannten Lage der Verbündeten

untereinander beschäftigte und Mittel und Wege beriet, um die Unterzeichnung des Vorfriedensvertrages herbeizuführen. Die unformalen Besprechungen der Delegierten der Verbündeten untereinander haben ununterbrochen fortgedauert und trotz gegenteiliger ungünstiger Gerüchte erhält sich in diplomatischen Kreisen die Zuversicht, daß es Sir Edward Grey namens der Großmächte gelingen werde, den erwünschten Schritt, welcher dem Kriegszustande ein Ende bereiten würde, noch diese Woche und wahrscheinlich vor der nächsten Botschafterkonferenz herbeizuführen. Man stützt diese Hoffnung auch auf den hohen, friedliebenden Einfluß des Zaren, dessen mächtige Stimme s. Zt. das

Nachgeben von Montenegro

bewirkte und der auch bei dem Streit der übrigen Verbündeten, wie man erwartet, ein den Weltfrieden wahrendes Wort sprechen wird. Man nimmt daher eine Meldung, welche der „Evening News" zufolge in London eintraf, wonach die serbische die bulgarische Regierung benachrichtigte, daß wenn sie nicht einer Aenderung der im vorigen März zwischen Serbien und Bulgarien abgeschlossenen Vertrages über die Gebietsverteilung zustimme, Serbien den Friedensvertrag mit der Türkei nicht unterzeichnen werde, keineswegs als tragisch.

Der bulgarisch-serbische Zwist.

Belgrad, 27. Mai. Ministerpräsident Pasitsch berief die Parteiführer zu sich, um ihnen die auswärtige Lage auseinander zu setzen und ebenso den Stand der Frage über die Grenze gegen Bulgarien.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Regierung der Ansicht ist, daß der Vertrag nicht mehr bestehe, nachdem Bulgarien die wichtigsten im Vertrage übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt habe. Deshalb sei jetzt nach den tatsächlichen Verhältnissen, den gebrachten Opfern und dem

Verhältnis der militärischen Kräfte

im Kriege, ein Uebereinkommen über die Aufteilung der eroberten Gebiete, ohne Anrufung irgend welcher Vermittelung zu treffen.

Hiesige politische Kreise versichern, daß die Grenzfrage im Laufe dieser Woche gänzlich gelöst sein werde und zwar durch Annahme der Vertragsrevision seitens Bulgariens oder durch ihre Abweisung, wonach Serbien mit der Annektierung der eroberten Gebiete antworten werde.

Die Balkanfrage im französischen Senat.

Paris, 27. Mai. Bei Besprechung des Budgets des Ministeriums des Aeußeren erklärte das Mitglied der Rechten, Gaudin de Villaine, nach seiner Meinung habe in dem Balkankonflikt die Triplentente dem Dreibund gegenüber schlecht abgeschnitten. Der Redner sagte ferner, er befürchte, daß Deutschland, England und Rußland sich ohne Rücksicht auf Frankreich ernste Vorteile in Kleinasien sicherten. Der Senator d'Aunay fragte an, welche Haltung die Regierung bei der Lösung des orientalischen Konflikts einnehmen werde.

Pichons Erwiderung.

Paris, 27. Mai. Der Minister des Aeußeren antwortete den verschiedenen Rednern und sagte u. a.: Ernste Schwierigkeiten bestehen zwischen den verbündeten Ländern. Der Gegensatz tritt an verschiedenen Punkten zutage. Man muß hoffen, daß dies bedauerliche Schauspiel aufhören wird. Es dürften keine Kämpfe zwischen Völkern stattfinden, die zusammen gefochten haben; das wäre ein Bruderkrieg. Wenn es nötig sein sollte, werden wir uns ins Mittel legen, um die

Rolle des Schiedsrichters

zu spielen, die uns im Grunde nicht zukäme. Wenn wir diese Politik befolgen, werden wir sowohl im französischen wie im europäischen Sinne handeln, weil wir dann mit den anderen Großmächten zusammen an der

Aufrechterhaltung des Friedens

gearbeitet haben, der das Wohl aller bedeutet.

Die Fragen, die uns in der asiatischen Türkei interessieren, werden nicht ohne uns gelöst werden. Wir werden nicht auf die Aktionsmittel verzichten, über die wir verfügen. Wir werden keine Probleme zur Sprache bringen, die man besser auf sich beruhen läßt, aber wir werden unsere Rechte zu wahren wissen. Die augenblicklichen Besprechungen werden nicht abgeschlossen werden, ohne daß wir das verlangen, worauf wir Anspruch haben.

Die Konzession der Bagdadbahn ist Deutschland gegeben worden. Dazu können wir nichts, aber in den benachbarten Gegenden werden wir unseren Rechten Geltung verschaffen.

Beratung Greys mit König Georg.

London, 27. Mai. Wie ich höre, wurde die nächste Botschafterkonferenz diesmal auf Freitag und nicht wie üblich auf Donnerstag vertagt, um Grey Gelegenheit zu geben, von dem am Mittwoch abend zurückerwarteten König Georg Mitteilungen über die von dem Herrscher bei seinem Besuch in Berlin geführten Gespräche und gewonnenen Eindrücke betreffs der Balkankrise und der internationalen Lage im Allgemeinen zu erhalten.

Ablehnung des Schiedsrichteramtes durch den Zaren.

Bukarest, 27. Mai. Der „Adaverul" teilt mit, der Zar habe die Annahme des Schiedsrichteramtes zwischen den Balkanstaaten abgelehnt, weil

sie sich seinem Urteil nicht bedingungslos unterwerfen wollten.

Petersburg, 27. Mai. Der Zar wird den französischen Botschafter Delcassé und den Generalstabschef der französischen Marine Lebris, in Audienz empfangen.

Frankreich vor einer Ministerkrisis.

Paris, 27. Mai. Der vom Finanzminister zur Minderung des Defizits gestern in der Budgetkommission entwickelte Finanzplan, der durch neue, Handel und Industrie, sowie die kleinen Sparer empfindlich treffenden Abgaben, die Staatseinnahmen um 195 Millionen Franks vermehren soll, findet in parlamentarischen Kreisen eine sehr geteilte Aufnahme. Man versichert, daß der Finanzminister in der heutigen Kammersitzung, auf deren Tagesordnung die

Deckung der 230 Millionen Franken

für die Zurückbehaltung der im Oktober frei werdenden Soldaten unter den Fahnen steht, scharfe Angriffe von mehreren Parteien erfahren wird. Diese Aussprache könnte den Ausbruch der für unvermeidlich gehaltenen Ministerkrisis beschleunigen. Für erschüttert hielt man nicht bloß die Stellung des Finanzministers, sondern auch die des Kriegsministers Etienne und des Handelsministers Massé. Sollte Senator Clemenceau die

Kabinettsbildung

im gegenwärtigen Zeitpunkte nicht übernehmen wollen, so würde für das Kriegsportefeuille ein General, vielleicht der in diesen Tagen viel genannte General Peau in Aussicht genommen. An den Generalissimus Joffrere, dem jede Rednergabe versagt ist, kann schon aus diesem Grunde für einen Ministerposten nicht gedacht werden.

Die französischen Soldatenmutereien.

Paris, 27. Mai. Aus Narbonne wird gemeldet: Eine Anzahl Soldaten und Korporale des 80. Infanterieregiments versammelten sich in einem Wirtshaus und beschlossen, eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit zu veranstalten. Der Oberst des Regiments traf Vorkehrungen, um diese Kundgebung zu vereiteln. Trotzdem kam es in der Kaserne zu lärmenden Demonstrationen.

In Brive (Dep. Corr ze) versammelten sich über 1200 Soldaten des 126. Infanterieregiments im Kasernenhof und demonstrierten lärmend gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse. In der Umgebung von Paris wurde vor den Toren eines Forts die Frau eines Postbeamten verhaftet, die versuchte, antimilitaristische Flugschriften unter die Soldaten zu verteilen. Einer Blättermeldung zufolge beträgt die Zahl der wegen Meuterei im 122. Infanterieregiment in Rodez eingesperrten Soldaten 94. In Charleville wurden sechs Artilleristen, bei denen antimilitaristische Lieder gefunden wurden, in Arrest abgeführt.

Haussuchungen bei den Antimilitaristen.

Paris, 27. Mai. Fast in sämtlichen Garnisonstädten haben polizeiliche Untersuchungen stattgefunden. Wenn auch der Sicherheitsbehörde bisher noch nicht alle Ergebnisse bekannt sind, so glaubt man doch erklären zu können, daß die mit Vorbedacht auf die Anstiftung zur Unbotmäßigkeit gerichtete Tätigkeit der Vereinigung Le Sou du Soldats nunmehr durch zahlreiche Schriftstücke festgestellt sei. Jaurès kritisiert in einer Extraausgabe der „Humanité" die gestern vorgenommene Durchsuchung unter den

heftigsten Ausfällen gegen die Regierung,

insbesondere gegen den Kriegsminister Etienne. Die Polizei habe lediglich Listen von Soldaten gefunden, welche Geldsendungen von dem Syndikat erhalten haben. Das sei eine öffentlich bekannte und gesetzesmäßige Tatsache. Die Polizei habe ferner Briefe von Soldaten gefunden, welche sich darüber beklagen, daß sie infolge des künstlich hervorgerufenen Zuflusses von Freiwilligen jetzt schlechtere Lagerstätten haben. Aber auch das sei kein Vergehen.

Paris, 27. Mai. Was aus privaten Quellen über das Ergebnis der gestern stattgehabten Haussuchungen verlautet, ist nicht geeignet, die Erwartungen sensationeller Enthüllungen zu rechtfertigen. Die Zeitung des revolutionären Arbeiterverbandes, sowie die in der Arbeitsbörse verbreiteten Arbeitersyndikate erklärten abends, daß sie die Haussuchungen schon seit acht Tagen erwarteten und ihre Gelder und interessanten Dokumente in Sicherheit bringen konnten, sodaß die beschlagnahmten, in mehreren Automobilen fortgeschafften Bücher, Papiere und Propagandaschriften, Postkarten und dergl. keinerlei Aufschlüsse über Organisationserfolge und Zukunftspläne der Antimilitaristenbewegung bieten können.

Das Blatt Jaurès, die „Humanität", veranstaltete abend seine Extraausgabe, in der darauf hingewiesen wird, daß die Regierung es nicht gewagt hat, ihre Organe in die Räume der genannten Redaktion zu senden. Sollte das aber noch geschehen, so werde die Antwort pünktlich im Parlament erfolgen. Einem Protest des revolutionären Arbeiterverlags ist folgendes zu entnehmen:

Von der Haussuchung wurde nur unser Portier verständigt, der alles widerstandslos geschehen ließ. Wir sind also auf die

nachträgliche Behauptung der Polizei

gefaßt, daß in unseren Räumen allerlei gefährliche Gegenstände, sogar Höllenmaschinen, gefunden worden seien.

In den Wandelgängen der Kammer suchte man die Minister zu Andeutungen über die möglichen Folgen der gestrigen Polizeiaktion zu bewegen. Diese Bemühungen blieben erfolglos. Morgen soll das Ergebnis der Haussuchungen in allgemeinen Zügen bekannt gegeben werden.

Wiederverhaftung der Frau Pankhurst.

London, 27. Mai. Die Anhängerin der „Votes for Women", Frau Pankhurst, die am 12. April aus Gesundheitsrücksichten aus der Haft entlassen worden war, wurde wieder verhaftet, da sie sich gegen die Bedingungen der Haftentlassung verstoßen hat.

Erpressungsverfahren.

Hamburg, 27. Mai. Ein Verfahren wegen Erpressung ist gegen einen Hamburger Großkaufmann eingeleitet worden. Als die aus dem Kieler Werftprozeß bekannten Hamburger Großkaufleute Frankenthal und Jakobsohn in Kiel in Untersuchungshaft saßen, steckte Jakobsohn dem Frankenthal einen Kassiber zu, in dem er ihn aufforderte, einen Wechsel über 60 000 Mark zu unterschreiben.

Als der Wechsel präsentiert wurde, verweigerte Frankenthal die Zahlung mit der Motivierung, daß die Unterschrift erpreßt sei. Inzwischen hat die Angelegenheit mehrere Instanzen durchlaufen und die Gerichte stellten sich auf die Seite Frankenthals. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen Jakobsohn ein Verfahren wegen Erpressung eingeleitet.

Westfalen-Rheinland.

Dortfeld, 26. Mai. (Unaufgeklärte Diebstähle.) Vor einiger Zeit wurde am hiesigen Bahndamm in der Nähe des Güterbahnhofs eine Kiste mit Vorhängeschlössern und ein Paket mit Installationsmaterial gefunden, die auf alle Fälle aus Bahndiebstählen herrührten. Jetzt hat man wiederum ein Faß Farbe dort gefunden, das wohl gleichfalls aus einem Güterwagen entwendet worden ist. Leider hat man trotz der eingehenden Nachforschungen von dem Diebe no chkeine Spur.

Mengede, 26. Mai. (Straßenraub.) Ein frecher Straßenraub wurde von den Bergleuten Asbach, Brenk und Südbrack ausgeführt. Nachdem sie mit dem Bergmann Schuligäu in mehreren Kneipen gezecht hatten, lockten sie ihn auf den ziemlich einsamen Weg, welcher von dem Ammrebaum nach Bodelschwingh führt. Hier fielen sie gemeinschaftlich über ihn her und beraubten ihn seines Geldes im Betrage von 34 Mark.

Mengede, 26. Mai. (Unfall.) Beim Herunterlassen eines Holzstempels wurde der Hauer Johann Szymanski von hier von dem Stempel so schwer am Kopfe verletzt, daß er einen Schädelbruch erlitt und an der Verletzung gestern im Brüderkrankenhause gestorben ist.

Gelsenkirchen, 26. Mai. (Betriebs-Erweiterung.) Die Zeche „Graf Bismarck" läßt auf der Schachtanlage 7-8 die Waschkaue stark vergrößern. Auf dieser Schachtanlage arbeiten schon einige hundert Mann. Die Gewerkschaft plant den Bau von einigen Beamtenhäusern vorzunehmen, ebenso soll mit dem Ausbau einer Straße begonnen werden.

Bochum, 27. Mai. (Zum Mord im Grafenbuschwalde.) In das Dunkel über die Ermordung der Frau im Grafenbuschwalde bei Oberhausen scheint jetzt Licht zu kommen. Bei den Westfälischen Stahlwerken in Bochum stellte sich dieser Tage ein junger Mensch namens Wening ein, der um Arbeit nachsuchte.

Er soll Arbeitern der Westfälischen Stahlwerke gegenüber geäußert haben, er wisse um die Mordsache. Daraufhin wurde die Polizei benachrichtigt, die ihn in Haft nahm. Er soll ein Geständnis abgelegt haben. Eine Bestätigung dieser Meldung war noch nicht zu erhalten.

Kamen, 26. Mai. (Ueberfahren.) Gestern vormittag wurde an der Sesekebrücke ein Mann von einem Zuge totgefahren. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben; auch ist die Persönlichkeit des Getöteten noch nicht bekannt.

Unna, 26. Mai. (Die Amtsversammlung) des Amtes Unna-Kamen beschloß, anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Stiftung in Höhe von 25 000 Mk. zu errichten. Die Stiftung erhielt die Bezeichnung Kaiser Wilhelm 2.-Stiftung. Die Zinsen sollen zur Unterstützung unheilbarer und erwerbsloser armer Kranken, welche im Amt heimatsberechtigt sind, dienen.

Hamm, 26. Mai. (Entsetzliches Unglück.) Der auswärts in der Lehre sich befindliche 15jährige Sohn des Zugführers Berner war zu Besuch bei seinen Eltern und sprang von einem Anbau herab. Er mußte dabei ein eisernes Tor überspringen, hatte aber das Unglück, auf das Tor zu springen, dabei schlug sich eine der scharfen Eisenspitzen in seinen Hals und zerriß ihm die Schlagader. Es hielt sehr schwer, den auf so schreckliche Weise aufgespießten Knaben aus seiner Lage zu befreien. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod des Bedauernswerten feststellen.

Radbod, 26. Mai. (Roheit.) Aus Rache drang ein hiesiger Bergmann in den Stall eines Bierhändlers ein und stach dessen Pferd mit einem langen Messer in den Unterleib. Das Tier, das einen Wert von gegen 500 Mk. hatte, wurde am anderen Morgen tot im Stalle gefunden. Der rohe Mensch ist verhaftet.

Soest, 26. Mai. (Garnison für das 3. Bataillon des 158. Inf.-Regt.) Nach einer heute Nachmittag von Berlin bei Reichstagsabg. Schulenburg hier eingetroffenen telegraphischen Mitteilung ist unsere Stadt offiziell zum Standort für einen neuzubildenden Truppenteil bezeichnet worden. Soest hat also im Bewerben um Garnison endlich einen Sitz errungen. Die Nachricht, die von der Lokalpresse durch Extrablätter unter der Bürgerschaft verbreitet wurde, erregte überall große Begeisterung. Bis zur Fertigstellung der Kasernements werden die Soldaten in Bürgerquartieren untergebracht.

Barmen, 26. Mai. (Die Riemendreher) der Firma Molineus u. Söhne, die entgegen dem Abraten der Leitung des Deutschen Textilarbeiterverbandes die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen hatten, und denen danach mitgeteilt worden war, daß die Organisation ihnen keine Ausstandsunterstützung zahlen könne, haben in einer neuen Versammlung beschlossen, den Ausstand zu beenden. Sie haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Damit hat auch der Ausstand bei zwei weiteren Werken sein Ende erreicht, bei denen die Arbeiter beschlossen hatten, die Arbeit niederzulegen, weil sie keine Ausstandsarbeit verrichten wollten. Wie der Deutsche Textilarbeiterverband mitteilt, ist der Kampf bis zur gänzlichen Beseitigung der Akkordarbeit nicht durchgeführt worden. Das sei darauf zurückzuführen, daß die geschäftliche Lage augenblicklich nicht günstig sei, ferner, weil sicher ein Kampf der Riemendreher, der sich auf alle Betriebe erstreckt hätte, viele nichtorganisierte Arbeiter und Arbeiterinnen in Not und Elend gebracht hätte. Dann sei auch zu berücksichtigen, daß eine wenn auch nur geringe Anzahl Riemendreher dem christlichen Textilarbeiterverband angehöre, der, wie der Krefelder Färberausstand zeige, nicht die genügende Gewähr für die gemeinsame und ehrliche Durchführung des Kampfes biete.

Mülheim a. Rh., 26. Mai. (Lustmord.) Gestern abend ist hier die neun Jahre alte Tochter des Gastwirts Klein ermordet aufgefunden worden. Dem Kinde war die Kehle durchschnitten, der Unterleib zeigte eine Schnittwunde auf. Anscheinend liegt Lustmord vor. Dazu ist noch mitzuteilen, daß der mutmaßliche Mörder des kleinen Mädchens, der Bruder des Wirtes, Otto Klein, verhaftet worden ist, der allerdings die Tat noch leugnet.

Der Verhaftete, der Oheim des Kindes, ist 23 Jahre alt, gelernter Metzger und hat schon ein bewegtes Leben hinter sich. Er war einige Zeit in Amerika, hatte dann ein Zuckergeschäft übernommen, das jedoch wieder einging, und trieb sich jetzt in Mülheim umher. Klein war schon morgens festgenommen worden, wurde dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Die ganzen Umstände ließen die Polizei darauf schließen, daß die Tat von einem Metzger ausgeführt worden sei. Klein steht mit seinem Bruder wegen einer Erbschaftssache auf gespanntem Fuße. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Kind mißbraucht worden ist.

Der 54. Westfälische Provinziallandtag.

Münster, 26. Mai.

Der 54. Westfälische Provinziallandtag ist gestern mittag hier im Ständehaus eröffnet worden. Der Sitzung gingen feierliche Gottesdienste voraus. Der Staatskommissar, Oberpräsident Prinz v. Ratibor und Corvey führte in seiner Eröffnungsansprache aus: Der 54. Provinziallandtag tritt in einem Jahre zusammen, das reich ist an großen und bedeutungsvollen Gedenktagen. Fällt doch in diesem Jahre die hundertjährige Erinnerung an die Zeit der siegreichen Erhebung unseres Volkes mit dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers zusammen.

In Erfüllung des Wunsches des Kaisers, aus Anlaß seines Regierungsjubiläums Mittel für wohltätige oder gemeinnützige Zwecke zu stiften, hat Ihnen der Provinzialausschuß den Vorschlag unterbreitet, einen namhaften Geldbetrag zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm 2.-**Unterstützungs- und Wohltätigkeitsfonds** für Westfalen zu bewilligen. Dieser Fonds bezweckt die Anlehnung an eine schon bestehende Stiftung für den Regierungsbezirk Arnsberg die Unterstützung solcher Hilfsbedürftigen, die weder von gesetzlich dazu verpflichteten Verwandten noch aus öffentlichen Armenmitteln ausreichenden Unterhalt empfangen können. Ueberzeugt, daß gerade eine die Not der Armen lindernde Stiftung den Absichten des Kaisers am meisten entsprechen wird, lege ich Ihnen die Bewilligung dieses Vorschlags warm ans Herz.

Dann betonte der Oberpräsident, daß die weitverzweigte Verwaltung der Provinz in erfreulichem Fortschritt begriffen sei und daß auch in diesem Jahre, dank der gefunden Finanzlage,

die Provinzialsteuern nicht erhöht

zu werden brauchen. Weiter wurde in der Ansprache eine Uebersicht über die Vorlagen gegeben, die den Provinziallandtag beschäftigen werden. Der Förderung der Landwirtschaft, die auch dem wohlverstandenen Interesse der Industrie diene, sei die Vorlage zur Bildung eines Fonds zur Urbarmachung der **Heiden und Moore** gewidmet. Sie solle die Umwandlung der umfangreichen Oedländereien in fruchtbares Weideland und damit die Hebung des Viehstands beschleunigen helfen, die für die schnell anwachsende Bevölkerung Westfalens von besonderer Bedeutung sei. Der Landbesitz der Heilanstalt Marienthal bei Münster soll vermehrt und dadurch die Möglichkeit für die dringend notwendige und schon seit Jahren als Bedürfnis empfundene Vergrößerung dieser Anstalt geschaffen werden.

Für den vollständigen Ausbau der medizinischen Fakultät der **Westfälischen Wilhelms-Universität** wird ein provinzieller Beitrag von 250 000 Mk. gefordert. Eine andere Vorlage bezweckt den Ankauf der Wulffschen Besitzung auf der Hohensyburg. Hierdurch soll die Erhaltung der dortigen Provinzialdenkmäler in unveränderter Schönheit dauernd gesichert werden. „Möge," so schloß der Oberpräsident, „auch Ihre diesjährige Tätigkeit in dem Geiste sachlicher Arbeit geführt werden, die Ihre Verhandlungen von jeher ausgezeichnet hat. Dann wird Ihre Arbeit, wie bisher, so auch diesmal dem Wohle der Bevölkerung unserer lieben Heimatprovinz dienen, dessen Förderung unser aller Ziel ist."

Das üblich Kaiserhoch brachte das älteste Mitglied des Provinziallandtags, Graf v. Korff gen. Schmising in Münster aus. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Frhr. v. Landsberg-Steinfurt und zu dessen Stellvertreter der Geh. Bergrat Kleine aus Dortmund einstimmig gewählt. Auf die Eröffnungsversammlung folgte die zweite und dann die dritte Vollsitzung, in denen die Wahlen für die einzelnen Ausschüsse vorgenommen wurden. Die nächste Sitzung wurde auf Dienstag vormittag anberaumt.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1513. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann Heinr. **Grafekamp** aus **Marten**, Bahnhofstr. 23a, hat auf Zeche „Germania" durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Zugleich war der verunglückte Heinr. Grafekamp auch Abonnent des „Volksgartens". — Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Frau des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausbezahlt wurden.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Vermischtes.

Itzehoe, 26. Mai. (Zusammenstoß zwischen Automobil und Eisenbahnzug.) In der letzten Nacht gegen 1 Uhr hat sich in der Nähe von Itzehoe an seinem Eisenbahnübergang ein schweres Automobilunglück zugetragen. Das mit fünf Personen besetzte Automobil des Hausbesitzers Gorsti aus Itzehoe fuhr mit großer Geschwindigkeit gegen die heruntergelassene Eisenbahnbarriere.

Die Schranke brach und das Automobil stieß mit dem um 1 Uhr nachts von Wrist kommenden Personenzug zusammen. Das Automobil wurde zertrümmert und drei Personen blieben tot auf dem Bahndamm liegen, zwei weitere sind schwer verletzt. Tot sind der 24jährige Chauffeur, ein geborener Oesterreicher, die Witwe Anna Duckstein und der Buchbinder Johann Klaussen aus Lübeck. Schwerverletzt ist der Zigarrenmacher Heinrich Tietgens aus Itzehoe. Es wurde ihm heute früh im Julienstift ein Bein abgenommen.

Der Maschinenmeister Jentlen kam mit leichten Kopfverletzungen davon. Der Chauffeur hatte ohne Wissen seines Herrn das Automobil zu einer Spazierfahrt zum Feuerwehrfest in einem benachbarten Dorf benutzt und dazu einige Freunde eingeladen. Er war angetrunken.

— (Zum Kampf ums Kino.) „Was man dem heutigen Kinodrama zu einem sehr großen Teil mit Recht vorwirft, sind die Eigentümlichkeiten, die damit zusammenhängen, daß es eben heute zu einem großen Teil ein reines Kinodrama ist, daß es des Wortes entbehren muß. Aber auch unter dieser nun einmal vorhandenen Voraussetzung gibt es Möglichkeiten der Entwickelung des Kinodrama, die es in den Bereich der Kunst führen, und die überdies von größter Bedeutung für das Drama der Bühne sein können." So schreibt Heinrich Michalski in der soeben erschienenen Nummer 22 von „Zeit im Bild" als Verteidiger des Kinodramas, das allerdings nicht in seiner jetzigen Form, wohl aber in den Entwicklungsmöglichkeiten der Verteidigung wert ist. Dem Kinodrama fehlt der Dialog, „die Herausarbeitung der Einzelgestalten, die im letzten Grunde Zweck und Ziel der dramatischen Kunst ist. Wenn aber auch ohne die Sprache durch die pantomimischen Mittel der Sinn und der Zusammenhang wiedergegeben werden können, aber auf einer gewissen Stufe der Abstraktion und Allgemeinheit stehen bleiben müssen, so ließe sich doch denken, daß die Sprache zwar nicht durch die dargestellten Personen, aber durch Sprech-Chöre vor, zwischen und nach den einzelnen Vorgängen, ihnen in dieser Hinsicht zu Hülfe käme." Treten dann an Stelle der Chöre Musik und Gesang, so könnten auf diese Weise ganz einheitliche selbständige Kunstwerke entstehen. Soll aber das Kinodrama sich zum Kunstwerk erheben, so muß es den Weg des Realismus, das Bestreben der Wirklichkeit möglichst nahe zu kommen, verlassen; denn „Realismus ist nur durch Individualisieren möglich, die Individualisierung im Drama nur durch die Sprache des Dialogs." Verleiht das Kinodrama dann der Handlung etwas Gleichnisartiges, so verlegt es das Schwergewicht nicht auf die Einzelmenschen, sondern auf den Vorgang, durch den sie miteinander verknüpft sind, so läßt es eine Welt erstehen, „in der wir doch, trotzdem sie eine andere ist, „unsere Welt wieder erkennen." Wenn dann der Fortschritt der Technik eine fehlerlose Verbindung von Kinematograph und Phonograph geschaffen haben wird, so kann im echten Kinodrama „der dramatische Dichter nicht allein zu einer Klasse privilegierter Menschen sprechen, sondern zum ganzen Volk mit seiner unverbrauchten Kraft der Phantasie." Dann hat aber auch das Theater durch das Kinodrama eine Förderung erfahren, „denn das Publikum, das aus einem solchen Kino kommt, wird freilich die höchsten Anforderungen an Bildhaftigkeit, an Lebendigkeit und an Bedeutsamkeit der Handlung stellen. Es wird aber auch bereits mitbringen die Erziehung zu dem Willen, in der Welt des Dichters aufzugehen."

— (Der See im Werden und Vergehen.) Der Albensee wird in seiner Schönheit wohl zu gerne als etwas großes Ganzes, Unveränderliches angesehen. Denkt man aber einige Jahrtausende zurück, in denen die ganze Landschaft, die nun der See schmückt, von einem brandenden Meere umschäumt war, so sieht man im Geiste auch die Tage, an denen der See „geboren wurde". Ein wechselvolles Bild vom Werden und Vergehen entrollt Dr. H. Ammann in der letzten Nummer von „Zeit im Bild", in der auch stimmungsvolle Aufnahmen die Haupttypen der Seen zeigen. Zumeist sind es tektonische Kräfte, die einen See in die Landschaft einsenken, indem sich Berge auftürmen, oder eine Falte einbricht, oder eine Aufwölbung des Erdbodens eine Mulde vom Meere abtrennt. Die meisten unserer kleinen Alpenvorland-Seen hat uns dann die Eiszeit geschenkt als „Moränenseen", die an landschaftlicher Schönheit mit den vielumstrittenen „Erosions-Seen" wetteifern. Ist der See in die Landschaft eingegliedert, so hat er noch nicht die Form, in der wir ihn jetzt sehen: eine einfache „Wanne" von Geröll ausgekleidet, charakterisiert die erste Altersstufe. Der Wellenschlag löst dann vom Ufer Kies und Erdreich los; in entsprechender Entfernung sinkt all das wieder zu Boden und kittet die Wanne aus, die so bestimmte Regionen dieser Aufschüttungen unterscheiden läßt: damit wird sie zum „See-Becken". Die Aufschüttungen, vom Zufluß unterstützt, setzen sich fort und legen so den Seegrund immer höher — der erste Schritt zum Vergehen ist getan. Siedeln sich dann noch Lebewesen tierischer und pflanzlicher Art im See — sowohl im freien Wasser als auf dem seichteren Grunde — an, so bildet sich in den Aufschüttungen (Alluvionen) jener Untergrund vor, der Wasserpflanzen zur Ansiedlung dient, sobald der Seegrund hoch genug emporgestiegen ist. Dann aber hat der See sein natürliches Ende gefunden: er ist zum Weiher geworden. Setzen sich nun die Alluvionen fort, so wird aus dem Weiher ein Sumpf, dessen Boden so wenig unter Wasser liegt, daß Pflanzen verschiedenster Art gedeihen können. „Dann ist endlich die Herrlichkeit des ursprünglich so majestätischen Sees erloschen. In weitem Bogen umgehen die späteren Generationen die Stelle, an der sich das heutige Geschlecht der Pracht eines Alpensees freut!" Der Sumpf geht alsbald in das Moor über, und wenn die Moosflora den Boden genügend verfilzt und versetzigt hat, so entsteht dort Wald oder Ackerland, wo vor Jahrtausenden ein See geboren ward.

— (Die Liebesbriefe Heinrichs 4.) Daß Heinrich 4. von Frankreich Anspruch darauf machen darf, unter den großen Briefschreibern Frankreichs einen Ehrenplatz einzunehmen, erfährt man aus einem eben erschienenen Buche von Mouai Mac, das die Briefe und Reden des Königs, der bekanntlich jedem Bauern ein „Huhn im Topf wünschte", zu einem Bande vereint. Ob er an die schöne und gefällige Gabrielle d'Estrés schreibt oder das Wort an die ehrenhafte Marie de Medicis seine Gemahlin, richtet, immer weiß die Leidenschaft des Liebhabers oder Gatten Worte und Wendungen zu finden, die einen eigenen Reiz atmen. So schreibt er an die Geliebte: „Meine Herzallerliebste! Zwei Stunden nach dem Eintreffen des Ueberbringers dieses wird Ihr Auge einen Kavalier vor sich sehen, den man den König von Frankreich und Navarra nennt, ein gewiß sehr ehrenwerter, aber auch sehr heikler Titel — Der Eurer Untertanen ist zweifellos weit köstlicher. Alle drei in gesamt, mit entsprechender Sauce serviert, sind durchaus vortrefflich, und ich gedenke sie keinem abzutreten. Ich sehe aus Ihrem Schreiben, daß Sie Eile haben, nach Saint Germain zu kommen. Es freut mich über die Maßen, daß Sie meine Schwester von Herzen zugetan sind. Sie konnte mir kein besseres Zeichen Ihrer Gunst geben, da ich lieber habe als mein Leben, obwohl ich mich selbst recht gern habe. Es ist zu entwirrend, Sie so früh zu sehen. Lebewohl, mein Alles. Ich küsse Ihre schönen Augen eine Million mal. Den 1. September, in unserer lieblichen Einsamkeit in Fontainebleau." Wie anders als dieser Liebesseufzer ist der folgende scherzhaft väterliche Brief gehalten, den der König an seine Gattin richtete: „Küsse die Königin, meine Frau! Mein Herz, ich gebe gern zu, daß ich Sie so hasse, daß ich mich an Ihrem Unglück freue. (Das bezieht sich wohl auf einen scherzhaften Vorwurf.) Bei Gott, schonen Sie sich gut, für Sich, für mich und für das ganze Königreich. Schreiben Sie mir den Tag, an dem Sie in Nemours sind, damit ich mich dort einfinde. Der Schnee fällt immer noch und liegt in den Wäldern über einen Fuß hoch. Das hindert mich, heute einen Hirsch zu jagen. Aber ich werde es morgen tun, wenn der Schnee schmilzt. Montag werde ich meine Kinder besuchen. Ich habe noch ein bißchen Schmerzen in den Augen. Meine Erkältung hat stark abgenommen, und ich werde sie nicht mehr spüren, wenn ich Sie sehe. Was Sie mir auf Französisch geschrieben haben, ist sehr gut. Die Gattin Heinrichs war eine Italienerin.) Wenn Sie nur täglich eine Zeile zulernen, ist in acht Tagen der ganze Brief französisch. Zweifeln Sie nicht, daß ich Sie sehr liebe; denn Sie tun alles, was ich will. Das ist das beste Mittel, mich zu regieren, der ich von niemand anders regiert werden will als von Ihnen, die ich 100 000 mal küsse!" Der galante König bewilligt also immerhin seiner Frau den zehnten Teil der Küsse, die er für seine Geliebte übrig hat.

— (Die Weltproduktion an neuen Büchern.) Im Madvider „Heraldo" hat kürzlich Eduardo Navarro Salvador eine Betrachtung darüber angestellt, wieviel neue Bücher im letzten Jahre in den einzelnen Kulturländern erschienen sind. An der Spitze marschiert Deutschland mit 33000 Bändern. Den zweiten Platz, nimmt, was man wohl kaum erwartet hätte, Rußland ein, das 29000 neue Bücher auf den Markt gebracht hat. Auch die dritte Stelle gehört einem Volke, dem man eine so hohe Bücherproduktion kaum zugetraut hätte; denn sind die Japaner mit 24 000 Bänden. In weitem Abstande folgen nun erst die Vereinigten Staaten, England, Italien und Frankreich mit je 11 000 Büchern. Ueberraschenderweise kommt ihnen die kleine Schweiz in dem Eifer der Literaturerzeugung fast gleich. Dort sind nämlich gegen 10 000 Bücher gedruckt worden.

Heilung von Magenkrankheit und Verstopfung nach jahrelangem Leiden.

Ein Mittel, das baldige Besserung brachte.

Jahrelang litt ich an chronischer Stuhlverstopfung und deren Begleiterscheinungen, wie Kopfschmerzen, Appetitmangel und Schlaflosigkeit. Ich hatte schon alle möglichen Medikamente angewendet, jedoch ohne Erfolg. Da verordnete mir mein Arzt ein Sauerstoff-Präparat. Nachdem ich dieses Rezepte meine Gesundheit wieder verdanke, gebe ich es bereitwilligst der Allgemeinheit bekannt, damit auch andere Leidende davon Nutzen haben mögen. Es sind Stomoxygen-Tabletten, die mir Heilung brachten und die in jeder Apotheke erhältlich sind. Dreimal täglich 1 bis 2 Tabletten zwischen den Mahlzeiten genommen, führen baldige Besserung herbei. Es wird niemanden gereuen, meinem Rat zu befolgen und bei Zuständen, wie meinen ehemaligen, Stomoxygen-Tabletten zu nehmen. Sie helfen in den schwierigsten Fällen und sollte dieses gute Hausmittel daher stets bereitgehalten werden. Ein ewig Dankbarer.



Konkurs-Nachrichten.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Blumenrath**, Inhaber der Firma **J. u. M. Blumenrath** zu Dortmund, Rheinische straße 23½, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 26. Februar 1913 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt ist, aufgehoben.

Das beste

An- und Verkäufe

Fahrräder
Brennabor spottbillig.
Steinstraße 64

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrrad mit Freil. bill. zu verk. Brückstr. 48, I. lks. (

Berline

Das beste, sparsamste Küchenhilfsmittel,



das alle Suppen und jede schwache Bouillon kräftigt, Saucen, Gemüsen und Salaten un, vergleichlich feinen Wohlgeschmack gibt,

ist und bleibt MAGGIs Würze!

An- und Verkäufe

Fahrräder
Brennabor spottbillig.
Steinstraße 64

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrrad mit Freil. bill. zu verk. Brückstr. 48, I. lks.

Neues Fahrrad m. Torpedofreil. bill. zu verk. Stahlwerkstr. 51, pt. r.

Fahrrad, w. gebr. Freil. Rücktr., bill. zu verk. Paulinenstr. 28, 2. Et. r.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Gebr. Fahrrad bill. z. verk. Ackerstraße 29, pt.

Fahrr. h. a. v. Stiftstr. 17, p.

Fahrrad, Frl., 28, z. v. Hohestr. 45, II.

Fast neues Fahrrad, Freil., Rücktr. bill. zu verkaufen. Heinrichstr. 5, I

Flachwagen
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis u. G. D. 7181 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Auto

1. 30. P. S. Metolaschick, geschlossen, sehr gut erhalt., wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. 31683
Corn. Hecking, Essen-Ruhr.

Gebr. Krankenw. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. H. J. 7154 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Schöner Bäckerwagen
mit Bockklappverdeck, Oberkasten z. Abnehmen, sehr geräumig, billig für 350 Mk. zu verk., auch auf Kredit.
Nordstraße 3, part.

Fast neue
Milchkarre
wegen Mangel an Raum bill. zu verk. **Leopold Sternheim,** Ergste bei Schwerte.

Federklachwagen mit Patent-Achsen billig zu vk. Soesterstraße 30, am Vorsitzplatz.

Wagen-Verkauf

zwei neue Sommerwagen (Selbstfahrer), 2 neue Jagdwagen, 1 neuer Bäckerwag., 2 gebr. Dogkarts sehr billig zu verk. **L. Scheidt,** Burgholzstraße 52. Fernspr. 7950.

Ein ziemlich starker
Rollwagen mit Pferdegeschirr
soll meistbietend verkauft werden. Besichtigung und Gebote können schon heute bis Freitag, den 30., nachmittags 3 Uhr, beim **Ziegelmeister Amelina,** Ziegelei Palscher, Schürweg 129 abgegeben werden. bei annähernd preiswert. Gebot. wird dann der Zuschlag ert.

Lcht. Geschäftsw. m. Verd. b. a. verk. Laarhausstr. 19.

Neuer herrsch. Sommerwagen mit Verdeck, f. 650 Mark abzugeb. Reell. Wert 1100 Mark. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 46474

Flachw., l. Federkastenw., Geschäftsgig, Möbelkarre z. verk. Münsterstr. 116.

Gut erh. Wagen, als Bäcker- o. Flaschenbierwag. zu gebr. f. 170 Mk. Papengarten 58.

Wegen Aufgabe mehrere Pferde, 160 b. 165 hoch, fehlerfrei und flotte Gänger b. abzugeben.
Mallinckrodtstraße 123.



Mehrere schwere, mittelj. **Pferde gesucht.**
Vorhaller Dampfziegelei Verblendstein & Klinker-Werke, G. m. b. H., Vorhalle i. W.

2 Pferde, sehr flott u. fehlerfrei, f. jed. Geschäft pass. Schubertstraße 13, I.

Guter Doppelpony
preiswert zu verkaufen.
Schwerte, Hüfinaheide 9.



Brauner Wallach
5–6 Jahre alt, fehlerfrei, ca. 1.70 bis 1.75 groß, zu kaufen gesucht.
Offerten unter **L. J. 2767** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein Esel
m. Geschirr u. Gemüsekarre zu verk. Münsterstraße 110.

Schäferhundwelpen!
Habe nach d. bekannt. Ausstellungssieger **Kuno v. Edelweiß** (12091) S. H. aus m. erstklassig. Sieger 06-07, Roland v. Starkenburgs-Tochter, noch einige acht Wochen alte, kräftige 1.2 Welpen preisw. abzugeben. Farbe schwarz u. schwarz m. gelb. **Bernhard Logermann, Recklinghausen-Süd,** Fichtenstraße 7a. (46424

Ia. **Kriegshund** billig zu vk. Rheinischestraße 39a, pt.

Mannf. Kriegsh., Rüde, bill. zu verk. Kesselstraße 10.

Kurzh. **Pinscher** vk. (5 Mk.) Schillerstraße 37, 1. Etg., r.

Zu kaufen gesucht

4 mannf. od. dress. Schäferhunde u. Doberm., scharfe Boxer u. Kriegshunde, kl. Zwergteckel u. Pinscher gegen gute Preise.
Hundehandel u. Dressuranstalt, Dortmd., 1. Kampstraße 38, Telefon 3720.

Deutsch. Schäferhund mit Stammb., sehr wachsam u. stubenr., b. zu verk. Hohestraße 46½, Hinterhaus.

Hübscher Reh- od. Zwergpinscher zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. S. G. 3886 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein scharfer **Hofhund** billig zu verkaufen. Näheres durch die Hauptagentur **Diehl** Leitung in **Unna.** (32128

Ja. Teckel, R., umständeh. i.-g. Hd. bill. zu verk. Lübeckerstr. 6, 2. Et.

6 tragende Mutterschweine u. 7 große Lauferschweine sofort wes. Platzmangel z. vk. Dortmund, Soesterstr. 22.

Schuhwaren Agentur Cassel in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.** gibt an **Private Einzelpaare** ab
2,75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel,** a. Gr. b. 35.
4,50 kosten elegante **Damen-Stiefel,** Lackkappe, Derby.
6,50 kosten **Herrenstiefel,** breite Form, gute Lederqualität.

Herren-Anzüge, Damen-Mäntel, Kleiderstoffe u. a. m. verkaufe auf Abzahlung. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Getrag. **Herren-, Damen- u. Kindergarderobe** zu verk. Hubertaasse 5, 2. Etage, hinter d. Petrikirche.

Guterh. Kellnerfrack, mittl. Fig., zu verk. **Hotel Adler,** 3. Etage, bei Kahl.

Gehrock, Frack, Ueberzieher, 2 Damenjacken preisw. z. vk. **Schröder,** Schüchtermannstraße 35.

Lüster-Joppen
Büro-Joppen
Jagd-Joppen
billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Auf **Abzahlung**
Möbel

f. 100 ℳ	Anz. 6 ℳ
f. 150 ℳ	Anz. 15 ℳ
f. 270 ℳ	Anz. 25 ℳ
f. 350 ℳ	Anz. 35 ℳ
f. 450 ℳ	Anz. 45 ℳ
f. 650 ℳ	Anz. 65 ℳ

Damengarderoben
Umsonst

erhalten Brautleute 1 Küchen-Emaille bei Kauf ihrer Wohnungseinrichtung.

Glückauf
DORTMUND
Gerberstr. 10
an der Brückstraße

Anzüge

f. 15 ℳ	Anz. 3 ℳ
f. 23 ℳ	Anz. 5 ℳ
f. 30 ℳ	Anz. 8 ℳ
f. 33 ℳ	Anz. 9 ℳ
f. 42 ℳ	Anz. 10 ℳ
f. 50 ℳ	Anz. 13 ℳ

Berliner Börse, 26. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Gost. 1 ß Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 ß holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstr. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5½ %. Nachdr. verb.
Obligationen mit * sind hypothekar. sicher gestellt.

Die Berliner Börse vom 26. Mai 1913 ist in der Originalausgabe auf 4 Seiten mit sehr umfangreichen Kursnotierungen abgedruckt. Eine vollständige Wiedergabe würde den Rahmen dieser Seite sprengen.

14. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.W.S.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

26. Mai 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

14. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preußisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 9. Mai bis 4. Juni 1913.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.W.S.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

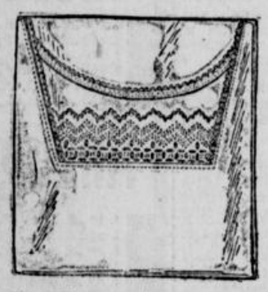
26. Mai 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

CLEMENS

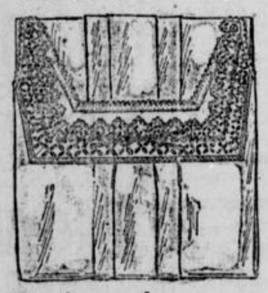
Aussteuer-Tage

Extra-Verkauf von Wäsche, Weisswaren und Festons!

Nur aus besonderem Entgegenkommen überliessen uns unsere ständigen Lieferanten mehrere 1000 Teile elegante **Damen-Wäsche** weit unter regul. Preisen und lassen wir diese Einkaufsvorteile auch wieder unserer verehrl. Kundschaft zu gute kommen.



Taghemd aus mittelfäd. Hemdentuch **1.25**



Taghemd mit reicher Feston-Garnierung u. Banddurchzug **1.65**



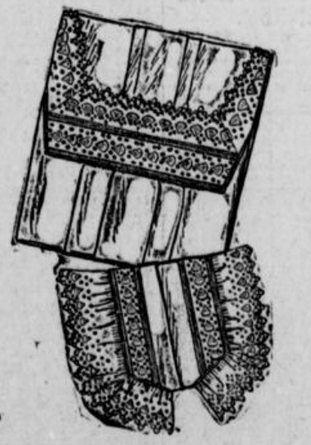
Beinkleid aus Chiffon, mit breit Festonansatz . . . . **95** Pf.



Nachthemd aus mittelfäd. Hemdentuch, mit gutem breit. Feston-Ansatz u. Banddurchzug **3.65**

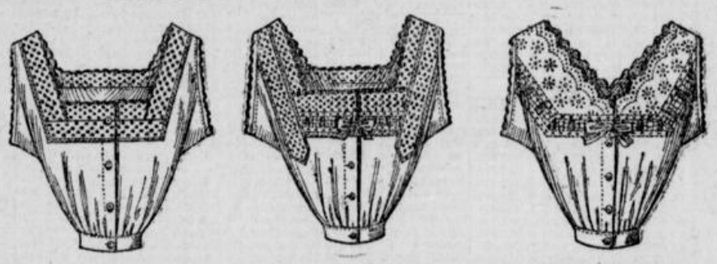


Eleganter Taillenrock aus gutem, reichbesticktem Batist, mit Spachtel- u. Klöppel-Einsätzen . . **17.50**



Eleg. Garnitur Taghemd u. Beinkleid mit gutem Feston reich garniert **4.75**

Grosse Posten Untertaillen



aus Chiffon mit Barmer Bogen, Feston-Ansatz und Seidenband-Durchzug

45 Pf. **75** Pf. **95** Pf. **1.25** **1.65** **2.95**



Feston-Rock aus feinfädig. Wäschetuch, mit hoh. Volant **3.25**



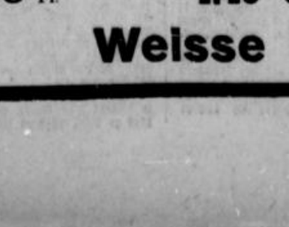
Feston-Rock Volant aus getupftem Mull mit gut. Feston-Einsatz und Ansatz **4.25**



Eleganter Rock aus feinfädigem Renforcé mit hohem Festonvolant und Seidenbanddurchzug **6.75**



Eleganter Taillenrock aus gutem Renforcé, reich mit Fältchen und Feston verziert . . **12.50**



Eleg. Garnitur Taghemd und Beinkleid mit Feston-Garnierung u. Seidenbanddurchzug **6.75**

Außergewöhnlich billige

Kinder-Wäsche

Mädchen-Hemden aus gutem Hemdentuch, Schulterschluss mit Barmer Bogen verziert

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Preis	38	45	50	55	60	65	70	78	85	95 Pf.	1.05	1.15	1.25

Taufkleidchen aus Batist und Tupfenmull, aparte Macharten **3.25** **2.75**

Wickel-Kleidchen aus gebleichtem Croisé in schöner Ausführung **2.75** **1.85**

Kinder-Kissenbezüge m. Hohlsaum, Feston-Volant und Einsatz . . . **2.75** **1.75** **1.10**

Kinder-Wagendecken aus getupftem Mull und Festonstoff **4.75** **3.50** **2.45**

Ein Posten Piqué-Ueberziehjäckchen weit unter Preis!

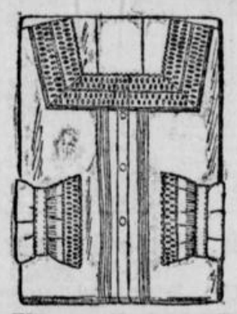
Soweit Vorrat!



Taghemd aus feinfäd. Renforcé, mit gut. feinen Feston **1.95**



Beinkleid aus gutem Chiffon, mit 2 Hohlsäumen u. breit. Feston-Ansatz . . . **1.95**



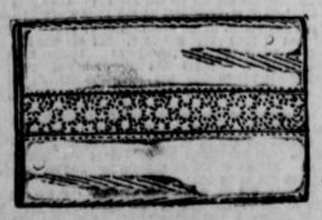
Nachthemd mit gutem Feston garniert **2.75**



Eleg. Nachthemd m. reichbesticktem Feston und Seidenband-Durchzug garniert **4.25**

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Grosse Posten Bett-Wäsche



Kissenbezug ca. 80×80 cm gross, aus Cretton mit Maschinen-Klöppel-Durchsatz . . . **75** Pf.

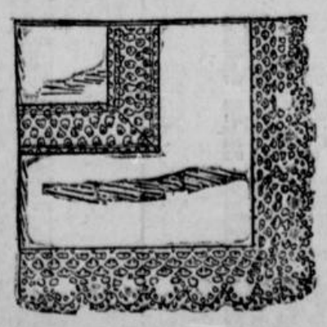
Mehrere Tausend Kissenbezüge aus Cretton u. Hemdentuch ausgebogt, mit Fältchen, imit. Klöppel-Einsatz oder mit Klöppel-Ecken

75 **95** Pf. **1.10** **1.65** **1.75**

Parade-Kissen wie nebenst. Abbild. aus Madapolam, ringsum mit imitiert. Klöppel-Einsatz und Klöppel-Volant . . **2.45**

Bettbezüge aus gutem Cretton

4.45 **3.95** **3.45** **3.25**



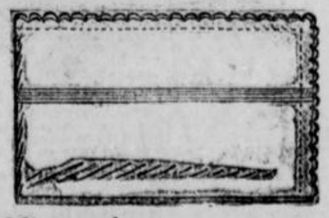
Preiswerte Bettücher aus gutem Haustuch und Halbleinen

ca. 150×225 cm gross **2.25** **1.98**

ca. 160×225 cm gross **2.85** **2.50**

Ueberschlagbettücher **3.45** **2.75** **1.95**

Ein Posten **Ueberschlagbettücher** mit imit. Klöppel-Einsatz und Volant . . **4.25**



Kissenbezug ca. 80×80 cm gross, aus Cretton mit 5 Fältchen und an 3 Seiten ausfestoniert . **1.25**

Weisse Kleider ◎ Weisse Blusen ◎ Leinen-Röcke.


1.25

end
4.25

2.75

1.95

1.95


die Erde aufwärts fahren. Ueber Rußland etwa erreichen wir mit 9600 Meter die größte Höhe. 221,0 Millimeter lesen wir am Quecksilberbarometer ab. Mit dem verhältnismäßig kleinen Ballon haben wir die größte Höhe, die wir erwarten konnten, erklettert. Nur zwei Menschen waren vor uns in diesen Regionen der Atmosphäre.

Trotz der großen Höhe, zu der wir uns erhoben, scheint das reine Blau des Himmels immer noch getrübt. Wir haben immer noch nicht die höchsten Cirren überstiegen, die einen leichten, gestaltlosen Schleier über den Himmel ziehen.

Bald setzt ein rascher Fall des Ballons mit 3-Meter-Geschwindigkeit pro Sekunde ein. Ich versuche in 7000 Meter Höhe das Fallen aufzuhalten; doch ich gebe etwas zu viel Ballast aus, und der Ballon fängt an, aufs neue bis zu seiner schon einmal erreichten Maximalhöhe emporzusteigen. Da mein Begleiter gern noch einige Strahlungsmessungen ausführen will, so hemmen wir den Aufstieg nicht. Und wir erreichen so, daß wir uns volle 2¼ Stunden in Höhen von mehr als 7000 Meter halten können.

Schon von 5500 Meter an hatten wir die Sauerstoffmaske zur künstlichen Atmung vors Gesicht nehmen und uns an dem zur Bombe führenden Schlauch an der Nase im buchstäblichsten Sinne herumführen lassen müssen, eine Freiheitsberaubung also ertragen, die durchaus ihre Schattenseiten hat. Um die Ventile der Masken in genügender Weise zu betätigen, sie können sonst sehr leicht festfixieren und ihre Dienste versagen, auch um dem Körper hinreichend Sauerstoff zuzuführen, ist es erforderlich, möglichst tief zu atmen. Dies gibt ein bedrückendes Gefühl im Kopf, das jeder verspürt, der längere Zeit sich abmüht, ein sehr entfernt stehendes Licht auszublasen. Vor allem aber dürfen die Messungen meines Freundes nicht gestört werden. Sein Instrument verträgt keine Erschütterung des Ballonkorbes. So ist es nicht einmal erlaubt, die Hände, die zu erstarren drohen, durch Schlagen zu erwärmen, oder die steifen Beine durch lebhaftes Umhertreten zu beleben, wenn ich nicht den barschen Zuruf „Ruhe" von der anderen Korbecke wohl zum hundertsten Male hören will; alle nicht unbedingt erforderlichen Bewegungen müssen wir bei 35 bis 51 Grad Kälte länger als zwei Stunden möglichst vermeiden. Die Arbeit mit den Instrumenten ist sehr erschwert. Jedes Glas, jedes Okular eines Fernrohres oder Mikroskops bedeckt sich beim schwächsten Hauch mit einer Eiskruste und wird undurchsichtig.

Die Cirren über uns schwächen stark die Sonnenstrahlung, so daß die Kälte noch fühlbarer wird. Am unangenehmsten jedoch macht sich die tiefe Temperatur bemerkbar, als wir einen großen Sandsack, der fünf kleine enthält, auf einmal entleeren. Der Ballon steigt infolgedessen mit einer Geschwindigkeit von mehr als fünf Meter in der Sekunde, und ein unangenehmer kalter Zug wird empfunden. Ein heftiges Zittern vor Frost läßt sich dabei nicht ganz unterdrücken. Erzählt doch auch Berson, auf jener erwähnten Fahrt bis 9150 Meter habe er einmal so gezittert, daß er sich am Ballonkorbe festhalten mußte, um nicht umzufallen. — Bei der ohne Störung arbeitenden Sauerstoffatmung haben wir beiden Hochfahrer sonst keine Beschwerden oder schädlichen Nachwirkungen außer einer stärkeren Ermüdung am folgenden Tage empfunden.

Aber wir sind nicht böse, als der Ballon abermals zu fallen anfängt, wir lassen ihm gern seinen Willen. Da wir nur noch neun Sack Ballast haben, müssen wir auch sparsam mit unserem Vorrat umgehen. Erst in rund 2500 Meter Höhe bringt eine kleine Sandabgabe den Fall zum Stehen. Der Ballon schwimmt nun eine ganze Zeit ruhig auf einer Inversionsschicht, sodaß wir gut eine Stunde Zeit zum Verpacken der Instrumente finden. Dazu genießen wir recht ausgiebig die wohltuende Wärme in dieser gastlichen Höhe, wo die Lufttemperatur nur noch 3 bis 4 Grad unter Null beträgt. Noch schweben wir hoch über einer leichten, vielfach unterbrochenen Kumulusdecke; über die einzelnen Wolken huscht oft der Ballonschatten hinweg, umgeben von den farbigen Kreisen einer hellen Aureole. Durch manchen kräftigen Ventilzug leiten wir schließlich den Fall des Ballons ein.

Im Absteigen von der höchsten Höhe hat sich unsere Fahrtrichtung allmählich nach Süden gedreht, jetzt, während wir mehr und mehr uns dem Erdboden nähern, wendet der Ballon sich weiteer nach Südwesten herum, indem wir über Elsterwerda auf Sarzdorf nach Falkenberg treiben.

Nahe dem Boden beschleunigt sich der Fall plötzlich in der über einem ausgedehnten Waldstück lagernden heißen Luft. Wir tauchen in die Kiefern ein, zunächst sacht, das zweite Mal etwas heftiger, so daß die letzten beiden vollgefüllten Sandsäcke abgerissen werden. Zur Landung auf der Wiesenfläche, hinter dem Wald stelle ich mich bereit, eine der schweren Sauerstoff-Flaschen als Ballast auszuwerfen. Es erweist sich als nicht nötig. So muß ich mit der eisernen Bombe im Arm landen und die 10 Meter lange Schleppfahrt mitmachen. Wir haben uns beide nicht getrennt. — 4 Uhr 26 Min. nachmittags nach nahezu neunstündiger Fahrt erfolgt die glatte Landung. — Der Ballon wird schnell verpackt. Herr Rittergutsbesitzer Wilke hat verständnis für unsere überstandenen Strapazen und ladet uns zu kurzer, aber gründlicher Erholung in seinem idyllischen Gutsgarten ein. 3½ Stunden nach der Landung besteigen wir den Zug, der uns heimwärts führen soll.

Durch Kohle und Eisen.

Eine Fahrt um Ruhr und Lippe.

Von Wilhelm Uhlmann-Bixterheide.

III.

Der Ort **Wanne**, der wie fast alle größeren Plätze des Kohlenreviers einen großstädtischen Eindruck macht, hat sich aus einer unbedeutenden Bauerschaft infolge des gewaltigen Verkehrsaufschwunges auf Bahnhof Wanne und durch die Industrie erst in neuerer Zeit entwickelt. Bis zum Jahre 1897 wurde der Ort selbst noch nach der politischen Gemeinde Bickern genannt.

Nördlich von Wanne verlieren sich die Zechenanlagen allmählich. Wir kommen in den zum Regierungsbezirk Münster gehörigen Kreis Recklinghausen, in welchem der Staat ausgedehnte Kohlenfelder besitzt. Die Landschaft gewinnt wieder ein freundlicheres Gepräge. Ackerfelder, Wiesen und Waldbestände, hauptsächlich Nadelhölzer, laden das Auge freundlich zum Verweilen ein. Wohl ragt noch dann und wann ein eisengefügter Förderschacht aus der baumbestandenen Ebene hervor, und der eintönige Hausbau einer Arbeiterkolonie erinnert hier und dort noch immer daran, daß auch in diesem Landstrich des heidereichen Münsterlandes sich die werktätige Hand des Kohlenbergbaues regt. Wir befinden uns indes nicht etwa an einer Stelle, wo die Industrie gegenüber der landwirtschaftlichen Tätigkeit zurückzutreten beginnt, sondern der Boden, auf dem wir stehen, ist der Ausgangspunkt neuen, sieghaft vordrängenden gewerblichen Lebens. Die Zeit, wo auf weiten Flächen hier an sonnigen Junitagen blütengelbe Ginsterbüsche und silberbeschlagene Birkenstämme durch den Mittag leuchten, geht mehr und mehr zu Ende. Der Heideschäfer, der „Spökenkieker" mit Stock und Strumpf, macht modernen „Hellsehern" Platz, der Kleinbauer tritt Hof und Besitz nur zu gern gegen mehr als gute Entschädigung ab und geht im neuzeitlichen Industriearbeiter mit dem Knecht auf oder unter. Aus dem Großgrundbesitzer aber gestaltet die Entwicklung seiner Aecker, Wälder und Wiesen den zeitgegenwärtigen Bergwerksunternehmer und Zechenbesitzer. Durch die Kreise Recklinghausen, Bottrop, Hamm und Soest wird heute überall auf Kohlen gebohrt. Mit den den Bohrlöchern folgenden Bergwerken wird auch hier eine ungeahnte Entwicklung der Gegend eintreten. Schon heute werfen diese Ereignisse bei der Bewertung von Grund und Boden in den genannten Kreisen deutlich ihre Schatten voraus.

Recklinghausen,

noch 1852 ein Städtchen von 4000 Einwohnern, ist heute schon auf dem besten Wege zur Großstadt. Ursprünglich war es Besitz und Veste der Erzbischöfe von Köln, unter deren Fehden es des öfteren zu leiden hatte. Schon um 1300 wurde es von Eberhard 2. von der Mark, dem wilden Eberhard, niedergebrannt. Als Handels- und Ackerstädtchen führte es durch die Jahrhunderte, von den Stürmen der Zeit mehr oder weniger beeinflußt, ein schicksalreiches Dasein. Im Mittelalter gehörte es, dem Vorort Dortmund zugeteilt, der Hansa an. 1794 nahm der letzte Herzog von Westfalen, Erzbischof und Kurfürst Max Franz von Köln, auf seiner Flucht vor den Franzosen, hier für kurze Zeit Aufenthalt. Der Ortsname erklärt sich aus Reckling = Sohn des Starken und aus Hausen.

Die Stadt ist seit 1904 Sitz einer Königlichen Bergwerksdirektion.

Von Recklinghausen aus folgen wir der Bahn Osterfeld—Hamm bis Lünen. Diese Eisenbahnstrecke durchquert den Lippekohlenbezirk von Westen und wird darum für die wirtschaftliche Erschließung der Gegend von großer Bedeutung werden. Unweit Henrichenburg überschreiten wir den Dortmund-Ems-Kanal. In geringer Entfernung befindet sich das bekannte Schiffs-Hebewerk, ein Wunderwerk moderner Technik. Der Dortmund-Ems-Kanal — ein Anschlußkanal — hat einen 16 Meter höheren Wasserspiegel als der Hauptkanal, mit dem er hier zusammentrifft. Durch eine sinnreiche Maschinerie werden die durchfahrenden Schiffe in einem großen Wassertrog nach Bedarf gehoben oder gesenkt und so aus einem Wasserbecken in das andere übergeleitet.

In und um Lünen

hat der Kohlenbergbau bisher noch wenig Fuß gefaßt. Das freundlich an der Lippe gelegene Städtchen weist dagegen eine ziemlich lebhafte Eisenindustrie auf. In der Nähe der Stadt, auf dem rechten Ufer der Lippe, liegt die Eisenhütte Westfalia. Sie ist eine Gründung von C. D. Wehrenbold, der bei der Aufsicht über den Salz-Transport auf der seit 1823 schiffbaren Lippe das oberhalb Lippstadt reichlich aufliegende Rasenerz entdeckte. In älteren Zeiten wurde hier neben Ackerbau und Viehzucht Leinen- und Wollenweberei und Handel getrieben. Im Anfange des 18. Jahrhunderts zählte der Ort 33 Leinenweber und 16 Wolltuchmacher. Diese Gewerbe sind indes schon lange vollständig eingegangen. 1719 wohnten hier 1236 Menschen, 1765, nach dem siebenjährigen Kriege, indessen nur noch 972. Lünen zählt heute über 6000 Einwohner.

In waldreicher Umgebung liegt eine Stunde von Lünen auf der Berghöhe das malerische Schloß Kappenberg, ein ehemaliges Prämonstratenser-Kloster. Hier hat der Reichsfreiherr vom und zum Stein die letzten Jahre seines Lebens zugebracht. Er hatte 1824 die ausgedehnten Besitzungen des aufgehobenen Klosters erworben und mit der ehemaligen Abtei Scheda bei Fröndenberg zu einer Standesherrschaft vereinigt. Stein starb hier am 29. Juni 1831.

Friedrich Harkort besuchte einst den Befreier des preußischen Volkes von Hörigkeit und Rechtsungleichheit auf Kappenberg und fragte ihn bei dieser Gelegenheit, weshalb er diesen schönen, aber doch einsamen Sitz seiner romantisch gelegenen Stammburg in Nassau vorziehe. Stein erwiderte: „Ich liebe die Leute nicht, die sich dort für einen Gulden außer Atem laufen. Wenn ich hier meinen geringsten Nachbar nicht grüße, so grüßt er mich auch nicht." Dieser Ausspruch stellt dem knorrigen Charakter westfälischer Bauern ein treffendes Zeugnis aus. Stein hat hier oben im Aufgehen in einer an Farben und Gestalten reichen Natur die sonnigen Stunden seines Lebensabends verbracht.

Von Lünen aus treten wir die Rückfahrt nach Dortmund an und kehren somit an den Ausgangspunkt unserer Wanderfahrt zurück.

Den größten Teil des Ruhr- und Lippe-Kohlenbeckens haben wir in knapp umrissenen Entwicklungslinien vor uns auftauchen und schwinden sehen. Auf flüchtiger Fahrt haben wir das historische Interessante und wirtschaftsgeschichtlich Wichtige umfassen können. Der westfälische Kohlenbergbau, dem wir nachgegangen sind, übertrifft den rheinischen, aus den Kreisen Duisburg, Ruhrort, Rees und Essen bestehend, an Flächeninhalt fast um das dreifache. Auch die Zahl der Bergwerke ist in Westfalen um mehr als das doppelte größer, als auf rheinischem Boden; hier sind zurzeit 125 Kohlenbergwerke, dort nur 50 in Betrieb. Von der gesamten Jahresförderung des Ruhrkohlengebietes entfallen gegenwärtig etwa 60 000 000 Tonnen auf die westfälischen, 30 000 000 auf die rheinischen Zechen. Von der westfälischen Förderung werden etwa 48 Millionen im Regierungsbezirk Arnsberg, 12 Millionen Tonnen im Regierungsbezirk Münster gewonnen. Es ist unmöglich, der Gewinnung und mannigfaltigen Verarbeitung von Eisen und Stahl in ähnlicher Weise im engen Rahmen dieser Arbeit nachzugehen. Bei der außerordentlichen Vielseitigkeit ihrer Verwendung wird das vorstehend gelegentlich Eingestreute aber wohl ein halbwegs lebendiges Bild vermitteln.

So geben denn heute turmhohe Förderschächte und rollende Kohlenwagen, flammenüberlohte Hochöfen, bergige Schlackenhalden und steinmassige, wuchtige Schlote einem Landstriche das charakteristische Gepräge, der ehedem mit die Kornkammer Westfalens bildete.

Ein gewaltiger Eindruck wird uns noch kurz vor der Einfahrt in den Dortmunder Bahnhof. Eben haben wir die oberirdischen Schachtanlagen der großen Zechen Preußen, Gneisenau und Scharnhorst aus Baum- und Wiesengrün zu uns herübergrüßen sehen. Einzelne von ihnen gelten inbezug auf technischen Fortschritt als wahre Musterbetriebe.

Die lange Lichterkette

der Signallaternen des Evinger Rangierbahnhofes

taucht in farbigen Reihen vor uns auf. Längst ist die Sonne verschwunden und nur noch ihr letzter Schein zeichnet auf die verschwommenen Konturen der schwarzen und blauen Wolkenberge hellsilberne Bordüren. In mattrosigen Streifen hängt der letzte Tagrest über der weiten, dunstumkreisten Fläche und wie ein Stück buntes Tuches vom tiefsten satten Gelb bis zum zarten licht-durchflossenen Blau, breitet sich von Westen her, mählich abtönend ins Dunkel, der Nachthimmel über uns. Eben passieren wir die Oberevinger Brücke, — da liegt ein riesengroßes, lebenschnaubendes Tier mit tausend funkelnden Augen zu unserer Linken:

Eisen- und Stahlwerk Hösch.

Wie ein glühendes Farbenwunder dehnt und reckt sich der gewaltige Koloß. In rotgelben Fetzen heben sich die Flammengarben der Hochöfen in das Dunkel des Abends. Eine schnurgerade Linie weißer und roter Klekse auf gewaltiger Palette leuchtet uns der Feuerschein der Kokereiöfen entgegen. Gleich gischtbrausenden Wellenkämmen verlieren bogenlichtumflossenen Wolken der aufsteigenden Wasserdämpfe vor uns. Und in dies Meer kraftvoller Farbentöne, das sich nur schauen und empfinden, aber nicht restlos ausdrücken läßt, hämmert, stampft, kreischt, tönt und bummert in sinnverwirrender Weise das unausgesungene Lied der Arbeit. Einer Arbeit, die „da nützt und nährt". Möge sie mehr werden durch den Geist, der sie beseelt, und möge sie sich in diesem Geiste auswachsen zu einer Arbeit, von der der westfälische Dichter Friedrich Wilhelm Weber sagt:

„Die vorwärts trägt der Menschheit Fahnen,
Die Mut verleiht und Manneswert
Und Adel, trotz des Kaisers Schwert
Und langen Reih'n verscholl'ner Ahnen! —"

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Ruhrlied. Nachdem manche deutsche Gauen schon längst in Wort und Lied besungen sind, hat nun auch der weite Ruhrgau eine Hymne erhalten. „Sei tausendmal gegrüßet, du schönes Land der Ruhr", ist eine kernige, packende Dichtung von M. Weinand, die das Ruhrtal und ihre Bewohner in treffender Weise preist. Die Melodie sowie die Klavierbegleitung von Dr. G. Mensing, sind markig und frisch. Die Front der im Verlage von Girardet u. Schmemann (Essen) erschienenen Klavierausgabe A für hohe und B für tiefe Stimme (Preis 1 Mark) zeigt als charakteristische Ruhrlandschaft das Ruhrtal bei Hügel in hochmoderner, künstlerischer Ausführung.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 143. Dienstag, 27. Mai 1913.

Eva — meine Frau.

11 Roman von Ada v. Gersdorff. (Nachdruck verboten.)

Eva wußte nicht recht, wie sie ihrem Mann ihren Schritt der Hausdame gegenüber motivieren solle. Eine gewisse bescheidene Scheu hielt sie davon ab, ihm zu sagen, daß sie es ihm zuliebe getan habe. Sie wollte seinen Großmut und seine Dankbarkeit nicht herausfordern, und es wäre leicht möglich, daß er dann darauf bestehen würde, daß Eva ihren Willen nun behielt, die Alleinherrschaft in seinem Hause zu erlangen; daß die langjährige Haushälterin fortgeschickt würde, und sie, die unverständige Eva, womöglich seinem Wohlbefinden schaden würde — und sich selbst in seiner Liebe, wenn sie nicht immer seinen Wünschen gerecht zu werden vermochte.

So war sie zufrieden, daß er in verhältnismäßig kurzer, oberflächlicher Weise ihr seine Freude und seinen Dank aussprach, ohne näher zu fragen nach dem Warum und Wie. Jedenfalls hatte ihm die Mordstein das auch schon erzählt.

Aber die Kühle seines Dankes ihrem Opfer gegenüber, zusammen mit seiner auffälligen Gleichgültigkeit gegen ihre Stellung im Hause, sein heiteres Hinweisen auf den Sonnen- und Blumenzweck ihres Daseins in seinem Leben, mit dem alten, lieben Wort:

„Wenn die Rose selbst sich schmückt —
Schmückt sie auch den Garten" . . .

wurmte sie doch und drückte einen spitzen Dorn von Tag zu Tag tiefer in ihr Herz, und das entzündete Blut da in der Tiefe fing an zu gären und nach einem Ausweg zu suchen.

Wenn Eisendeck nach Berlin aufs Gericht fuhr, beschäftigte sich Eva oben in ihrem Reich. Sie kam gar nicht herunter, wenn sie nicht einen Spaziergang machen wollte. Ihr schöner Salon, der neben Eisendecks ernstem Arbeitszimmer lag, war meistens verödet. Sie war lieber oben. Schon weil sie dort nie in die Lage kam, die Hausdame zu treffen; wenn das zufällige Begegnen auch immer ein höfliches, freundliches war, bei dem stets ein paar konventionelle Worte gewechselt wurden — wünschen tat es keine der beiden Damen.

Anfänglich hatte Eva auch genug zu tun mit dem Einrichten und Neuordnen ihrer vielen Sachen, Bilder, Kunstgegenstände. Sie hatte zu ergänzen, zu sticken, zu nähen, zu malen, zu bronzieren und Blumen zu pflanzen auf dem Altan. Auch im Garten unten hatte sie das einzige Fleckchen Erde gefunden, wo die Morgensonne ausgiebig hinkam, und da pflanzte und hegte sie Blumen und Sträucher und hatte ein paar Vogelnesterchen mit Spechten und Amseln in besonderer Obhut voll mütterlicher Liebe am Gedeihen der Kleinen und sich über die Zutraulichkeit der Alten freuend. Sie hatte etwas an sich oder vielmehr in sich, was Tiere und die einfach guten Menschen zu der doch sehr auffallenden, aparten Erscheinung in harmlosem Vertrauen hinzog. Vielleicht war es ihre Güte, die so ursprünglich, ihre Kindlichkeit, die so bescheiden und eigentlich anspruchslos war.

Man dinierte jetzt täglich im besten Einvernehmen zu dreien. Die Hausdame war niemals mehr unwohl. Eva immer freundlich, ja sogar aufmerksam in Gegenwart ihres Mannes gegen sie — und er war ganz befriedigt vom Stande der Dinge.

Nur Gespräche über Haushaltungs- und Wirtschaftssorgen und alles, was sie streifte, führte man niemals. In Evas Gesicht kam dann bei Tisch immer ein abweisender, gelangweilter Zug, so wie bei jemand, der in fremdem Hause Logiergast ist und die intimen Fragen des Haushalts nicht interessieren.

Aber damit wollte sich die Mordstein denn doch nicht begnügen Das war der erste Erfolg, die erste Stufe, der erste Schritt auf dem dunklen, steinigen, mühsamen Pfade, den ihre Herrschsucht, ihre Gewissensweite, ihre unbezähmbare Leidenschaft gehen wollte. Manch einen kühnen Welteroberer hätte der Wagemut, der voraussehende Scharfsinn, die Kühnheit in dieser Frau verblüffen können. Sie fürchtete nichts mehr zu verlieren — sie konnte nur noch gewinnen— sie war zu allem fähig, denn sie war eine Verzweifelnde.

Daß Eisendeck heiraten würde, hatte sie nicht mehr für wahrscheinlich gehalten, und zeit ihres Lebens bei ihm allein zu sein, ihm notwendig und unentbehrlich, war ihr einziges Lebensziel geworden.

Leo Golff hatte sich nur den einen Tag in Berlin aufgehalten, als er Eva Blumen und die Schuhchen geschickt hatte, und war dann weitergereist nach Königsberg, wo er eine sensationelle Verteidigung zu führen hatte.

Erst nach vier Wochen etwa war er dann in die Residenz, an die dauernde Stätte seiner Wirksamkeit zurückgekehrt. Es war an einem Nachmittag voll heißer Junisonne, als wieder sein Auto mit dem hellen Trompetenruf um die Ecke der stillen Straße bog und vor dem ernsthaft zurückgezogenen „Haus Eisendeck" in seinem düsteren Garten hielt.

Eva saß auf ihrem Altan im Langstuhl, in der stillen Nachmittagsschwüle, im schweren Harzatmen der Fichten, zu dem sich noch das heiße Seufzen der hochschlanken Litien gesellte, die vor ihr in einem hohen Glase standen. Blumen, seltene und schwer duftende Blumen mußte sie immer um sich haben.

Und Leo, ihre Leidenschaft kennend, brachte ihr noch einen Riesenstrauß langstieliger Zentifolien, aus deren tiefrotem Kelch zu Evas lauter Freude eine Menge „Gold-Rosen-Glückskäferchen", so sagte sie poetisch, flatterten.

Eva in ihrem blaßblauen, nicht mehr frischen Batistkleid, das so weich, fast müde an ihrer binsenschlanken, zarten Gestalt mit dem leuchtenden Alabaster der Arme und Schultern niederfiel, mit dem nachlässig hochgerafften Braungold ihrer Haarfülle, mit dem schmachtenden, süßen, unbeschäftigten Ausdruck ihrer silbergrauen, großen Augen war so schön, und Leo Golff mit der Hünengestalt eines eleganten „Herkules im Frack" — eigentlich Gehrock heute — mit den blitzenden, schwarzen Augen und dem schwarzen, welligen Vollbart, der breit auf die Brust fiel, dem ebenholzglänzenden Scheitel über der schmalen Stirn war ebenfalls sehr schön! Ein blendendes Bild sieghafter Männlichkeit.

Und die Art, wie er Evas beide Hände stürmisch herzlich an seine Lippen zog und einen Moment lang in tiefer, forschender, bittender Frage in ihre Augen sah: Bist Du glücklich, mein Liebling? — war auch schön, hinreißend schön — und die Mordstein, die ihn ja kannte und ihn vorfahren gesehen hatte, war höchstselbst zu Eva heraufgekommen und hatte ihn ihr gemeldet, und wie er ihr, die Treppe mit jugendlichen Schritten rasch nehmend, folgte, sah sie, in der Tür verschwindand, im Hinausgleiten diese zweifache Schönheit, und im ersten Moment verständnislos, hatte sie im nächsten die Erinnerung an den Orchideenstrauß gefunden und, tief aufatmend, zufrieden lächelnd, war sie langsam die Trepe heruntergestiegen.

War dies nicht die zweite Stufe, die sie erklimmen konnte?

Die erste hatte sie gewonnen mit Evas Hinausdrängen aus dem wirtschaftlichen, materiellen Behagen im Haushalt ihres Mannes. —

Gewiß hatte Golff einmal heißere Wünsche an Eva geknüpft! Gewiß hätte er sie geheiratet, wenn sie gewollt hätte! — Aber sie hatte nicht gewollt, und nun war Eisendeck, sein Freund, gekommen und Eva hatte ihn gewählt. Das war für Golff, den absoluten Gentleman, der absolute Schluß seines Romans. Aber er war weder ein Feigling noch ein Schwächling, und Eva hatte nicht nur seinen Sinnen gefallen, sie hatte sich in sein Menschenherz geschlichen, mit ihrer kindlich-hilflosen Art, ihrer Führungsbedürftigkeit. Nie hatte er begriffen, wie sie gerade für den so viel älteren Eisendeck in so heißer, so treuer Liebe entbrennen konnte, denn er mußte wohl, daß sie schon als Kind völlig von ihm bezaubert gewesen war. Mit Eva, der Frau, hatte er abgeschlossen, aber mit Eva, dem Kinde, wollte er das nicht. Er hatte das Gefühl vom ersten Moment an, wo er die beiden zusammen gesehen hatte, daß sie sich ihm gegenüber viel offener gab als gegen den Gatten, dessen Strenge sie fürchtete.

Deshalb wollte er für sie bleiben. Er schickte ihr, was sie gern hatte, schenkte ihr, was sie sich wünschte, nicht irgendeines Vorteils wegen, sondern weil es ihm ein reine Freude war, zu sehen, wie entzückend sie sich freute. Er sagte es einmal zu Eisendeck: „Ich habe nie einen Menschen gesehen, der sich so freuen kann über Kleinigkeiten wie Deine Frau."

Es war eine schöne Stunde für beide, Eva freute sich über Golffs Lob und Bewunderung ihres Heims, seines Verständnisses für jede Kleinigkeit. Der Unterhaltungsstoff ging ihnen nicht aus, der Faden riß nicht ab. Bis endlich ein diskretes Pochen an der Tür das freundliche Beieinander störte.

Wieder die liebenswürdige Mordstein.

„Der Herr Staatsanwalt", meldete sie sanft, „ist soeben gekommen, und ich mußte mir erlauben, es selbst zu melden, da ich wegen der Krebse wissen möchte, ob Herr Rechtsanwalt zum Essen bleibt; Johann bedient Herrn Staatsanwalt, und Lizzi ist wegn Zahnschmerzen beim Doktor."

Die lange Rede und die unklaren Gründe waren unnötig, da Eisendeck selbst heraufzukommen pflegte, um seine Frau zu holen! Und das Pochen an der Tür war so leise, so schnell, daß die in ihre Unterhaltung Vertieften — Golff in nachlässig vertraulicher Haltung im Liegestuhl, Eva auf einem Kissen-Taburett neben ihm, mit heiß gerötеten Wangen, denn sie erzählte eben von ihrem Manne und dem Duftefleid damals im Schwarzwald — gar nichts hörten, bis die Hausdame schon in der Tür stand.

Golff stand auf und sprach mit der Mordstein einige freundliche, belanglose Worte.

Eva nahm gar keine Notiz von ihr und ihrer Meldung und ging in ihr Toilettenzimmer, um ihren Anzug noch etwas zu verschönen — zwei nickende Rosen aus Golffs Strauß im Haar befestigend.

Da kam Eisendeck auch schon selbst herauf und freute sich über Golffs Anwesenheit und daß er zu Tisch bleiben wollte.

„Denn, alter Freund, solche Krebse, wie die Mordstein besorgt und zubereitet, gibt es in keinem Hause und in keinem Restauranz Berlins. Das versteht sie: Krebse und Spargel, und nicht zu wenig."

„Ja, sie ist ein Juwel", sagte Eva, und ein recht kühler Blick traf ihren Mann, dem sie die Stirn zum Kusse bot, nicht die Lippen, von denen das holde Rot gewichen war.

Er fand das taktvoll von ihr, daß sie in Gegenwart eines dritten von der sonstigen stürmischen Zärtlichkeit, mit der sie sein Kommen am Tagesschluß zu begrüßen pflegte, absah.

Alle waren zufrieden mit sich und den anderen und hatten recht wenig Grund dazu.

Es wurde ein gemütlicher Abend unten auf der Loggia bei einer Erdbeerbowle, die allein die Mordstein zu wunderbar bereiten konnte.

„Du weißt ja", sagte Eisendeck heiter.

„Du bist im Irrtum", antwortete Golff lächelnd, „ich kenne jemand, der sie noch viel schwerer Art bereitet. — Deine liebe Gattin hier! Sie hat ihr kleines Geheimnis dabei, das sie niemand verrät. Aber der raffinierteste Feinschmecker der Welt, der Musiker Torinelli, Du sahst ihn einmal, und der Prinz — sie sagten beide — Deine Frau war gar nicht dabei, also es war kein Kompliment — daß sie nie etwas so Vorzügliches getrunken hätten, wie die Bowle in der Villa Ventenor."

— — — — — — — — — — — — — —

So war denn nun alles geordnet: Leben und Streben — jeder Tag, jede Stunde. Jeder hatte seine Tätigkeit, sein Reich, in welchem ihn der andere nicht behelligte, es sei denn zu einem kurzen Besuche.

Der Staatsanwalt ging früh weg aufs Gericht oder arbeitete streng abgeschlossen in seinem Studierzimmer, erst gegen sechs Uhr abends regelmäßig zu seiner Frau hinausgehend, wo er ein halbes Stündchen mit ihr verplauderte. Dann wurde diniert, der Kaffee abwechselnd auf der Loggia des Hausherrn oder auf Evas Altan genommen, je nachdem das Wetter war. Und da es meistens regnerisch und trübe war, so saß man öfter auf der gedeckten Loggia oder gar im Zimmer am Kamin.

Die Hausdame verwaltete ihr langgewohntes Arbeitsfeld in tadelloser Weise und ließ so wenig Geräusche hören aus ihrem Reiche wie etwa eine tüchtige Hauskatze, die vor einem Mausloch auf der Lauer liegt.

Und Eva? Eva lebte auch in ihrem Reich.

Nr. 144. (1. Blatt.)

Der Zusammenschluß der Niederdeutschen vor Gericht.

17. Verhandlungstag.

Die heutige Sitzung begann mit einer Stunde Verspätung. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Hartleben eröffnete um 11 Uhr 10 Minuten die Sitzung. Als Vertreter der Anklagebehörde waren Staatsanwalt Dr. Wilhelm Schmidt und Staatsanwalt Dr. Hans Wolf anwesend. Die Verteidigung führten Rechtsanwalt Dr. Hans Wolf aus Düsseldorf.

In Mülheim entgleist ein Straßenbahnwagen.

Infolgedessen hatte der Eilzug Köln-Düsseldorf eine Verspätung von 1 Stunde 10 Minuten. Es wurde ein Telegramm Hartwigs verlesen, das eine Störung der Telegraphenleitung bei Mülheim meldete. Hierauf wurde die Sitzung um 1 Uhr 10 Minuten vertagt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Rechtsanwalt Frantz folgende Erklärung ab: Meine Mandanten haben mich ersucht, folgende Erklärung abzugeben: Wir sind gekommen, um einen Beweisantrag zu stellen, der sich auf die Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation bezieht. Es soll durch diesen Beweisantrag festgestellt werden, daß die Gesellschaft hat es für etwas ganz Selbstverständliches gehalten, daß Patente bei der Gesellschaft niedergelegt werden müssen, damit sie nicht in die Hände der Wiederfelder gelangen. Wir haben deshalb einen Beweisantrag gestellt, der sich hier zum Ausdruck gebracht hat, daß es als ein Verbrechen angesehen werden müsse, wenn

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

17. Verhandlungstag.

Dortmund, 27. Mai.

Die heutige Sitzung begann erst um 10½ Uhr, mit einer Stunde Verspätung. Die Angeklagten Hartwig und Blank kommen jeden Morgen von Düsseldorf.

In Mülheim entgleiste ein D-Zug.

Infolgedessen hatte der Eilzug der genannten Angeklagten eine erhebliche Verspätung. Ein dringendes Telegramm Hartwigs unterrichtete den Gerichtshof von der Störung im Eisenbahnbetriebe, worauf die Sitzung um 1 Stunde ausgesetzt wurde.

Vor Eintrit in die Verhandlung erhält Rechtsanwalt Frank 1 das Wort zur Stellung eines Beweisantrages. Rechtsanwalt Frank 1 führt hierzu aus: Ich bin gezwungen

einen Beweisantrag zu stellen,

der sich auf die Bochumer Metallwarenfabrik bezieht, bezw. die Wiedenfeldt'schen und die anderen Patente der Gesellschaft betrifft. Wir legen besonderen Wert darauf, nachzuweisen, daß die Patente Wiedenfeldt's einen höheren Wert gehabt haben, als es hier zum Ausdruck gekommen ist. Der Wert dieses Nachweises wird allerdings erst bei der Verhandlung über die Niederdeutsche Bank besonders zum Ausdruck kommen. Wegen der Erheblichkeit, die dem Wert der Wiedenfeldtschen Patente beigemessen werden muß, beantragen wir deshalb,

den Geheimen Oberbergrat Hilger aus Kattowitz als Zeugen zu laden.

Herr Hilger, der jetzt Generaldirektor der Laura-Hütte ist, war früher Vorsitzender der Königl. Bergwerksdirektion in Saarbrücken. In dieser Eigenschaft hat er für etwa 50 ihm untergeordnete Gruben Anordnungen getroffen, daß nur die Wiedenfeldt'schen Grubenlampen als die besten benutzt werden dürften. Das sind die Wiedenfeldt'schen Grubenlampen mit dem Macheeverschluß, die von der Bochumer Metallwarenfabrik fabriziert wurden. Ich bitte dann durch einen der Herren Sachverständigen aus den Geschäftsbüchern der Bochumer Metallwarenfabrik noch eine Feststellung darüber treffen zu lassen, welche Patente vor der Gründung der Bochumer Metallwarenfabrik in Bochum zu Buche standen. Es ist hier gesagt, die Patente hätten vor der Gründung in Bochum nur mit 3000 Mk. zu Buche gestanden und wären bei der Gründung dann unvermittelt auf 250 000 Mk. bewertet worden. Wir wollen beweisen, daß das

ein Irrtum

ist. Bei der Bochumer Filiale der Maschinenbauanstalt standen überhaupt keine Patente zu Buch. Derselbe Herr Sachverständige könnte dann wohl feststellen, welche Patente im einzelnen in die Summe von 250 000 Mk. eingeschlossen waren. In der Anklage sind diese Patente nicht detailliert. Die Patente müssen aber im einzelnen festgestellt werden.

Schließlich bitte ich noch die Staatsanwaltschaft zu ersuchen,

die Grubenlampe des Herrn Wiedenfeldt zur Stelle zu schaffen.

Ich beantrage hierzu, den Direktor der Syndikats-Gesellschaft G. m. b. H., Herrn Rostberg-Köln zu laden. Die Gesellschaft bezweckt den Einkauf von Materialien für Grubenlampen. Herr Rostberg muß deshalb als besonders befähigt erscheinen, den Wert der Wiedenfeld'schen Grubenlampen zu beurteilen. — Staatsanw. Fuhrmann: Ich glaube, daß die Bweisanträge zum Teil ohne Bedeutung sind. Ob Generaldirektor Hilger Wiedenfeldt'sche Lampen gekauft hat, ist solange nebensächlich, wie die Bochumer Metallwarenfabrik an den Lampen nichts verdiente.

Alle anderen Fabriken machten die Lampen nach,

weil die Eintragung in das Patentregister nicht richtig erfolgt war. Der Wert der Lampen scheint mir genügend aufgeklärt. Die Feststellung über die eingetragenen Patente mag erfolgen. Die Ladung des Herrn Rostberg erübrigt sich ebenfalls aus den von mir schon vorgetragenen Gründen.

Rechtsanwalt Frank I: Der Gedankengang des Herrn Staatsanwalts ist nicht richtig. Wir wollen beweisen, daß

die beste Grubenlampe der Welt

in die Bochumer Metallwarenfabrik eingebracht worden ist. Das ist doch ein Moment von erheblicher Bedeutung.

Nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Wanjura folgenden Gerichtsbeschluß: Das Gericht hat beschlossen, dem Sachverständigen Schaup aufzugeben, festzustellen, ob die im Gründungsbericht angeführten Patente dieselben sind, die bei der Metallwarenfabrik mit 250 000 Mark zu Buche standen. Im übrigen hat

das Gericht beschlossen, die Beweisanträge abzulehnen,

weil die behaupteten Tatsachen für die Bildung der richterlichen Ueberzeugung ohne Bedeutung sind.

Vors.: Wir könnten dann in der Verhandlung fortfahren. Der Geschäftsbericht aus dem Jahre 1904, der gestern nicht zu finden war, liegt uns vor und soll zunächst verlesen werden. Das geschieht. — Vors.: Ist zu dem Bericht etwas zu bemerken? — (Der Angeklagte Sandmann erhebt sich.) Von Ihnen möchte ich gerade eine Aufklärung haben. Ist in dem Bericht der Gewinn erwähnt, den die Gesellschaft aus dem Verkauf der 100 Pötter-Aktien an die Niederdeutsche Bank erzielte? — Angeklagter Sandmann: Nein, davon steht nichts darin. — Vors.: Die Feststellung genügt mir. Wir kommen dann zur

Bilanz vom 31. Dezember 1905.

Die Bilanz und der umfangreiche Geschäftsbericht werden zunächst verlesen. Das Berichtsjahr wird als schlecht bezeichnet. Die Konkurrenz habe viele Patente auf den Markt gebracht. Der Bericht empfiehlt Abschreibungen auf Patente vorzunehmen, selbst wenn auch neue hinzukämen. Weiter wird über die hohen Bankspesen geklagt, die eine Gesundung des Unternehmens geradezu ausschlössen.

Vors.: Die Bilanz vom 31. Dezember schließt ab mit einem Verlust von 98 160,82 Mark. Das damit übereinstimmende Verlustkonto weist einen Vortrag aus 1904 von 169 176,48 Mark auf. Wenn es nun richtig ist, daß bei der Aufstellung der Bilanz von 1904 unzulässige Buchungen vorgekommen sind, so hätte dies zur Folge, daß diese Buchungen 1905 nachwirkten. Ist nun irgend etwas geschehen, um die Verschleierungen auf 1904 zu beseitigen? — Angekl. Sandmann: Nein. — Vors.: Wie ist es nun gekommen, daß die veröffentlichte und genehmigte Bilanz aus dem Jahre 1905 einen anderen Verlust ausweist.

Der Verlust war nach dem Geschäftsbericht erheblich höher. — Angekl. Sandmann: Ich wurde zu Herrn Ohm gebeten. Nach meinem Vorschlage sollten zu Gunsten des Unkostenkontos 60 000 Mk. auf das Patentkonto übertragen werden. Herr Ohm hat mir dann vorgeschlagen, wir sollten nicht 60 000 Mk. sondern 160 000 Mk. zu Gunsten der Unkosten auf das Patentkonto übertragen. Das habe ich dann auch veranlaßt. — Vors.: Waren Sie denn dazu berechtigt. — Angekl. Sandmann: Man konnte das gewiß rechtfertigen. Wir hatten für Patente und Zeichnungen, Versuche und dergleichen etwa 300 000 Mk. Unkosten in dem Jahr gehabt. — Vors.: Waren die Unkosten alle für Patente aufgewandt? — Angekl. Sandmann: Zum größten Teil für Patente und Zeichnungen. — Vors.: Hielten Sie diese Belastung des Patentkontos mit Rücksicht auf die Patente selbst für gerechtfertigt? — Angekl. Sandmann: Ja. Nach der Taxe war der Wert der Patente noch erheblich höher. — Vors.: Und was war

der Zweck der Höherbewertung?

Angekl. Sandmann: Die Herabsetzung des Verlustsaldos. — Vors.: Meinen Sie, daß das so ohne weiteres geht? — Angekl. Sandmann: Wir haben uns für berechtigt gehalten, so zu handeln. Wir hatten die Taxen ja keineswegs zum Zwecke der Höherbewertung anfertigen lassen. — Vors.: Sie haben aber nicht nur die neuen Patente, sondern auch die vorhandenen Patente noch einmal schätzen lassen. Dabei ist für die alten Patente

ein ganz erheblicher Plus

herausgekommen. Wie kam das? — Angekl. Sandmann: Die Verwertung der Patente war für das Ausland erheblich besser geworden. Die Ausland-Lizenzen brachten viel Geld. Aus dem Koksöfen-Patent, das mit 230 000 Mk. von Guillfeldt bewertet ist, haben wir aus England in einem Jahr bare 110 00 Mk. gezogen. — Vors.: Hat die höhere Bewertung der Patente nun die Bilanz beeinflußt. — Angekl. Sandmann: Nein. — Vors.: Ganz richtig ist das wohl nicht. 1904 standen die Patente mit 796 330 Mk., im Jahre 1905 mit über 956 000 Mk. zu Buche. Nun waren aber doch auch noch Patente im Laufe des Jahres 1905 verfallen. Sind dafür Abschreibungen erfolgt? — Angekl. Sandmann: Nein. Wir hielten das nicht für erforderlich.

Vors.: Nun stehen auf dem Effekten-Konto noch 70 000 Mk. für 70 Aktien der Maschinenbauanstalt Altenessen. Früher war dieser Posten als Beteiligung gebucht. — Angekl. Sandmann: Die Maschinenbauanstalt war inzwischen aus der G. m. b. H. in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt worden. Die Anteile der G. m. b. H. hatte ich früher als Beteiligung, die Aktien habe ich dahingegen später als Effekten gebucht. — Vors.: Die Aktien sind dann zu pari in die Bilanz eingesetzt. Die Anklage behauptet, dies hätte nicht geschehen dürfen, weil die Aktien keinen vollen Wert hatten. — Angekl. Sandmann: Ich habe Herrn Ohm und den Aufsichtsrat darauf aufmerksam gemacht, daß

Abschreibungen vorgenommen werden müssen.

Herr Ohm und Herr Maiweg haben aber meine Bedenken zerstreut. Es wurde mir versichert, daß die Maschinenbananstalt gut stehe. Deshalb sind die Aktien zu pari eingesetzt. — Vors.: Sie mußten aber doch als Mitglied des Aufsichtsrats von Altenessen, daß die Maschinenbananstalt am 30. Juni 1906 mit einem hohen Verlust abschloß. — Angekl. Sandmann: Das würde noch kein Anlaß sein, die Aktien nicht zu pari einzusetzen. — Vors.: Rst rügt die Anklage noch, daß Sie bei der Aufstellung der Bilanz von 1905 für die schwebenden Prozesse keine Abschreibungen vorgenommen haben, obwohl der Prozeß Siemens schon in erster Instanz verloren war. — Angekl. Sandmann: Ich habe die Prozesse zur Sprache gebracht. Selbst hielt ich die Prozesse für absolut sicher. Ich habe mich in dieser Beziehung im übrigen völlig auf

das Urteil der hervorragenden Juristen Huchzermeier und Bonzel

verlassen — Vors.: Wie steht es nun mit der Aenderung des Geschäftsberichts? Der von Ihnen verfaßte Bericht und der endgültige Bericht sind doch erheblich verschieden. Sie haben gesagt, daß Sie die Aenderung gemeinsam mit Herrn Ohm besprochen hätten. — Angekl. Sandmann: Der Bericht war eigentlich

das Geistesprodukt des Herrn Ohm.

Staatsanwalt Fuhrmann: Ich bitte zu fragen, ob der Angeklagte Hartwig bei der Besprechung mit Ohm zugegen gewesen ist. — Angekl. Sandmann: Ich kann mich darauf in diesem Augenblick nicht besinnen. — Vors.: Wo ist der Geschäftsbericht geändert? — Angekl. Sandmann: Mein Bericht ist in der Aufsichtsratssitzung verlesen worden und wahrscheinlich auch dort geändert. — Vors.: Dann hätte es in dem Protokoll eigentlich heißen müssen, daß der Geschäftsbericht nicht nur genehmigt sei, sondern daß auch beschlossen wurde, Ihren Geschäftsbericht zu ändern. — Rechtsanwalt Frank 1: Ich bitte Herrn Sandmann zu fragen, ob er seine Auffassung nicht ändern will. In der Aufsichtsratssitzung waren doch auch die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats zugegen. Deshalb kann man doch nicht von einem Geistesprodukt des Herrn Ohm reden. — Vors.: Ich will Herrn Sandman danach fragen. Ist der endgültige Bericht nun das Geistesprodukt des Herrn Ohm, oder ist der Bericht

das Geistesprodukt des Herrn Püttmann,

oder des Herrn Maiweg?

Angekl. Sandmann: Im wesentlichen sind die Aenderungen natürlich auf Herrn Ohm zurückzuführen. — Vors.: Also ist der veränderte Bericht doch das Geistesprodukt des Herrn Ohm. Wir würden dann zur Vernehmung des Angeklagten Ohm über die Bilanz von 1905 kommen. Herr Ohm wollen Sie sich einmal dazu äußern. — Angekl. Ohm: Ich darf vielleicht zunächst wohl sagen, daß mir Herr Sandmann, soweit ich mich erinnere, nur einmal 5 Exemplare eines Entwurfs des Geschäftsbericht von 1905 Ihnen in 5facher Ausfertigung zugesandt ist. Es heißt ausdrücklich in dem Anschreiben, daß 5 Exemplare des Berichts überreicht werden. — Angekl. Ohm: Ich will dies nicht bestreiten, ich erinnere mich aber auch nicht darauf.

Ich war sehr bestürzt,

als ich den Bericht las. Zum Schluß habe ich aber erleichtert aufgeatmet, als ich sah, worauf Herr Sandmann hinaus wollte. Herr Sandmann wollte mich veranlassen, die Pötter-A.-G. zu sanieren. Die Aktien sollten im Verhältnis von 5 zu 1 zusammengelegt werden, dann sollte die Bank für 500000 Mark neue Aktien übernehmen, sodaß der Banksaldo erheblich gemindert wurde. Herr Sandmann hat den Bericht erheblich gefärbt, und die Sache von der pessimistischen Seite betrachtet. Ich sollte Pötter entgegenkommen. Ich habe Herrn Sandmann das nie verdacht, sondern mir gesagt, er will die Interessen seiner Gesellschaft wahrnehmen. Ueber den Bericht habe ich mit Herrn Hartwig gesprochen. Ich habe ihm gesagt, Sie haben doch revidiert, wie ist es nur möglich, daß die Sache so schlecht steht.

Hartwig war ebenso überrascht.

Ich habe Hartwig gebeten, nachzuprüfen, wie es mit der Darstellung des Herrn Sandmann stände. Herr Hartwig teilte gleich meine Meinung, daß Herr Sandmann wahrscheinlich einen Druck ausüben wolle. Später ist Herr Sandmann zu mir gekommen. Ich habe ihn gebeten, zu prüfen, ob wir nicht die entsprechenden Kosten dem Patentkonto zuschreiben könnten. Dabei wies ich darauf hin, daß die Taxe ja immer noch 30 Prozent höher sei, als wir die Patente ansetzen wollten. Es ist auch richtig, daß ich mit Sandmann über die Bewertung der Aktien der Maschinenbauanstalt gesprochen habe. In der Aufsichtsratssitzung sind wir uns darüber klar geworden, daß der Bericht des Herrn Sandmann nicht veröffentlicht werden sollte, weil er ja nur eine Information für uns sein sollte und weil durch ihn

eine Pression auf die Bank ausgeübt

werden sollte. Ich habe den endgültigen Bericht nicht verfaßt. Mich trifft deshalb auch keine Verantwortung für ihn, aber ich stehe nicht einen Augenblick an, diese Verantwortung ausdrücklich zu übernehmen. Was nun die Prozesse anbetrifft, so war mir zwar bekannt, daß der Prozeß Siemens in der ersten Instanz verloren war. Justizrat Bonzel erklärte aber,

die Prozesse sind unverlierbar.

Ich hatte deshalb keine Veranlassung, nicht darin zu willigen, daß die Streitsummen in die Bilanz als Aktiva eingesetzt wurden.

Der Angeklagte Maiweg bekundet dann, er habe nie einen solchen Vorbericht erhalten, wie er zur Verlesung gelangt sei. Ob der Vorbericht des Herrn Sandmann dann in der Aufsichtsratssitzung zur Verlesung gebracht sei, wisse er nicht mehr. Er sei aber im übrigen mit positiver Gewißheit von dem guten Stand der Pötter A.-G. überzeugt gewesen und habe nach Vortrag der kaufmännischen Herren einerseits und der Juristen andererseits keine Bedenken gehabt, seine Zustimmung zur Bilanz und dem Bericht zu erteilen. — Vors.: Bei der Maschinenbauanstalt Altenessen, waren Sie doch wohl Vorsitzender des Aufsichtsrates. Sie wußten deshalb doch auch, daß die Geschäfte damals schlecht gingen und hätten sich eigentlich sagen müssen, daß die Aktien von Altenessen nicht mit ihrem vollen Wert in die Bilanz hätten eingesetzt werden dürfen. — Angekl. Maiweg: Die Berichte über Altenessen lauteten damals überaus gut. Ich habe Bedenken jedenfalls nicht gehabt. — Vors.: Wußten Sie nun, daß in dem

Geheimbuch der Pötter-A.-G.

die Buchung zur Verminderung der Unterbilanz vermerkt stand? — Angekl. Maiweg: Nein, davon war mir nichts bekannt.

Mit Rücksicht auf den späten Beginn der Verhandlung sollte heute die Pause ausfallen. Der Angeklagte Ohm bittet jedoch um eine solche, da er sich einen Moment erholen müsse. Nach der Pause erfolgt dann die Vernehmung des Angekl. Huchzermeier. Angekl. Huchzermeier sagt aus: Ich habe einen solchen Geschäftsbericht, von dem hier die Rede war, nie gesehen und nie erhalten. Erst hier in der Verhandlung habe ich gehört, daß Herr Sandmann immer 5 Exemplare an Herrn Ohm gesandt hat Ich muß allerdings zugeben, daß in den Aufsichtsratssitzungen der Firma Pötter die Verhältnisse der Gesellschaft sehr eingehend besprochen wurden.

Die Sitzungen dauerten immer sehr lange.

Meist erreichte ich nur mit Mühe und Not noch den letzten Nachtzug nach Gelsenkirchen. — Vors.: Ist davon die Rede gewesen, daß der Bericht des Herrn Sandmann sehr schwarz gemalt sei, um die Notwendigkeit einer Sanierung zu beweisen. — Angekl. Huchzermeier: Von einer Sanierung ist erst später gesprochen. — Vors.: Wußten Sie nun, daß dem Patentkonto 160 000 Mark Unkosten als Aktiva zugeschrieben waren? — Angekl. Huchzermeier: Ich erinnere mich nicht. Die Bilanz war von Ohm, Hartwig und Sandmann vorbereitet, das waren alles tüchtige Kaufleute. Ich habe deshalb geglaubt, die Bilanzen ruhig anerkennen zu können. — Vors.: Daß die 70 Aktien von Altenessen mit 70 000 Mark zu Buche standen, wußten Sie doch? — Angekl. Huchzermeier: Ich habe keine Bedenken hiergegen gehabt. — Vors.: Wie verhielt es sich nun mit den Prozessen? — Angekl. Huchzermeier: Bezüglich der Prozesse befand ich mich in einer sehr schwierigen Lage. Ich kannte die Akten nicht. Justizrat Bonzel hielt s. Zt. ein ausführliches Referat. Ich habe ihn darauf aufmerksam gemacht, daß ihn

die moralische Verantwortung

treffe. Ich habe Herrn Bonzel noch gesagt, wenn Sie irgendwelche juristischen Bedenken haben, dann schicken Sie mir die Akten, damit ich die Sache prüfen kann. Herr R.-A. Bonzel hat das aber nicht für notwendig gehalten. — R.-A. Frank 1: Es wird anscheinend besonderes Gewicht darauf gelegt, daß in dem Geheimbuch die Notiz steht „zur Beseitigung der Unterbilanz". Ich bitte Herrn Justizrat Huchzermeier zu fragen, ob er das nicht lediglich so aufgefaßt hat, als wenn die Buchung zur Richtigstellung erfolgt wäre. — Angekl. Justizrat Huchzermeier: Ich erinnere mich der Buchung nicht, würde aber wahrscheinlich wohl keine Bedenken gehabt haben, weil ich die Pötter-Gesellschaft für gut hielt. Als nächster Angeklagter wird dann der Bankier Püttmann vernommen. Der Angeklagte sagt aus: Herr Sandmann hat immer längere Vorträge gehalten. Er hat auch immer von günstigen Aussichten gesprochen. Einmal ist auch davon gesprochen, daß zwei Prozesse gut wären, einer sollte nicht so gut sein. (Stille Heiterkeit.) — R.-A. Frank 1: Ich habe doch starke Bedenken, ob der Angeklagte Püttmann die richtigen Sitzungen im Auge hat. — Vors.: Angekl. Püttmann, können Sie denn die einzelnen Sitzungen auseinander halten? — Angekl. Püttmann: Nein. (Heiterkeit.)

Als letzter Angeklagter äußert sich dann der Bücherrevisor Hartwig über die Bilanz vom 31. Dezember 1905. Hartwig gibt an, die Bilanz revidiert zu haben. — Vors.: Ist Ihnen nicht aufgefallen, daß die veröffentlichte Bilanz im Widerspruch stand mit der Bilanz, die Herr Sandmann aufgestellt hat? — Angekl. Hartwig: Ich kann mich nicht erinnern, ob ich die Aufstellung des Herrn Sandmann gesehen habe. Jedenfalls verfolgte Herr Sandmann offenbar

die Tendenz eine Sanierung zu erreichen.

Er malte deshalb die Verhältnisse so schwarz, wie eben möglich. Herr Ohm gab mir den Auftrag, ich sollte mit Sandmann darüber sprechen, ob ein Teil der Unkosten nicht auf das Patentkonto übertragen werden könnte, da die Unkosten doch im wesentlichen für die Patente ausgegeben seien. Die Bezeichnung Beseitigung der Unterbilanz habe ich nur so aufgefaßt, daß diese Buchung eine Richtigstellung bedeuten sollte. — Vors.: Nun sind aber einige Patente von 50 000 Mk. auf 315 000 Mk. erhöht worden. Haben Sie hier keinerlei Bedenken gehabt? — Angekl. Hartwig: Ich habe davon nichts wahrgenommen. Im übrigen mußte ich mich natürlich auf die Angaben verlassen, die mir Herr Sandmann machte. — Vors.: Aber Sie waren doch kaufmännischer Beirat, Sie durften sich doch nicht einfach darauf verlassen, was Ihnen gesagt wurde, sondern Sie mußten selbst revidieren. Wissen Sie nicht, daß im Jahre 1905

für 474 500 Mark Patente verfallen

waren? — Angekl. Hartwig: Davon ist mir nichts bekannt. — Vors.: Ich habe vergessen, den Angekl. Sandmann danach zu fragen. Angekl. Sandmann ist es richtig, was die Anklage behauptet, daß für 474 500 Mk. Patente 1905 erloschen waren? — Angekl. Sandmann: Das kann ich mir wirklich nicht denken. — Vors.: Wir werden Gelegenheit haben, darauf noch zurückzukommen. — Staatsanwalt Fuhrmann: Ich bitte den Angekl. Sandmann zu fragen, wie er den hohen Wert der Patente rechtfertigen will, wenn diese allein in einem Jahr so hohe Unkosten verursachten, das hier für 160 000 Mk. ausgegeben werden mußten. — Angekl. Sandmann: Wir hätten demnächst natürlich aus diesen Patenten vielleicht einen Umsatz von 1 Million Mk. erzielt, wobei wir

300 000 Mark Brutto verdient hätten.

— Staatsanwalt Fuhrmann: Die Aeußerung des Angekl. Sandmann scheint mir die hohe Bewertung der Patente keineswegs zu rechtfertigen.

Damit ist die Sitzung gegen ½3 Uhr beendet Die Verhandlung wird am Donnerstag um 9½ Uhr fortgesetzt.

Westfalen-Rheinland.

Westhofen, 27. Mai. (Blutvergiftung.) Der Bäckermeister Brüggelmann von hier zog sich beim Holzspalten eine unscheinbare Wunde an der linken Hand zu. Es stellte sich bald Blutvergiftung ein, der der noch rüstige Mann bald erlag.

Langendreer, 26. Mai. (Bochumer Strafkammer.) Wegen Bleidiebstahls hatten sich heute die Schüler Alex und Johann Netfeld und Ewald Rosenthal von hier vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten. Die Jungen wurden beschuldigt, im Januar und Februar d. J. auf der Zeche Mansfeld Bleistücke entwendet zu haben. Sie sind durch ein im Zaun befindliches Loch gekrochen und so auf den Zechenplatz gelangt. Für den Erlös aus dem Bleiverkauf haben sie sich Zigaretten gekauft. Die Strafkammer verurteilte die geständigen Gebrüder Netfeld zu je einem Tage Gefängnis; Rosenthal kam mit einem Verweise davon. — Der Schüler Fritz Narulewski von hier hatte sich vor demselben Gericht wegen Urkundenfälschung, vollendeten Betruges und versuchten Betruges in vier Fällen zu verantworten. Narulewski hatte auf einen Zettel geschrieben: „Bitte um eine kleine Gabe für die Heidenmission!" und war damit von Haus zu Haus gezogen. In den meisten Fällen erhielt er kein Geld, da die Leute den Schwindel merkten. Nur einmal kassierte er 20 Pfennige ein. Die Strafkammer erkannte gegen den Angeklagten auf eine Woche Gefängnis.

Bochum, 27. Mai. (Verhaftung des Oberhausener Raubmörders.) Eine aufsehenerregende Verhaftung ist gestern abend von der Weitmarer Kriminalpolizei vorgenommen worden. Anfangs dieses Monats war im sogenannten Grafenbusch bei Oberhausen die Leiche einer Frau gefunden worden, deren Persönlichkeit bis heute noch nicht hat ermittelt werden können. Der Tod war offenbar durch Ersticken eingetreten; am Halse fanden sich Würgemale. Da die Taschenstelle des Kleiderrocks ausgerissen war und bei der Toten keinerlei Gegenstände mehr gefunden wurden, so mußte ein Raubmord angenommen werden, und die Staatsanwaltschaft setzte auf die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 500 Mark aus. Als gestern abend sich eine Anzahl Arbeiter von den Westfälischen Stahlwerken über die an den Litfaßsäulen klebenden roten Bekanntmachungsplakaten unterhielten, bemerkte ein aus Duisburg zugezogener Mann namens Wening, er könne, wenn er wolle, dazu helfen, daß man die 500 Mark verdiene. Man besprach den Fall eingehender, erkannte, daß der Duisburger mehr von der Sache wissen müsse und benachrichtigte die Kriminalpolizei, die den Mann noch abends verhaftete. Zu der gestrig Verhaftung teilt uns die Weitmarer Polizei mit, daß der festgenommene Arbeiter Sehnen (nicht Wening) heißt, 18 Jahre alt ist und aus Oberhausen stammt, wo er sich zur Zeit des im Grafenbusch verübten Mordes aufgehalten hat. Man glaubt bestimmt, in Sehnen einen der Täter gefaßt zu haben. Die Aeußerungen, die der Verhaftete gestern abend getan hat, sind sehr gravierend; außerdem spricht für seine Mittäterschaft, daß sein Aeußeres mit der Beschreibung eines in der Nähe des Tatortes beobachteten verdächtigen Menschen vollkommen übereinstimmt. Sehnen selbst bestreitet jetzt entschieden, irgend etwas mit dem Morde zu tun gehabt zu haben.

Rauxel, 26. Mai. (Schlägerei.) Zu einem wüsten Auftritt kam es gestern abend gegen 9 Uhr in der Wirtschaft Schwieters, Zeche Schwerin. Der Bergmann Martin E. aus Merklinde und der Schachtmeister Fritz S. aus Rauxel gerieten in genannter Wirtschaft mit mehreren Gästen in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Der hinzueilende Gendarmerie-Wachtmeister R., welcher die beiden Kampfhähne festnehmen wollte, wurde von beiden mit beleidigenden Aeußerungen belegt und von S. mit einem Stock auf den Kopf geschlagen. Mit Hilfe noch eines herbeigerufenen Polizeibeamten gelang es, E. und auch S., welcher bereits das Weite suchen wollte, festzunehmen und dem Polizeigewahrsam zuzuführen. Sie werden sich wegen Beamtenbeleidigung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung zu verantworten haben.

Unna, 27. Mai. (Ortskrankenkasse.) In der gestern abend im Lokale des Herrn Dröge stattgefundenen Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende Herr H. Bähre mit ehrenden Worten eines verstorbenen Vorstandsmitgliedes Werkmeister a. D. Papenberg und des Generalversammlungsvertreters Former Beckmann. Das Andenken der beiden Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. — Nachdem über einige kleinere Bemängelungen bezw. Erinnerungen, welche der Ausschuß zur Prüfung der Jahresrechnung gezogen hatte, vom Vorstande und vom Rechnungsführer Aufklarung gegeben war, wurde die Jahresrechnung, über die wir schon berichteten, einstimmig genehmigt und gleichzeitig sowohl dem Vorstande wie auch dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. — Bei der durch die Vertreter der Kassenmitglieder getätigten Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Herrn Papenberg wurde Herr Former Josef Ströthoff mit großer Mehrheit gewählt. — Von den Mitteilungen ist zu erwähnen, daß der Vorstand sich dem kürzlich gebildeten Krankenkassenverband gegenüber ablehnend verhält, weil dieser nicht einen neutralen Charakter trägt und sich außerdem nicht ausschließlich auf den Bezirk der Landesversicherungsanstalt Westfalen beschränkt. Ferner wurde mitgeteilt, daß von der Aktiengesellschaft Königsborn der Preis für die auf Kosten der Kasse gewährten Sol- und Thermalbäder um je 10 Pfg. erhöht worden ist— Nunmehr trat Versammlung in die Beratung des wichtigsten Gegenstandes der Tagesordnung, nämlich in die Beratung der auf Grund der Reichsversicherungsordnung aufgestellten neuen Kassensatzungen ein. Letztere waren bereits von einer von der Versammlung niedergesetzten Kommission vorberaten worden, deren Vorschläge im großen und ganzen auch mit unwesentlichen Abänderungen zur Annahme gelangten, womit die Versammlung nach mehrstündiger Dauer ihr Ende erreichte.

Sümmern bei Iserlohn, 27. Mai. (Schrecklicher Tod.) Der 19jährige Sohn der Familie Lohgerber Diemann von hier, stürzte bei einem Krämpfeanfall, woran er schon seit Jahren litt, in eine naheliegende Jauchegrube, wo er zwar noch lebend gefunden und hervorgezogen wurde, aber nachher starb. Der Fall ist um so trauriger, als erst vor kurzem der Zwillingsbruder dadurch zu Tode kam, daß er auf einer Fabrik in die Transmission geriet und zu Tode gerädert wurde.

Vermischtes.

Berlin, 26. Mai. (Der Zusammenbruch der Pianofortefirma Karl H. Hintze.) Zu einem Riesenbetrugsprozeß, in dem es sich um über 100 000 Mark handelt, hat sich das Strafverfahren gegen den Pianofortefabrikanten Karl Hermann Hintze ausgestaltet, dessen plötzlicher Konkurs seinerzeit großes Aufsehen erregt hatte. Unter der Anklage des wiederholten Betruges, der schweren Urkundenfälschung und der Unterschlagung hat sich Hintze in Gemeinschaft mit dem Kaufmann Hugo Thiele aus Lankwitz vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts III demnächst zu verantworten. Die Verhandlung, die sich nach verschiedenen Richtungen hin interessant gestalten dürfte, wird einen Einblick in den Geschäftsbetrieb eines Riesenunternehmens gestatten, das anfänglich gut fundiert war und einen großen Verdienst abwarf, das später aber durch eine Aenderung des Geschäftsprinzips, das heißt durch den Uebergang vom Barzahlungs- zum Abzahlungsgeschäft völlig herunterkam, so daß der Inhaber, wie die Anklage behauptet, zu betrügerischen Mitteln griff, um es noch über Wasser zu halten. Der Angeklagte Hintze gründete im Jahre 1896 mit einem größeren Kapital in der Bülowstraße 49 unter der Firma Karl H. Hintze ein Pianofortegeschäft, das in kurzer Zeit einen Jahresumsatz von etwa einer Million hatte. Schon nach etwa drei Jahren hatte Hintze ein selbstverdientes Vermögen von 400 000 Mark. Bei dem großen Umfang des Geschäfts war Hintze genötigt, fremde Kapitalien aufzunehmen, und um den Geldgebern eine genügende Sicherheit bieten zu können, ließ sich Hintze, der bisher nur Kassageschäfte gemacht hatte, auf Abzahlungsgeschäfte ein, um in der Lage zu sein, die Abzahlungsverträge seinen Geldgebern als Sicherheit zedieren zu können.

Dies führte schließlich dazu, daß Hintze sein ganzes Vermögen in das Geschäft stecken und nach und nach Darleben in Höhe von mehreren hunderttausend Mark beschaffen mußte. Wie die Anklage behauptet, soll Hintze schließlich auch wertlose und gefälschte Verträge den Geldgebern zediert haben, um sich in den Besitz von Geld zu setzen. So erhielt er unter anderem von dem Rentier Vogel 15 000 Mk., von dem Stadtrat Wedekind 34 000 Mark, von einem Kaufmann Werner 36 000 Mk., von einem Kaufmann Landsberger 60 000 Mk., wofür er als Sicherheit zum Teil gefälschte Verträge zediert haben soll. In einem anderen Falle, in dem die Darmstädter Bank beinahe um 100 000 Mark geschädigt worden wäre, handelt es sich um folgendes: Von den beiden Vorstehern der Depositenkasse dieser Bank am Belle-Alliance-Platz war Hintze gegen jede Instruktion ein Kredit von weit über 100 000 Mk. eingeräumt worden. Nachdem sich dies bei einer Revision herausgestellt hatte, begab sich der Bankdirektor Dr. Rosin zu Hintze, der Bank eine Hypothek von 80 000 Mk. auf das Grundstück Bülowstraße 49 eintragen ließ und für den Rest Verträge zedierte, unter denen sich sieben gefälschte befunden haben sollen. Bei der Versteigerung des Grundstücks fiel jene Hypothek aus; die Bank ist jedoch trotzdem nicht erheblich geschädigt worden, da die Hypothek kurz vor der Versteigerung für 50 000 Mk. verkauft worden war. Hintze und ebenso der Mitangeklagte Thiele, der sich an jenen Transaktionen beteiligt hatte, bestreiten jede strafbare Handlung. Außer 25 Zeugen sind die Bücherrevisoren Haase, Hardang und Spuhle als Sachverständige geladen. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Hesse, die Anklage wird von Staatsanwalt Steiner vertreten, als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte Dr. Schwindt und Dr. Fürle.

Olympia-Theater
Abends 8,10.

Kolossaler Lacherfolg!

Der **Tanzanwalt**

Nur noch 4 Tage! — Nur noch 4 Tage!

Operette in drei Akten. (32237

Olympia-Tunnel.
Abends 7 Uhr.

Karl Bolesko

Freitag, den 30. Mai: Ehrenabend für Karl Bolesko mit vollständig neuem Programm.

Jung-Mühle
Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abds. 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Nur noch diese Woche:

Ada Sorel

Heinz Reder

und das übrige Mai-Programm.

Eintrittspreis 1,50 Mk., 35 Pf. Garderobe und Steuer.

Nach Programm-Schluß ab 1 Uhr:
50 Pf. einschließlich Garderobe und Steuer.

„Walhalla"
Nur noch einige Tage
das Beste bis dato
„Die Nacktänzerin".

Konzert-Haus „Flora"
Mittwoch, den 28. Mai

Grosser Opern- und - Operetten-Abend -

des Robiloff Orchesters.

„Zum Blücher" Münsterstraße
Täglich abends bei freiem Entree

Garten-Konzert

in den herrlichen Anlagen.

Heute Mittwoch, abends 8½ Uhr

Tanz-Réunion.

Quo vadis?
Prolongiert bis Freitag 30. Mai.

Befragen Sie Ihre Freunde!
Lassen Sie sich von „Quo vadis" erzählen.
Lesen Sie die Urteile der Presse!

Anfang täglich: 5 und 8½ Uhr.

Nur **Gewerbe-Verein** Kuhstraße

Besuchen Sie die Nachmittags-Vorstellung.

(Eventl. Kürzungen sind bei „Quo vadis" technisch unmöglich und absolut ausgeschlossen.

Hellweger Erziehungshaus in Holzwickede.
Jubelfeier des 50 jähr. Bestehens am 1. Juni 1913

Nachm. 3 Uhr: Festpredigt in der evangl. Kirche zu Holzwickede (Herr Konsistorialrat **Eulemann** aus Münster)

Anschließend Nachfeier im Pforr'schen Saale mit Kaffeetrinken, Festbericht des Präses, Ansprachen und Aufführungen der Anstaltszöglinge. Es ladet herzlich ein

Das Kuratorium: Strathmann, Pfr.

Die Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
verdient den Ehrentitel
Deutschlands Edelwasser,

den ihr ein bekannter Arzt beilegt, mit Recht, denn welches Mineralwasser könnte sie übertreffen an

Reinheit! Bekömmlichkeit! Wohlgeschmack!

Kaiser FriedrichQuelle ist seit 25 Jahren bei einer ganz hervorragenden Mineralisation stets gleichbleibend und keinen Schwankungen unterworfen. Als Heil- und Tafelwasser ist sie ein köstliches, wirksames Getränk von vorzügl. Wirkung geg Gicht, Rheuma u. Harnleiden.

Hauptniederlage für Dortmund bei: **Carl Horstmann jr.,** Schubertstr. 28 Fernspr 1772

Vergnügungspark „Fredenbaum"
(Luna-Park)

Schönster Park dieser Art in Deutschland.

Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.

Heute Mittwoch:

Grosses Konzert der Kapelle Hubert

Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Billige Sonder-Fahrten
zur Weltausstellung von Gent und Besuch folgender Städte:

Antwerpen, Dinant, Brüssel, Namür, Ostende usw.

Reisedauer 3 und 5 Tage. Preis ab Mark 53.—

Alle Kosten einbegriffen.

Intern. Reisebüro Hagemann & Cie., Herbesthal/Rhld. Prospekte gratis und franko durch den **Verkehrs-Verein, Markt 12 a.**

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Freitag, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert.

Eintritt 1 Mk. Umenpl. 30 Pf.

Abonnements an der Kasse.

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte

Grosser separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE
Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.
Wilhelm Sartor.

Dortmund.
Hotel — Weinhaus
Rheingold
Südwall 12

Eröffnung Anfang Juni

Vornehmstes Haus am Platze in ruhiger Lage.

Exquisite Küche
Zivile Preise.

Inhaber: **Willy Franken.**

Soolbad und Luftkurort Carlshafen a. d. Weser
Herrliche Lage im Hochwald. Prospekte gratis durch das Stadtverkehrsamt IX. 27350

Sommerfrischler.
Freundl. möbl. Zimmer, außerhalb Borkens, direkt i. Waldungen. E. Deepe, Borken, Dülmerweg 12, 8.

Für Sommerfrischler.
In der Waldeslust bei Cappenberg, direkt am Forsthaus, Wirt Stuff (Besitzer), Fernruf 214, Amt Werne, Bezirk Münster, ist eine schöne Wohnung, 7 Zimmer, Veranda, Stallung u. Wasserleitung, umständehalber sofort zu vermieten, auch für kürzere Zeit. (32359

Ab 1. Juni tageweise frei für sämtliche vorkommenden Festlichkeiten Samstag, Sonntag, evtl. Montag la. humoristisch. Musik- und Gesang-Ensemble, 4 Herren, evtl. 1 Dame. Prima Musik- und Gesang-Aufführungen. Ia. Tännes-Darsteller, Schnellmaler u. Humorist bunt und Salon. Gefl. Off. an Kapellmeister, Duisburg, Untermauerstraße 15. 44870

Suche ab 1. Juni für Dortmund u. Umg. tageweise Samstag, Sonntag ev. Montag ab u. zu in der Woche tücht. **Pianist u. Flötist.** Sehr g. Bezahlg. Off. an Kapellmstr. **Duisburg,** Untermauerst. 15.

Konditorei u. Café Hengstenberg
Ostenhellweg 11. Fernr. 3590.

Eis-Spezialitäten
stets vorrätig.

Vanille-Eis
Erdbeer-Eis
Ananas-Eis
Zitronen-Eis
Eis-Kaffee
Eis-Schokolade

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt

Frau Ella Roßner,
Rosenstr. 1, III., a. Hoherw.

Restaur. „Zur Waldeslust"
a. d. Chaussee Südkirchen-Cappenberg-Werne.

Schön gelegener Ausflugsort.

Herrlich schattige Gartenanlagen nebst Spiel- u. Turnplatz. Patent-Kegelbahn. — Geräumiger Saal. — Pianino. **Sammlung seltener Altertümer.** Fernruf 214 (Amt Werne). Zum Besuch ladet freundlichst ein **Fritz Stuff,** Besitzer.

Ausschneiden. Aufbewahren. Anzeige erscheint nur 1mal.
2tägige Sonderfahrt auf dem Rhein am 8. u. 9. Juni

unter Begleitung der Schiffskapelle nach

Bingen, Rüdesheim mit dem Salonschnelldampfer Albertus Magnus

Der Fahrpreis ist bedeutend ermäßigt u. betr. für Erwachsene 9 Mk. und für Kinder 5 Mk. f. Hin- u. Rückfahrt. **Für Vereine mit mindest. 25 Personen Preisermäßigung.**

Fahrplan und Reiseprogramm.

Sonntag, den 8. Juni, morgens 8 Uhr Abfahrt von Köln (unter der fest. Rheinbrücke), ab **Bonn** 10,30, Landestelle (Theaterstr. in Bingen 8,15. **Montag, den 9. Juni. morgs. 7,45 Ueberfahrt** von **Bingen** nach **Rüdesheim, Aufstieg zum Niederwalddenkmal, Besichtigung desselben, Spaziergang üb. Rüssel, Zauberhöhle zum Restaurant Jagdschloß,** dort von 10—11 Uhr **Konzert der Schiffskapelle.** Abstieg nach **Aßmannshausen,** um **12 Uhr** Abfahrt nach **Koblenz,** Aufenthalt in Koblenz ca. 4 Stunden. **Abfahrt 6 Uhr, in Bonn 9 Uhr,** in Köln 10,15. Abends Tanz auf dem Schiff. Der neueste, speziell für Vergnügungsfahrten erbaute Dampfer Albertus Magnus bietet, was **Komfort** anbetrifft, das **denkbar beste,** besitzt **2 große Promenadendecks,** groß. Speisesalon, Damen- u. Rauchsalon, vollständ. geschütztes **Hauptdeck, Toiletten, vollkommenste elektr. Beleuchtung etc.** Der Kartenverkauf ist zur Bequemlichkeit der Teilnehmer **beschränkt** und daher zeitige Entnahme bis zum 6. Juni dringend nötig, da nur eine bestimmte Anzahl von Karten verkauft werden u. wenn **diese geräumt, Schluß ist.** Gegen Einsendung des Betrages zuzügl. 10 Pfg. für Porto werden Fahrkarten vers. von der

Cöln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellsch. sowie **Max Kühn, Dortmund** Zigarrengeschäfte

in **Mülheim Rh.,** Telephon 81.

Fahrkarten an der Abfahrtstelle kosten 10 Mark, Kinder 5.50.

Voranzeige!

Am 15.—19. Juli findet mit demselben Dampfer eine **fünftägige Reise statt nach Holland.** Besucht werden **Rotterdam, Hoek von Holland, Nymwegen etc.** Ausflüge nach **Scheveningen, Haag, Amsterdam** usw. Der Fahrpreis beträgt im Vorverkauf 14 Mk. u. f. Kinder 9 Mk. Ausführl. Programme versenden obige Firmen gratis. Da die Beteiligung bei früheren Reisen eine so große war, daß nicht alle Reflektanten eine Karte erhalten konnten, so ist frühz. Bestellung nötig, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Wilhelm van Koten, Architekt
Fernspr. 2646 Dortmund Hellestr. 9

beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.

Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Echt westfäl. Bauernstuten
aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.

W. Monke, Hemmerde i. W.

Beachtenswert für Brautleute!
Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6—8.
Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Heute und Morgen
25028
(Mittwoch u. Donnerstag)

Pfänder-Versteigerung

A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balken- u. Nikolaistr.-Ecke
beim Bezirks-Kommando.

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art,** für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452. **Garantie für Sitz.** — Ich lasse nicht reisen. —

Von fast unbegrenzter Lebensdauer sind



HEISSWRINGER
3 Jahre Garantie.
Jotta-Wringer M. 19.—
F. Meise, Lütgehofstr. 11-15
Heinr. Müser Nachf., Ostenhellweg 32
J. Hötte Nachf., Rheinischestrasse 30.
Geschw. Kopfermann, Brückstraße 24



Matjes Herings-Kauf
ist Vertrauenssache! Infolge langjähriger Erfahrung und direkten Einkaufen auf den größten Heringsmärkten bin ich in der Lage, nur Original-Marken in ganz hervorragenden Qualitäten zu liefern. Ich empfehle in feinster, gesunder, bestgepflegter Ware Sternoway, Castlebay und Downingsbay in verschiedenen Preislagen, 10, 15, 20, 25, 30 u. 40 Pfg. d. Stück. Für den Postversand in passenden, auswerschloss. Dosen oder Fäßchen.

Carl Maassen, Hoflieferant, Düsseldorf. Größtes Fischdelikatessen-Haus Westdeutschlands. Man fordere Preisliste.

Honig! garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.

Voss'sche Gross-Imkerei, Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück.



Nur „10—12" Tage!

Zauber-Nolte
Rheinischestraße 27.

Liebesfesseln mit Erkl. 25 Pfg., **„Lenormands" Karten** mit Anl. 75 Pfg. b. 2.— M. Genaue Erklär. usw. gratis. 6. u. 7. Buch Moses 3.— M. **Höllenkreide** 25 Pfg. **Alles muß niesen und krauen** 30 bis 100 Pfg. **Damenschreck** 50 Pfg. **Bezier-Zigarren** 10 Pfg. **Beziersiele** 10—100 Pfg. **Wunderkreisel** 1 Mk. **Zauberkästen** 1—10 Mk. **Ringkämpfer zum „krankLachen"** 80 Pfg. bis 2 Mk. 1000 Nummern von à 25 Pfg. an. **Alles mit Anleit.**

Essener Credit-Anstalt
Aktien-Kapital und Reserven Mk. 116 000 000.

Dortmund, Betenstrasse 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren (Aktien, Kuxen und Obligationen)

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung im Depositen- und Check-Verkehr.

Aufbewahrung von Wertpapieren als offene oder verschlossene Depots.

Feuer- u. diebessichere Stahlkammereinrichtung

Ausstellung von Reise-Credit-Briefen auf alle bedeutenderen Plätze der Welt.

Sind Sie Qualitäts-Raucher?
dann beherzigen Sie diese Worte:

Die neue trustfreie 2½ Pfg.-Cigarette

„Bazara Extra"
ist von so hervorragender Qualität, dass Sie mit dieser Marke weit teuere Konkurrenzmarken sich ersetzen können. — Ein Versuch wird Sie überzeugen!

Cigarettenfabrik „Juwel", Dresden-Hamburg.

Trustfrei. Trustfrei.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1698

Fahrräder
neue u. wenig gebrauchte äußerst preiswert. Ersatz- und Zubehörteile staunend billig.

C. Schlüter,
Andreasstr. 4, am Steinplatz.

Sehr wohlbekömmlicher
Rotwein zu 80 Pf.
mit Flasche in Kisten von 10 oder 15 Fl. an u. 85 Pf. per Liter i. Faß von 25 Ltr. an. Nachnahme — 3 Probefl. per Post — Liste frei. **Carl Th. Dehmen, Coblenz-Rh. 212.**

Prima
Apfelwein
gegen 3 Monate Kiel, pro Fl. Mk. 0.40 liefert **Carl Henneberger,** Schleswigerstraße 42. Bestell. können auch an **Pastor Henneberger** in **Lüx a. d. Mosel** gericht. w.



Ital. Hühner, Zuchtgeflügel u. Bruteier all. Rassen. Zuchtgeräte, tragb. Ställe liefert **Geflügelpark i. Auerbach 132** (Hess.) Katalog gratis.

Nieren- u. Blasenkranke
finden durch **Altbuchhorster Mark - Sprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Frau Crotto
ältere, erfahrene, deutsche Heb 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Podbielskistr. 69. T. 8 7088. Mäß. Pr.

Damen find. freundl. Aufn. **Frau Witte,** Heb., Prüf. Entbind.-Anst. **Dortmund,** Hohestr. 231. Tel. 3800

Damen finden gute Aufnahme. **Hebamme Witwe Lodenheid.** Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Damen sind. diskrete Aufnahme und Pflege. **Frau Siebrasse, Borken i. W.**

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.



Diese
Blusen-Schürze
mit Volant u. Tasche
aus Ia. Siamosen, mit blauem Tupfen-Besatz, reicher Paspellierung und Blendengarnierung
kostet
95 Pf.
Stets aparte Neuheiten.
Große Auswahl.

Jac. Baum Dortmund Westenhellweg 107



Import — Export
Preisliste gratis.

Echte Straußfedern
kaufen Sie vorteilhaft im
Straußfedern-Spezialhaus
Aug. Rolle
Darmstadt 8.
Es kosten 32—50 cm lang (ohne Kiel gemessen) 12—18 bunt 1.25, 1.50, 2.50, 4.50, 5.50, 6.75 Mk. Prachtstücke bis 100 Mk. Fantasien billig.



Graue Haare erhalten ihre Naturfarbe und Schönheit wieder durch Universal-Haarfarbe. Einfache Anwendung. Misserfolge ausgeschl. Kart. 2,50. Nachn. 35 Pf. mehr. Vorrät. in hell, dunkelblond, braun, schwarz. Allein zu beziehen durch die Medizinal-Drogerie u. Parfümerie **Otto Schorre Nachf., Dortmund,** Brückstraße 54. Telephon 5388.

Stottern, Nerven- u. Gemütsleiden
Seelenkonflikte, Melancholie u. Zwangsgedanken behandelt erfolgreich mittels seelischer Behandlung Barth, Taubenstraße 1, Telephon 5219. Sprechzeit 3—8 nachm.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche, Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.

Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinem vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowohl" Wz. Nr. 173 400 **„Sowohl"** Wz. Nr. 170 98

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, — **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen, Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und gebeilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfragen sind 50 Pfg. in Marken beizulegen.

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80,

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für **MÖBELTRANSPORT** EIGENE SCHREINER MÖBELTRÄGER

Hinterhaus als Lager oder Werkstatt 1. Juli zu vermieten, Weiherstraße 22,

Hinterhaus als Lager od. Werkst. sof. o. sp. zu ver. Lortzingstr. 1, Nordmar

Münsterstraße 92, in bester Lage Dortmun großes **Lagerhaus** nebst Kontor und Lag keller, für jeden Betrieb, als Werkstatt passend, a oder geteilt, auf sofort o später unter günstigen dingungen zu vermieten. Näh. Auskunft Münst straße 92, Tel. 5118.

Rheinischestr. 1
Geräum. helle Werkstatt rekt an d. Straße bel., mit Hofraum bill. zu ve Näh. Krahn, Hohestr. Telephon 2346.

Werkstätte v. Lagerraum vermieten. Bornstraße

Schöne Werkstätte od. Lagerräume mit Du evtl. auch mit Wohn. A. 46964 Näh. Kreuzstr.

Werkstelle mit Schm zum 1. Juni zu vermi Braunschweigerstr. 24,

Büroräume
Arndtstr. 10 (Ecke Heil weg), 6 Erdgeschoß-Rä für Büros, Lager od. stellungslokal geeignet, besonderer Zentralhei per sofort od. später zu miet. Hebenstreit, Kri weg 51. Telephon 118

Photograph. Ate
mit od. ohne Wohnu einer aufblüh. Indus in der Nähe von Dort an tücht. Fachmann so vermieten. Näh. in de schäftsst. dies. Ztg.

Neubau Haus Uterma
Betenstrasse.
Nur noch
1 Ladenlok
zu vermieten.
Prima Lage für feinere S geschäfte.

Ladenlokal
In einer aufblüh. großen Industriestad rhein.-westf. Bezirks i zünit. Bedingung ein gut Ladenlokal mit Wo das sich namentlich f Geschäft der Lebensmi eignet, per 1. Juli zu Das Haus kann bei Anzahlg. auch käuflich worben werden. Schr. Ang. u. A. W a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ladenloka
mit oder ohne Wo sofort oder später zu Bornstraße

Zu vermieten
Ladenlokale Büroräume Einfamilienhäu Etagen Wohnungen
in allen Größen u. lagen per sofort oder durch den
Dortmunder Wohnungsnach
Jean Helm
Hansastr. 57 Fernsp Gegründet 190

Abgeschl. Wohnu
von 4, 5 u. 6 Räu 1. Juli zu vermieten Hohestraße 40, 2

Sehr schöne Wo
6 Räume, abgeschl in allen Teilen mod gerichtet, elektr. Li etc. sofort od. spät Näh. Gerberstr. 8

Herrschaftlich
Wohnu auf dem T
zu vermieten. Her sunde Lage, 1. Eta Räume und Bad, Nähe von Dortmu Ang. u. W. H. 284 General-Anz. Dor

H. Wohn. v. 6 R. u. 1 Neuen Graben 3, 1. O verm. Näh. Schillingh

Sch. abg. Räum. Veranda, Bad etc. 46965 Näh. Kre

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Hinterhaus
als **Lager oder Werkstatt** p. 1. Juli zu vermieten. Weiherstraße 22, II.

Hinterhaus als Lager oder Werkst. sof. o. sp. zu verm. Lortzingstr. 1, Nordmarkt.

Münsterstraße 92,
in bester Lage Dortmunds, großes
Lagerhaus
nebst **Kontor und Lagerkeller**, für jeden Betrieb, a. als Werkstatt passend, ganz oder geteilt, auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. Auskunft Münsterstraße 92, Tel. 5118. 3394

Rheinischestr. 113
Geräum. helle **Werkstatt**, direkt an d. Straße bel., evtl. mit Hofraum bill. zu verm. Näh. **Krahn**, Hohestr. 30. Telephon 2346. 28362

Werkstätte o. **Lagerraum** a. vermieten. Bornstraße 46.

Schöne Werkstätte
od. **Lagerräume** mit Durchf. evtl. auch mit Wohn. a. vm. 46964 Näh. Kreuzstr. 28.

Werkstelle mit Schuppen zum 1. Juni zu vermieten. Braunschweigerstr. 24, I. r.

Büroräume
Arndtstr. 10 (Ecke Heiligerweg), 6 Erdgeschoß-Räume für Büros, Lager od. Ausstellungslokal geeignet, mit besonderer Zentralheizung per sofort od. später zu vermiet. **Hebenstreit**, Krückenweg 51. Telephon 1183.

Photograph. Atelier
mit od. ohne Wohnung in einer aufblüh. Industriest. in der Nähe von Dortmund an tücht. Fachmann sof. zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (32283

Neubau Haus Utermann
Betenstrasse.
Nur noch
1 Ladenlokal
zu vermieten.
Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Ladenlokal.
In einer aufblüh. mittelgroßen Industriestadt des rhein.-westf. Bezirks ist unt. günst. Beding. ein gut gelegenes **Ladenlokal** mit Wohnung, das sich namentlich für ein Geschäft der Lebensmittelbr. eignet, per 1. Juli zu verm. Das Haus kann bei bequem. Anzahlg. auch käuflich erworben werden. Schr. Ang. u. **A. W. 2836** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 32281

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, sofort oder später zu verm. Bornstraße 70.

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernr. 3228.
Gegründet 1902.

Abgeschl. Wohnungen
von 4, 5 u. 6 Räumen per 1. Juli zu vermieten. Näher. Hohestraße 46, Laden.

Sehr schöne Wohnung
6 Räume, abgeschl. Etage, in allen Teilen modern hergerichtet, elektr. Licht, Gas etc. sofort od. später zu vm. Näh. Gerberstr. 8, 1. Et.

Herrschaftliche
Wohnung
auf dem Lande
zu vermieten. Herrliche gesunde Lage, 1. Etage, 6 gr. Räume und Bad, in der Nähe von Dortmund. Schr. Ang. u. **W. H. 2846** an den General-Anz. Dortmund.

H. Wohn. v. 6 R. u. 1 M. a. vord. Neuen Graben z. 1. Okt. o. spät. z. verm. Näh. Schillingstr. 13, 1. Et.

Sch. abg. 3räum. Etage m. Veranda, Bad etc. zu verm. 40965 Näh. Kreuzstr. 23.

2 nebeneinanderliegende neuerbaute Gebäude mit Pferdestall, sehr gut gelegen, vorzüglich geeignet für mechanische Betriebe oder als 32407
Lagerräume
für **Kolonial-, Steingut-, Porzellan-, Papierhandlung** 2c. sofort zu vermieten oder zu verkaufen.
Gottfr. Stinshoff, Witten.

An der besten Lage **Dortmund**
Hohenzollern-Passage
Westenhellweg 17, gegenüber Warenhaus Allhoff sind noch
einige Läden
u. das ganze 1. Obergeschoß
für alle Geschäfte geeignet, sowie
drei Geschosse
für Büro- und Wohnzwecke geeignet, zu vermieten. (32292
Auskunft erteilen: **Die Bauleitung**
J. Leukert, Architekt, Westenhellweg 13 und Geschäftshaus-Passage G. m. b. H., Helligerweg 10.

Schwelm.
Ein großes Ladenlokal
mit Keller etc., worin bis jetzt ein Porzellan-, Glas-, Kristall-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft betrieben wurde, per 1. Oktober oder 1. Januar evtl. auch früher zu vermieten.
Warenlager kann käuflich übernommen werden. Schriftliche Angebote unter **A. B. 2834** an den General-Anzeiger Dortmd.

1. Etage
(5 Zim., Zentralheiz. usw.)
Kronprinzenstraße 4
1. Juli mietfrei.
Näheres dort Erdgeschoß.

Schöne Etagen
v. 4 u. 5 Zim., Küche, Bad, Mans. u. sonst. Zubeh., im südl. Stadtteil per Juli od. früher zu vermieten. Näh. **Leipzigerstr. 3.** Tel. 1177.

In m. neurenov. Hause Einfahrtstraße Nr. 4, direkt an der Hohestraße (Haltestelle d. Straßenb.) sind p. 1. Juli **abgeschl. 5-Zim.-Wohnungen** zu verm. Zu erfr. bei **Otto Grundmann**, Hohestr. 38, im Laden.

Schöne abg. 2. Etage, 5 Z., Bodz. u. Zub., Gas, el. L., Gart., Bleiche, p. Juli zu verm. Bremerstr. 3, 1. Etg.

Moderne herrschaftliche
Wohnung
1. Etage (4 Zimm., Wohndiele, Küche, Bad, 2 Balk., Mansarde, Keller) zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 29, I.

Part.-Wohnung, 4 Zimmer u. Baderaum a. 1. Juli zu vm. N. Essenerstr. 11, III.

Verzugsfrei. a. 1. Juli schöne **4-Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Davidisstraße 10, I., I. Ecke Roonstr.

4 Zimmer-Wohnung per 1. Juni od. 1. Juli zu verm. Näh. Weiherstr. 6, I.

3 Zimmer, abg., 1. Juli zu verm. Kurzestr. 16, Laden.

Schöne Wohnung v. 3 Zimmern versetzungshalb. z. 1. Juli od. später an ruh. L. zu vermiet. Unionstraße 18

3 Zimmer, 15 Mk., zu verm. Balkenstraße 30a.

Wohn. v. 3 Zim. p. 1. Juli zu vm. Rheinischestr. 60, III

In herrsch. Hause **abg. 3. Et.**, 3 Z. mit Zubeh., el. L. an Dame od. Ehep. 1. Juni o. sp. z. vm. Feldstr. 9, pt. (

Sch. abg. 3 Zimm.-Wohn. z. 1. Juli zu vermieten. Lünenerstr. 65, I. l.

2 Zimmer zu vermieten. Roonstraße 1, part.

2 Zim. zum 1. Juli zu verm. Heiligerweg 36.

Schöne abgeschlossene
Mansarden-Wohnung
von 4 Zimmern
mit allen Bequemlichkeiten in herrschaftl. Hause an kinderl. Leute z. 1. Juli zu vm. Näh. i. d. G. d. Ztg. 31798

1 sch. Manf.-Z. sof. zu verm. 46411 Ritterstraße 10.

1 leer. Manf.-Zim. an einz. Pers. zu vm. Alsenstraße 16

2 Manf.-Zimm. u. 2 L. Etg. p. Juli z. v. Wilhelmstr. 4.

Sch. abgeschl. Manf.-Wohnung mit Gas, elektr. Licht u. Kohlenaufzug zu vermiet. Liebigstraße 47, Geschäft.

Mansarden-Zimmer an alleinsteh. Person zu vermiet. Heroldstraße 6, 1. Et.

3—4 Mansardenzimmer abgeschl., an ruh. L. p. 1. Juli zu vm. Mallinckrodtstr. 50.

1 gr., 1 fl. Manf., abg., m. Kochu. Heiza., 1 Kell. an einz. ruh. Pers. z. sp. zu verm. Hagenstr. 38, 3. Et

2 schöne Bodenz. Knappenbergerstraße 26, mon. 12 M. zu v. Näh. Prinzenstr. 21. (

Freundlich möbl.
Parterrezimmer
an beff. Herrn z. verm., evtl. sofort. Mühlenstr. 25.

Gut möbl. Zimmer
evtl. m. Penf. sof. zu verm. **Auch für Reisende.**
Westenhellweg 11, 2. Etg.

Nähe Hauptbahnhof schöne
möbl. Zimmer
zu vm. Burgmundastr. 24, I

Möbl. Zimmer (auch Wohn- u. Schlafz. mit 1 oder 2 Bett.) Redtenbacherstr. 31, II Ecke Kreuzstr.-Brückenplatz (

Gut möbl., separates **Wohn- und Schlafzimmer** billig zu vm. Königswall 42, Zigarrengeschäft. (

Eleg. möbl. Frontzimmer
m. elektr. Licht, Dampfh. u. Balkon zu vermieten. **Schöppner**, Wissstraße 34.

Möbl. Zimmer
zu verm. Kaiserstr. 19, I., gegenüber d. Landgericht.

Wohn- u. Schlafzimmer
eleg. mbl., evtl. m. Penf. a. vm. Westenhellweg 11, II

Möbl. Z., evtl. Wohn- u. Schlafz. an 2 Herren oder Damen mit voll. Pension z. vermieten. Hohestraße 53. (

Großes, freundl. **möbliert. Zimmer** in der 1. Etage an 1 od. 2 Pers. sofort zu verm. Beurhausstraße 61, 1. Et.

2 eleg. möbl. Zimmer, Salon u. Schlafzimmer, zu vm. Johannesstr. 15, 2. Etg.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. mit el. Licht zu vermieten. Weißenburgerstr. 23, 1. Et.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Knappenbergerstr. 27, 1. E.

Gr. gut möbl. Zimmer
Lippestr. 3, II, a. Kaiserbr.

Möbl. Zimmer
sofort od. 1. Juni zu verm. Mallinkrodtstr. 177, I., lks.

Möbl. Z. m. od. ohne Penf. an 2 Damen od. Herrn sof. z. vm. Danewerkstr. 11. (

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Kaiserstraße 12, 3 Treppen.

Frdl. möbl. 2. Etage b. 5 Zim. u. Zubehör z. 1. Juli zu vm. Oestermärschstraße 48.

Beff. Wohn- und Schlafzim., el. Licht, Schreibtisch u. Bades. zu vm. Südwall 27, I.

2 möbl. Zimmer an Herrn o. Damen sofort zu vermiet. Königshof 19, 1. Et.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Hohestr. 14, Hinterhaus, I.

Ruh. saub. möbl. Zim. für anständ. Dame 1. Juni frei. Brückstraße 17, part.

Möbl. Zim. 1—2 Bett., Kochgelegenheit zu vermieten. Kielstraße 22.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren sof. zu vm. Johannesstr. 18, pt.

Gr. mbl. Manf. m. Herd u. Wasserleit. an Ehepaar zu verm. Rondel 2.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. sep. (Schreibtisch) zu verm. Dresdenerstr. 31, 1. E. r.

1 groß., schön möbl. Zim. an beff. Herrn od. Dame zu v. Gutenberastr. 64 part.

Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, mit u. ohne Penz. z. vm. Hohestr. 55, 2. Et. (

Herr z. Mithew. ein schön **möbl. Zimmer** m. P. sof. Hohestraße 45, part.

Einf. möbl. Zim. m. Kaffee zu verm. Langestr. 20, I., l.

Freundl. möbl. Zimm. zu verm. Rolandstr. 23, I.

Möbl. Zim., 2 Betten, zu verm. Klosterstraße 3, I.

Frdl. möbl. Zimm. sof. zu verm. Hohestr. 57, 2. Et. l.

Sof. möbl. Zim. m. Penf. z. verm. Heiligerweg 21, II.

Wohn- u. Schlafzim. an 2 Herren z. v. Mittelstr. 21, I.

Möbl. Zim. fr., auch f. Dam. Königswall 10, III. (

Frdl. möbl. Zimmer z. verm. Prinzenstr. 5, 1. Etg. (

Möbl. Zim. m. voll. Penf. sof. z. vm. Thomasstr. 14, p. (

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Lütgebrückstr. 18, I. (

Beff. möbl. Zimmer zu vermieten. Stiftstraße 7. (

Frdl. möbl. Zimm. zu vermieten. Gänsemarkt 6, II. l.

Frdl. mbl. Zim. mit voll. P. zu vm. Prinzenstr. 15, II.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Lindenstraße 41. (

Mbl. M.-Z. b. W. fr. 3 M zu verm. Wilhelmst. 11, p. l.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Königswall 63. (

Einf. möbl. Zimmer. Weiherstraße 20, 2. Et.

Gut möbl. Zim. a. d. Weiherstr. 72, III. Ecke Kaiserst.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Priorstraße 7, 1. Etage r.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Alsenstraße 26. (

Sch. möbl. Erkerzimmer zu verm. Sternstr. 40, II. l. (

Frdl. möbl. Z. m. v. P. zu vm. Wissstr. 31 1. Etg.

Gut mbl. Z. m. Penf. a. 2 j. L. z. vm. Schwanenwall 13.

Frdl. mbl. Z. N. d. Hbbf. a. H. z. vm. Gnadenort 6.

Freundl. möbl. Zimmer zu vm. Brunnenstr. 16, 4. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Friedrichstr. 38, 2. Et.

Sch. möbl. Zimm. zu verm. 32017 Arndtstr. 97, II. r.

Ein frdl. m. Z. m. v. P. zu vermiet. Bremerstr. 5, part.

Beff. mbl. Z. m. Penf. zu verm. Kaiserstr. 11, 3. Et.

Möbl. Zim., a. auf Tage u. Wochen. Brückstr. 13, II. (

Möbl. Zimm. m. 2 B. z. vm. Brüderweg 22, part.

Mbl. Zim. mit Kochgelegenh. Bissenkamp 5, Nähe Hptbhf.

Möbl. Zimm. m. Penf. Kapellenstr. 4, n. Hauptbahnh.

Gr. frdl. mbl. Zimmer mit P. z. vm. Bremerstr. 7, pt.

Sch. möbl. Zimmer zu vermieten. Bornstr. 19, 2. Etg.

Mbl. Zim. bill. zu vm. f. 1 o. 2 Pers. Brügmannstr. 6, I. (

Möbl. Zimmer zu verdient. 1. Kampstr. 47, 1 Treppe l.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Dorotheenstr. 12, III., r. (

Einf. m. Z. Kielst. 36, II.

Mbl. Zim. fr. Kielstr. 34, I.

Gut m. M.-Z., 1 u. 2 B. Clpe 37, IV.

2 Schlafstellen frei. Gnadenort 12, I., **Engels**, direkt am Hauptbahnhof. (

Schlafz. z. v. Nordstr. 14, I.

Pr. Schl. Mönchengang 11.

Schlafst. Annenstr. 4, III. (

Pr. Schlafst. Gerberstr. 8a.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

Pr. Schlfst. Düppelstr. 1, l. (

Mdch.-Schlfst. Thomasst. 2, l. (

Sch. Schlfst. Friedrichst. 32, p

Mädch. Schlfst. fr. Balkenstr. 30a.

Schlafst. fr. 1. Kampstr. 63, 2 Tr.

Schlafst. fr. Altermühlenweg 33, (

2 ordtl. L. erh. gut. Logis. (Weißenburgerstr. 44, 1 Tr.

L. u. L. fr. Annenstr. 9, I.

L. u. L. 2 Kampstr. 8, I. (

Kost u. L. Zimmerstr. 8, pt.

Logis frei. Kaiserstr. 89. (

Miets-Gesuche

Zum 1. Oktober oder früher herrschaftliches
Einfamilienhaus
im Süden oder Osten zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **K. L. 2818** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kleiner Laden mit 3—4 Stubenwohn. in lebh. Straße Dortm. f. Sept. o. Okt. ges. Schr. Ang. unt. **D. E. 7200** a. d. Gen.-Ang. Dmd.

Laden m. 4—5 Wohnräum. für Butterhaus in arbeitsreicher Gegend sofort zu mieten gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. **U. R. 7231** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Zum 1. Juli von kleiner Familie zu mieten gesucht **5 Zimmer und Küche**, **Bad, od. 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer** nebst Zubehör. Off. u. **R. C. 249** an Fil. **Ruhfus**, Sonnenstraße. (

Wohnung, 4—5 Räume, a. **20. Juni** zu miet. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. **O. L. 7232** an den Gen.-Ang. Dortm. (

4 Zimmerwohnung mit Küche, mögl. mit Bad, elektr. Licht. Nähe Johannesstr., per 1. Juli zu miet. ges. Schr. Ang. u. **K. B. 3892** a. d. Gen.-Ang. Dmd.

Beamter sucht zum 1. Juli 3—4 Zimmerwohn. mit od. ohne Bad Off. unt. **C. 77 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Ladenlokal
in feinster Lage für Kolonialwaren sofort zu mieten oder ein nachweisbar gutes (32333
Kolonialwaren-Geschäft
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter **E. K. 2840** an den General-Anzeiger Dortmund.

Möbl. Zim. m. 2 B. a. vm. Brüderweg 22, part.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Wer sein Gut, Bauernhof, Kotten, Wirtschaft, Geschäft, ohne Kostenvorschuß verk. will, sende seine Adresse unter **W. G. 3897** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Lagerhaus
zu verkaufen.
Ein vor 2 Jahren erbautes, massives, am Hafen belegenes, **Lagerhaus** mit Bahnanschluß und Laufkran für innen u. außen Verladung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftl. Anfragen u. **L. D. 2845** an den General-Anz. Dortmd.

Gelegenheitskauf!
Mein in Bayern, Nähe Stadt, gelegenes
2700 Morgen
großes, arrondiertes und nachweislich rentables
Fideikommissgut
mit schönen Gebäuden, gut inventarisiert, verkaufe ich äußerst günstig eingetret. Verhältnisse halber. LL128
Nur solvente und ernstliche Käufer erhalten Aufschluß. Offerten wolle man richten unter Nr. 2638 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Kotten,
½ Stde. v. Dortm. u. Hörde, Haus, 12 Zim., gr. Stall, u. Scheune, 1½ Morg. Hof u. Gart., 6 Paupl., 22 Morg. gutes Pachtland, alles best., krankheitsh. sof. zu verkauf. Preis 21 000 Mk. Anzahlg. nach Uebereinkunft.
Barop, Haidestraße 20. (

Kotten-Verkauf.
Wohnh., Stall, mit 1½ Mg. gut. Ackerl., Zech. i. d. N. Preis 3900 Mk., m. 1000 Mark Anzahl. **L. Hartnacke, Witten**, Wiesenstraße 25 a.

Kotten-Verkauf.
Masf. 7 Zimmerh., Tenne u. Stall., 6 Morg. erstklass. Boden, Obst-, Gemüsea., a. zwei Hauptstr. gel., Zech. i. d. N. Preis 17 500 Mk. mit 2500 Mk. Anz. **L. Hartnacke, Witten**, Wiesenstraße 25 a.

1 Wohn- u. Geschäftshaus im Süden
mit Gärtchen ist bei 3—4000 Mark Anz. zu verkaufen. Mietsüberschuß 6 u. 800 Mk. Schr. Ang. u. **M. A. 272** an die Fil.-Exped. **Ruhfus** Sonnenstr. 74.

Kl. Einfam.-Haus, Süden, Nähe Kronenburg, umstb. b. zu vk. Schr. Ang. u. **S. W. 609** Fil.-Exp. Märkischestr. 50

Ein nach Dortmund versetzt, kinderl. Ehep. s. z. 1. Juli evtl. spät. **Wohn. v. 3 Zim.**, Küche u. Zubeh. in ruh. H. im Preise v. 400—500 M. Schr. Ang. u. **B. K. 7195** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Kl. Familie sucht 3 Zimmerwohnung zum 1. Juni. Schr. Ang. unt. **Sch. D. 7189** a. d. Gen.-Ang. Dmd.

2—3 Zimmerwohnung per 1. Juni zu mieten ges. Schr. Ang. u. **N. G. 7180** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Manf., evtl. 3-Zim.-Wohnung in beff. Hause im Süd. o. Ost. z. 1. Juli z. m. ges. Offert. unt. **H. J. 7217** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Brautp. sucht 2 **Zim.-Wohn.** in der Nähe d. Borsigplatz. od. Weißenburgerstr. 1. u. 2. Etg., nicht höher, p. 15. Juni od. 1. Juli. Off. erb. **B. Gockel**, Stahlwerkstr. 101

Suche per sof. o. z. 1. Juni ein **leeres Zimmer** Nähe Dorstfelder Brücke, Ang. an Steinbach, Rheinischest. 168.

Ein leeres Zimmer nahe Union per sof. zu miet. ges. Schr. Ang. u. **E. K. 7212** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Herr sucht z. 1. 6. sep. gel. **Zimmer z. Selbstmöblieren.** Schr. Ang. m. Preis u. **J. A. 7192** an d. G.-Ang. Dtm.

Gesucht wird ein **möbl. Zimmer mit guter Pension.** Schr. Ang. u. **K. B. 7214** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Beamter sucht vorüberg. ung. einfach **möbl. Zimmer.** Norden bevorz. Off. m. Pr. u. **E. R. 7146** an d. General-Anz. Dortmund.

Dame sucht guten Privat-Mittagstisch. Schr. Ang. u. **J. E. 7190** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Mädchen sucht Schlafstelle. Schr. Ang. u. **F. F. 7213** an den Gen.-Ang. Dortm. (

ROSE & Co.
DORTMUND
MÖBEL-FABRIK UND KUNSTGEWERBL. WERKSTÄTTEN FÜR DEN GESAMTEN INNEN-AUSBAU
AUSSTELLUNG KOMPLETTER WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
ANERKANNT GRÖSSTE AUSWAHL
FEINSTE REFERENZEN VON BEHÖRDEN UND PRIVATEN

Bleiben Sie ehrlich
in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie
nie besser gewaschen
haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!
Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Meine Besitzung
Weißenburgerstraße 3, direkt an der Kaiserstr., Parterre **1 großer Laden**, 120 qm, mit Einfahrt, für jedes größere Versandgeschäft, **außerdem** kleiner Laden mit hinterlieg. Zimmer, für jed. Geschäft passend, **1. Et. 5 große Zimmer**, 2. Et. **5 große Zimmer, 2 Mans.** sind **per 1. Juli** ganz oder geteilt billig zu vermieten. Evtl. mit kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres **Ludwig Holl, Heiligegartenstraße 27.** Telefon 2397.

In lebhaft. Industrieort Lothringens anderw. Unternehmung halber eine nachweislich gutgehende
Gastwirtschaft
mit Fremdenverkehr und ca. bis zur Hälfte der Mietpr. Miet- u. Log.-Einnahme, abzugeben. Abstandssumme Mk. 10 000 bar. Näh. i. der Geschst. d. Ztg. 45753

Die Wirtschaft
mit angebauter, großer, modern eingericheter Halle mit voller Schankkonzession, in der Nähe des demnächstigen Bahnhofs Brüninghausen, sehr beliebter, günstig gelea. Ausflugsort, mit Tageswirtschaft, soll vergeben werden. Beginn der Pachtzeit 1. Oktober 1913. Die Bedingungen und Pläne sind beim 2. Vorsitzenden, Herrn **C. A. Schmale, Brüninghausen**, einzusehen, der auch schriftliche und mündliche Angebote bis zum 15. Juni cr. entgegennimmt.
Turnverein Brüninghausen.

Wirtschaft.
In einem industriereichen Orte in der Nähe Dortmds. ist eine gutgehende, seit 40 Jahren bestehende
— **Wirtschaft** —
mit Gesellschafts-, Vereinszimmer u. Kegelbahn unter günstig. Bedingungen zum 1. Aug. d. J. anderweitig zu verm. Lage sehr günstig zw. mehreren Fabriken.
Schr. Ang. u. **C. G. 3890** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Gute Arbeiterwirtschaft
von Brauerei zu vermieten. Kaut. 2000 Mk. M. Schöpper, Wissstr. 34, Tel. 7850.

Fl. Wirtsch. b. Wanne u. g. Bed. a. d. Brauerei u. brennereifr. Off. u. **K. S. 7229** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Fl. Wirtschaft, N. v. Dortm. bald. a. vm. Off. u. **F. R. 7230** a. d. Gen.-A. Dortm. (

Arbeiter- od. kleine bürgerl. Wirtschaft mit Bierauffschlag ges. 2—3 000 Mark Kaut. kann gest. werd. Off. u. **C. K. 15** a. d. Hauptag. d. Ztg. E. Triebel, Wanne.

Kautionsfäh. Beamter sucht **Wirtschaft** evtl. mit Vorkaufsrecht zu übernehmen. Es wird nur auf ein gutes nachweislich rentables Tagesgeschäft reflektiert.
Schr. Ang. u. **S. W. 7188** an den Gen.-Ang. Dortm.

Junge solide Frau, perfekt im Fach, sucht **Büfett** auf eigene Rechnung oder ähnl. Stellung. Selbige übern. auch aushilfsweise gleichen Posten. Off. u. **H. D. 7165** an den Gen.-Ang. Dortm.

Brauerei.
Welche Brauerei vermietet rechtschaff. Ehepaar Wirtschaft? Betriebskapital vorhand. **A. Arndt, Barmen**, Hoehnestraße 30. 32210

Stehbierhalle für sof. oder später zu pachten gesucht. Schr. Ang. u. **S. D. 7191** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Strebs. Ehepaar sucht zu Oktober gute **Tageswirtschaft** zu mieten, evtl. mit Bieraufschlag. Kaution kann gestellt werden. Schr. Ang. u. **F. W. 300 postlagernd Buer-Erle.**

Alkoholfr. Ausschank, fl. Geschäft, für 450 Mk. zu übertrag. (auf Wunsch mit 1 od. 2 Zim.-Wohn.) Näheres Holsteinerstraße 42, pt.

Geschäftstüchtige Dame sucht gutgehendes
Geschäft
zu kaufen oder sich bei ein. solchen mit ca. 20 000 Mark zu beteiligen. Ausführl. Offerten unter **K. U. 696** an **Rudolf Mosse, Bielefeld** erb.

Versandgeschäft
bill. zu vk. Schr. Ang. u. **S. M. 7196** a. Gen.-Ang. Dtm.

Flottes Obst- u. Gemüse-Geschäft, in guter Lage, umstb. zu verk. (46023 Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Kolonialwaren-Geschäft
nachweisb. existenzf., b. Okt. od. spät. zu kaufen od. miet. ges. Anzahlg. kann geleistet werd. Vorkaufsr. aufs Haus erw. Offert. mit Umsatz unt. **R. 879 Bochum hauptpostlag.**

Junges strebsames Ehepaar sucht ein gutgehendes
Fett- od. Delikatessengesch.
vom Eigentümer zu übernehmen. Vermittler verbet. Näh. in der Geschst. (47110

Bäckerei
mit elektr. Betrieb, Stallg., Laden und 5 Zimmer, vom 1. Oktober, d. J. zu verm. Elektr. Betrieb kann evtl. übernommen werden.
Werne bei Langendreer, Küstnerstraße 40.

Hagen.
Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft
sehr lebensfäh. Objekt, vorzügliche Lage, Familienverhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Preis Mk. 4000. Gefl. Zuschr. unt. Chiffre **M. Z. 10 hauptpostlagernd Hagen.** (47108

Bäckerei-Verkauf.
Wegen Wirtschaftsübern. verk. ich meine Bäckerei m. Inventar und Kundschaft, 4 Morg. gutes Land, zum Preise von 12 000 Mark. **Eichlinghofen**, Dorfweg 8. (

Bäckerei i. Süd.
neuer Dampfofen, günstig zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. **N. S. 271** an die Filial-Exp. **Ruhfus, Sonnenstr. 74**

Bäckerei-Dampfbackofen
Nähe Körnerplatz per 1. Juli zu vermieten. Näh. **Josef Wiegand**, Blumenstraße 33.

Gutgehende Schuhmacherwerkstatt mit elektr. Betrieb ist krankheitshalb. sofort. zu verk. Schriftl. Ang. u. **S. P. 7237** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Gutes Friseur-Geschäft zu verkaufen. (46115 **Waltrop**, Bissenkamp 19, an der Kirch- u. Hauptstr.

Ja., selbst., geprüft. **Huf- u. Wagenschmied** sucht
Schmiede
zu pachten evtl. z. sp. Uebernahme, Einheirat nicht ausgeschlossen. Angeb. an **Wilh. Albrecht, Wanne**, Friedrichstraße 64. 31816

Welche Dame würde sich mit **400—500 Mark** an einem **Restaurant** auf der Ausstellung in Gent beteiligen. Schr. Ang. u. **K. O. 7223** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Eilboten-Institut
einzig. in Stadt v. 120 000 Einw., **krankheitshalber zu verkaufen.** Off. befördert u. **E. T. 3865** der Gen.-Anz. Dortmund.

Für eine **Ringofen-Ziegelei** im Industriegebiet wird ein 32061
Compagnon
mit 40—50 000 Mk. gesucht. Selbiger muß Fachmann s. und die Leitung des Betriebes übernehmen. Schriftliche Angebote beförd. u. **G. P. 2821** d. Gen.-Ang. Dortmd.

Tüchtiger, redegewandter **Inseraten-Acquisiteur** ob. Kapit. f. d. N. G. M. als
Teilhaber
gesucht.
Desgl. f. Bochum u. Gelsenkirchen. Verdienst 5000 bis 6000 Mark pro Jahr. Schr. Ang. u. **T. U. 3895** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Darl. z. Lebens-Vers. Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Nkp.

Hypothek
an 2ter Stelle, 3460 Mk. hinter 23 000 Mk. Kasse auf prima Objekt mit Nachlaß zu verkaufen. Schr. Ang. u. **F. K. 2831** an den Gen.-Ang. Dortmd.

2. Hypothek
mit Nachlaß zu kaufen gesucht oder 3000 Mark an 2. Stelle auf Dortmund. Haus auszuleihen. (32228 Schr. Ang. u. **O. L. 2830** an den Gen.-Ang. Dortmd.

3—5—10 000 Mark
auf 2 Jahre gegen **gute** Verzinsung gesucht bei prima zweifacher Sicherheit. Schr. Ang. u. **S. R. 2835** an den Gen.-Ang. Dortmd.

W. ebelden. Dame od. Herr Selbstgeb., leibt Geschäftsm. **Darlehn von 7 Mille** auf 5 Jahre od. länger zu 5—6 Proz. Zinsen, 5 Proz. Nachlaß u. Abzahl. Darlehn f. u. 2. Stelle auf 2 Häuser eingetr. werd. Objekt sicher u. gut. Schr. Ang. u. **C. G. 3894** a. d. Gen.-Ang. Dtm. (

Lohrer sucht ca. 1000 Mk. gegen hohe Zinsen u. Extra-Vergütung. Rückzahl. 1. Mai 1914. 10fache absol. Sicherh. in Hypothek etc. Evtl. Wechsel. Agent. zwecklos. Schr. Ang unter **S. L. 7206** an den Generalanzeiger Dortm.

Beamter sucht Darlehen
500 Mk. 1. Juni, nur von Selbstg. auf Lebensvers.-Police 5000 Mk. Rückz. u. Uebereink. Offert. unt. **H. S. 8891** a. d. Gener.-Anzeiger

Beamt. (unkündb.) sucht sof.
100 Mark
bei 25 M. Vergüt. b. 1. Juli Schr. Ang. u. **R. E. 7236** a. d. Gen.-Anzeig. Dortmund.

100 Mk. geg. mon. Rückz. v. 10—15 Mk. n. v. Selbstgeb. zu leih. gesucht. 120 M. zurück. Schr. Ang. u. **G. W. 7185** an d. Gen.-Ang. Dtm.

Beleihung und Lagerung
aller Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Liköre und Konsum-Artikel aller Art. — Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.

Dortmund	Höchste Beleihung.	Köln a. Rh.
Leibnizstr. 8	Sofort Geld.	Dasselstr. 55
Fernruf 1067	Strengste Diskretion.	Fernruf A 2995

Sparkassengelder
auf gute **Wohn- und Geschäftshäuser** zur ersten Stelle auszuleihen. (
Hans Wittmeyer,
Dortmund, Neuer Graben 8. Telephon 7068.

Vorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Neu eingetroffen!

1000 Englische Kostümröcke

in vorzüglichen Qualitäten und neuesten Macharten, auf Extra-Tischen

weit unter Preis ausgelegt!

Serie I **3.75** Serie II **4.75** Serie III **6.75** Serie IV **9.75** Serie V **12.75**

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz
Eingang Neubau



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Lebensvermögen

ist der Grund der Gesundheit!

Kräftiges, widerstandsfähiges Lebensvermögen, der leuchtende Stern des gesunden Mannes der Natur, fesselt jeden, der damit in Berührung kommt. Dieses Selbstvertrauen gebende Lebensvermögen, das Männlichkeit und Manneskraft verleiht, können Sie leicht wiedererlangen und ich will Ihnen auch sofort sagen, wie. 29131

Sie haben genau die gleichen Organe, Nerven und Muskeln, Sie sind genau so gebaut, wie der gesunde kräftige Mann, der einzige Unterschied ist, dass dieser organische Aufbau baufällig ist und einer Restaurierung durch Zuführung frischen Lebensvermögens bedarf. Und dieses ist es, was ich Ihnen geben kann.



Mein neuer Gesundheits-Apparat 1912 ist der krönende Erfolg meines Lebens, die Frucht und das Resultat meiner letzten Entdeckungen auf elektro-therapeutischem Gebiete. Derselbe bringt einen mächtigen, labenden Strom von Lebensvermögen in Ihr Blut, Ihre Nerven und Organe während der Stunden, wo Sie schlafen; in einer Nacht befreit er Sie von den Schmerzen od. der Schwäche Ihres Rückens; Ihre Augen werden von Gesundheit strahlen; Sie werden die angenehme Fähigkeit besitzen zu fesseln und zu beherrschen, welche jeder vollblütige, kräftige und widerstandsfähige Mann besitzt.

Es ist mir nicht möglich, meine Heilmethode im Rahmen dieser Annonce zu beschreiben, doch bin ich gern bereit, Ihnen auf Wunsch die 64 Seiten umfassende und prachtvoll illustrierte Taschenausgabe meines Werkes:

„Gesundheit in der Natur"

gratis und franko zu senden.

Dieselbe enthält ausser der ausführlichen Beschreibung meiner so bequemen Natur-Heilmethode viele wertvolle Angaben, welche jeder Mann und jede Frau wissen sollten, über die Behandlung von Nervosität, Neurasthenie, Verdauungsstörungen, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Neuralgie, Rheumatismus, Ischias, Rücken- und Kreuzschmerzen, Asthma, Epilepsie, Anemie, Gedächtnisschwäche, allgemeiner Schwäche, mangelhafter Blutzirkulation etc. etc. — Schreiben Sie also heute noch an:

Dr. H. O. Sanden, 14, rue Taitbout, Paris (Frankreich).

Männer

Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert

Sanitol-Kapseln

à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldin-Tee** à Mk. 1.50. Zu haben in allen grösseren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 59240

Bei Schlaflosigkeit

nach geistiger u. körperl. Überanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen und allen nervösen Zuständen, wirken 1—2 Lecithinervin-Pastillen (Wortschutz) überraschend beruhigend u. nervenkräftigend. Neues, gänzl. unschädl. Nervinum, garantiert frei von Morphium, Opium und dergl. Giften. Bestandt.: 1 Lecithin 1 (Hauptbestandt. d. Nervensubst.), Bromate 80 in 10 Pastillen. Erhältlich m. Gebrauchsanw. in Gläsern à M 3.50.

Löwen-Apoth., Einhorn-Apoth., Schwanen-Apoth., Adler-Apoth.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Haisentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.



Dieses neue! **I.C.** Corset verleiht die hocheleganteste „natürliche" Linie, indem es sich dem Körper spurlos anschmiegt.

Allein-verkauf: **Corsethaus Ella Rose**
Westenhellweg 48 — Telephon 1742



Heinrich Wagener

Handfuhrgeräte- und Wagenfabrik

Hufbeschlag-Lehrschmiede.

Neubau von Karosserien u. Reparaturen.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als Lupus (fressende Flechte), Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln, sowie geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:

Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (Direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Mein dreijähriges Töchterchen litt seit einiger Zeit an einem Ausschlag, der auf dem Kopfe dicke Borken bildete und durch sein starkes Jucken das Kind sehr quälte. Später zeigte sich an der rechten Halsseite eine Drüsengeschwulst, die sich schnell vergrößerte und heftige Schmerzen verursachte. Da meine Frau an sich selbst erfahren hatte, daß die ärztliche Behandlung in einer operativen Entfernung der Drüsen besteht, wodurch häßliche Narben zurückbleiben, wandte ich mich an das J. Overmannsche Heilinstitut, wo mein Kind nicht nur von seinem Ausschlage, sondern auch von der Drüsengeschwulst ohne Operation in 14 Tagen befreit wurde.

Ich spreche deshalb Herrn Overmann für die schnelle und erfolgreiche Heilung meinen herzlichen Dank aus und werde dessen vortreffliche Heilmethode in geeigneten Fällen stets wärmstens empfehlen.

Altenbögge, den 2. Mai 1913.

Karl Sichler, Südstraße 63.

Dortmunder Privat-beihanstalt

Zimmerstr. 1-3 a. Steinplatz in vorläufiger Auflösung.

Die noch vorhandenen, auf den Verkäufen ersteigerten Pfänder, als: Herren- und Damenuhren, Uhrketten, Nähmaschinen, Freischwinger, Regulateure, Kleidungsstücke all. Art, Schuhe, Bettwerke soll. tagtäglich zu Selbstkostenpreisen u. teilweise noch darunter abgegeben werden. 31451



Uhren und Schmucksachen

repariert unter Garantie gut und billig

G. Calmus, Hörde,
Chausseestraße 61,
am Bahnhof.

Hutblumen
Hutranken
Hutlaub

A. Dross,
Fabrik künstl. Blumen
Ostenhellweg 62
Ecke Schwanenwall

Badewannen

Ia. verzinkt, 170 cm lang,
nur 15.00 Mark.

Otto Berthold,
Dortmund
Münsterstraße 6—8

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Gewaschenen Betonkies

sowie Ia. gewasch. Gartenkies, Deck- u. Pflastersand liefert billigst Frau August Dickmann, G. m. b. H. Bottrop i. W. Fernspr. Nr. 38.

Bei Harnröhrenleiden

sind Sanoristäbchen (2,5 Borzink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen i. wenig ab — d. Heilung verläuft d. selb. elt. Verb. norm., m. d. jed. Wunde, d. mit Mukus bedeckt ist. Preis 3 M.

In Dortmund: Lorbing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 5401

Anfertigung schriftlicher Arbeiten
:: :: und Vervielfältigungen :: ::

mit der **Jdeal**-Schreibmaschine prompt, sauber und diskrdt.

Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. Telephon 3296.



Ingenierbesuch u. Offerte kostenlos.

Heinrich Hoffmann

Spezial-Geschäft für Schwachstrom-Anlagen
Telephon 956 **Dortmund** Silberstr. 34

Telefonanlagen jeglicher Art
Klingel- u. Türöffneranlagen
Alarm-, Signal- und Diebessicherungsanlagen
Elektrische Uhrenanlagen
Haupt-, Signal-, Neben-, Einzel- u. Turmuhren
Fernthermometer-Anlagen.

Feinste Referenzen.

In letzter Zeit ausgeführt.

Kaiserliches Postamt (Neubau am Bahnhof)
Königl. Oberbergamt,
„ Landgericht,
„ Kreishaus, Hörde
Krüger-Passage,
Löwenhof,
Warenhaus Althoff,
Ludwig Clemens,
Meyer & Günther,
Haus Utermann,
Industrie-Haus,
Phönix Hörde
(Hüttenhospital.)

Reparaturen prompt und billig!

Apollinaris

Ein Heil- und Tafelwasser von Weltruf.

Niederlage bei **M. Buschow, Dortmund,** Märkischestr. 81
Fernsprecher 1438.

Die orientalische Lebensmilch

Yoghurt,

das hervorragendste Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden, das glänzendste Nahrungsmittel für in der Entwickelung zurückgebliebene Kinder, Lungenkranke, Rekonvaleszenten u. s. w., das beste von Tausenden von Ärzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt, in verlöteten Konservedosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfertig zu beziehen als

Condensierte Yoghurtmilch.

Preis pro Dose Mk. 2,75

Aus einer Dose Condensierter Yoghurt-Milch lassen sich auch ohne weitere Umstände ca. 60 halbe Liter frischer Yoghurt-Milch mühelos mittels eines einfachen Rezeptes herstellen, welches jeder Dose beiliegt. Große Ersparnisse gegenüber dem Bezuge von sogenannter „Deutscher Yoghurt-Milch" aus den Molkereien. Besser und ausgiebiger wie die meisten oft ganz unwirksamen Yoghurtfermente und Yoghurttabletten.

Zu haben in **Dortmund: Kronen-Drogerie, Paul Prött,** am Markt. 32178

Hosen

für jede Figur passende, in jeder Stoffart und Qualität.

Sehr große Auswahl!

Unsere Preise sind unerreicht billig!

A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36-38 Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Brauchen Sie einen

Zopf?

So überzeugen Sie sich bitte bei mir von der Billigkeit, Reellität und Auswahl.

Führe Zöpfe in allen Preislagen
von **1.50** Mk. an.

Jede Dame, welche bei mir eine Flechte kauft, bekommt **gratis 1 Frisur gelernt.**

W. Meyerdress
Haarhandlung
Burgwall 6
vis-a-vis Olympia-Theater

Versandhaus
August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend. meines Preisbuches. 25600
Teleph. 284. Aug. Schilling.

Neu!

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Firmusin" nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn-Apotheke", Dortmund, Markt 22. 22828

Fuchsflüsse

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Stellen-Angebote

Stellung d 2-5 mon. Kurs. als Buchh. Sekret. Verwalt. Einkom. bis 6000 Mk. gegr. 1897. Prosp. frei. Dir. Küstner, Leipzig-Li. 83.

Stellung erh. jg. Leute nach 2-3 monatl. Ausbildg. als Rechnungsführer, Sekretär, Buchhalt., Verwalt., auch briefl. ohne Berufsstör. Prosp. umsonst. **August Stein, Tragnitz-Leisnig 44,** früher in Leipzig.

Zur See, Junge Leute erhalten kostenlos Auskunft üb. Handelsmarine u. Ausrüstung. **J. Brandt, Altona an der Elbe,** Fischmarkt 20.

Alleinvertrieb
einer erstklassig. Schreibmaschine (Preis Mk. 280) zu vergeben. Mind. 600 Mark Kapital nötig. Off. sub F. F. 796 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 32229

Porträtoberreisende
ges. Riesenerfolge. B. Schabrack, Stettin-Grabow.

Nebenverdienst.
Wer Lust hat z. Flaschenbierfahren und sich selbst Kunden erwerben kann, auf eigene Rechnung oder gegen hohen Lohn, kann Pferd u. Wagen gestellt bekommen. Stall muß vorhanden sein. Kleine Kaution erforderlich. Am liebsten nach auswärts. Näheres Lessingstr. 48.

Suche per sofort einen
Kassierer und Verkäufer.
Eingeführte Tour, mögl. m. Gewerbe. Kaution erforderl. **B. Bäth,** Zimmerstr. 58, Manufaktur- u. Konfektionsversand-Haus.

Der Posten eines
Außenbeamten
bei erstkl. Versicherungsges. der Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuervers. ist neu zu besetzen. Hohes Gehalt, Provis. u. Spesen. Nichtfachmann wird in kurz. Zeit eingeard. Schr. Ang. u. E. 1424 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Agent ges. z. Zigarr. Verk. Verdient ev. M. 300.– p. Mt. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Vertreter gesucht.
Leistungsfähige größere Zigarrenfabrik
der Pfalz die in mittlerer Preislage Hervorragendes leistet, sucht für Dortmund und Umgegend ein, arbeitsfreudigen Vertreter, der bei der Kundschaft in Stadt u. Land (Wirten, Kantinen, Spezereihandlung. u. Konsumgeschäften) nachweisbar gut eingef. ist, a. hohe Prov. Es wollen sich nur Leute mit tadelloser Vergangenheit unt. Angabe, wie lange und für welche Firma gereist wurde und wie hoch der seitherige wöchentliche Umsatz war. Schr. Ang. u. **B. S. 3898** an den Gen.-Anz. Dortm.

Existenz.
Strebs. junger Mann als **Generalvertreter** sof. gesucht (Bisher. Beruf ist gleichgültig). 200 Mark müssen als Sicherheit gestellt werden. Schr. Ang. u. **E. S. 3900** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertreter
für erstklassigen Metallputz und Scheuerpulver gegen hohe Provision gesucht. **Fritz Schröder, Detmold,** Fabrik chem. Produkte.

Erstklassige deutsche, gut eingeführte, ausgerüstete Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Akt.-Gesellschaft sucht tüchtigen
Vertreter
gegen hohe evtl. feste Bezüge. Größere
Inkasso-Einnahme
wird garantiert. Gewandte energische Herren tadellosen Rufes wollen gefl. schriftl. Offerte einreichen u. **B. W. 2788** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Bei der Kolonialwaren-, Delikatess- und Wirtekundschaft gut eingeführte jüngere erstklassige 32063
Vertreter
gegen festes Gehalt und Spesen gesucht. Schriftliche Angebote u. **B. E. 2823** an den General-Anz. Dortmd.

Leistungsfäh. Möbelfabrik Westfalens sucht für sofort einen strebsamen u. soliden
Vertreter
für gesetz. Möbel. (Spezialität: Schlafzimmer). Nähere Ausk. ert. d. **G.-A. 32195**

Tücht. Reisender
der bereits in der Papierbranche tätig war, per sof. od. spät. ges. Brüderweg 18.

Für einen gesetzlich gesch., sehr leicht verkäufl. neuen exorbitanten Artikel werden für größeren Bezirk einige
Oberreisende
mit Kolonne gesucht. Näheres **Auf dem Berge 19.**

Keine Versicherung. Expr. **Reisende,** auch Herren der Versicherungsbranche, gegen Gehalt gesucht. **Germania,** Mühlenstraße 9.

Welches leistungsfähige Geschäft der Haushaltungs- und Kücheneinrichtungsbranche übernimmt (32227
General-Vertretung
für Westfalen unseres erstklassigen, einem großen Bedürfnis entsprechenden (Deutsches Reichspatent und Gebrauchsmuster angem.) Haushaltungsartikels. — Offerten unter **V. V. F. 9100** an **Rudolf Mosse, Braunschweig.**

Streng reelle Firma sucht zum Vertreiben eines patentierten, konkurrenzlosen Massengebrauchsartikels an allen Plätzen
Vertreter
zum Besuch von Privat-Kundschaft.
Jeder etwas Redegewandte, der über 30—50 Mk. in bar verfügt, kann **monatlich ca. 500 Mk. nebenbei** verdienen. Bei guten Leistungen feste Stellung. Offerten unter **B. B. 472** an **Haasenstein u. Vogler, Dortmund,** erbeten.

Bremer Zigarrenfabrik
sehr leistungsfähig, die **Dortmund** regelmäßig besuchen läßt, **sucht einen erstklassigen**
Vertreter
Offerten erbeten unter **B. S. 16 916** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Bremen.**

Für den Besuch von **Kolonialwaren-, Fettwaren- und Gemüsegeschäften** sucht Aktien-Gesellschaft per bald einen soliden, verheirateten
Reisenden
für den Bezirk Hamm. Bei zufriedenstellenden Leistungen Lebensstellung. Gehalt etwa 175 Mk. und hohe Provision. Nur bestempfohlene Herren, die eine Kaution von etwa 800 Mk. stellen, wollen sich schriftlich unter **E. S. 2832** an den General-Anzeiger in Dortmund wenden.

Von einem größeren rheinischen Werk werden für die Ausarbeitung von Eisenkonstruktionen aller Art
Vorzeichner
für Skizzensystem gesucht. Es werden auch solche berücksichtigt, die noch nicht auf Skizzensystem gearbeitet haben. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche, des frühesten Eintrittstermins usw usw. unter **K. D. 6462** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Maschinensteiger
für die Beaufsichtigung der unterirdischen Maschinenanlagen von großer Zeche gesucht. Es wollen sich nur Bewerber melden, die auch mit dem Grubenbetrieb ausreichend vertraut sind.
Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Z. W. 1015 an Ed. Krause, Annoncen-Expedition, Essen-Ruhr. 32054

Großes westfälisches Hochofenwerk
sucht einen tüchtigen 32360
Obermeister
und einen
Oberschmelzer.
In Frage kommen Meister, die über längere Praxis im **Erblasen von Thomaseisen zum direkten Konvertieren** verfügen.
Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **O. B. 2842** an den General-Anzeiger Dortmund.

Kümpelbau.
Für unsern Kümpelbau werden noch tüchtige
Vorarbeiter, Presser, Bördelschmiede und Zuschläger
bei hohem Lohn gesucht. Verheirateten wird evtl. der Umzug vergütet. Angebote sind unter **K. A. 83** an **Rudolf Mosse, Köln,** zu richten.

Betonmeister
in allen vorkommenden Arbeiten perfekt, sofort gesucht.
Gebr. Stradtmann, Haspe i. W.

Tüchtige Rock- und Hosenschneider
auf Werkstatt oder aus dem Hause für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sucht.
Ludwig Steinbeck, Hörde, Chausseestr. 51, 1. Et.

Bergleuten aus Oberschlesien
wird Gelegenheit zu kostenloser Rückreise nach der Heimat geboten, falls sie sich verpflichten, auf einer großen Steinkohlengrube bei **Kattowitz** in Arbeit zu treten. Schr. Meld. sind zu richt. u. **K. Do. B. 2** an **Rud. Mosse, Dortmund.**

Wächter
gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 26394
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Zuverlässiger Kutscher
(32361
in dauernde Stellung
sofort gesucht.
Hoher Lohn und **Verkaufs-Provision.** Kaution von Mk. 600.— erforderlich. Schriftl. Angebote unt. **K. U. 2843** an den General-Anzeiger Dortmund.

Einige tüchtige
Vorarbeiter
für Eisenhochbaumontage sofort gesucht. Obermonteur **Wolters, Oberhausen (Rhld.)** Essenerstraße 122.

Tücht. Autogen-Schneider
auf Montage gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Westf. Eisen-, Demontage- und Sprengesellschaft mit beschränkter Haftung, Dortmund, Westenhellweg 82

Dortmunder Großbrauerei
sucht zum sofortig. Eintritt für leichtere schriftliche Arbeiten (Registrieren) und Portier-Vertretung, einen soliden
jung. Mann
im Alter von ca. 20—25 Jahren mit guter, deutlicher Handschrift. Halbinvaliden bevorzugt.
Selbstgeschr. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. E. A. 2838 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für **Maschinen- u. Armaturenfabrik** wird ein
junger Kaufmann
gesucht, welcher seine Lehrzeit in einem gleichen oder ähnlichen Fabrikgeschäft beendet hat. Derselbe muß im Verkehr mit der Kundschaft bewandert sein und außer allen Bureauarbeiten Maschinenschreiben können. Schr. Ang. u. **U. T. 2844** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für einen **Sandsteinbruch** mit Steinhauerei u. Ringofenziegelei im Ruhrgebiet wird ein durchaus befähigter **technischer** 32062
Geschäftsführer
für bald gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbeten u. **S. W. 2822** an den General-Anzeiger Dortmd.

Bauführer
erste Kraft, durchaus erfahren im Eisenbahnbau mit großer Erdbewegung, Maschinen- u. Löffelbaggerbetrieb für sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an **Fritz Pilgram,** Beton u. Eisenbeton, Hoch- u. Tiefbau, **Mülheim** a. Rh.

Wir suchen für unsere Kesselschmiede mit 10-12 Mann einen tüchtigen
Vorarbeiter
gesetzten Alters, der in der Lage ist, sämtliche vorkommenden Arbeiten nach Zeichnung sachgemäß auszuführen. Hergestellt werden Röhrendampfkessel, Tanks, Behälter, Rohrleitungen etc. Die Stellung ist dauernd u. bietet bei zufriedenstellenden Leistungen Aussicht auf Meistertitel. Nationalgesinnte Bewerber wollen sofort ausführl. Offert. mit Lohnangabe einsenden unt. **T. 1710** an die Ann.-Exp. **Jak. Dowinckel, Elberfeld.**

Zum **sofortigen** Eintritt gesucht: **1—2 durchaus geübte, erfahrene** (32203
Eisenbeton-Techniker,
welche im Auftragen von Details, Anfertigen von Eisen-Auszügen, Massenberechnungen sehr gewandt sind, Ausführl. Bewerbungen sofort erbeten an
Carl Brandt,
Beton- und Eisenbetonbau, **Düsseldorf 55.**

Tüchtige und erfahrene
Ankerwickler
werden bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht
Elektrowerke Dr. Adler & Co. G. m. b. H., Bochum 5

Durchaus selbständige
Monteure
für große Telefonanlagen finden dauernd Beschäftigung bei
Siemens & Halske,
Aktien-Gesellschaft, **Essen-Ruhr,** Märkischestr. 88

Tüchtige Monteure
für Freileitung u. Hausinstallation ges. Zu melden **Betriebsleiter Schotte Uentrop** bei Hamm.

Werkzeug- und Maschinenschlosser
gesucht. 31991
Orenstein & Koppel Arthur Koppel Akt.-Ges. Fabrik Dorstfeld.

Gasmaschinen-Schlosser
bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. Off. unter **Z. G. 23635** an die **Annonc.-Exped. Fr. Schatz, Duisburg.**

Gesucht
Reparatur-Schlosser,
ebenso ein solider
Flichschneider.
Kruppsches Stahlwerk zu Annen in Westf.

Selbständige, erfahrene
Schlosser
für Werkstatt gesucht.
Gust. Schade,
46856 Hohestr. 226.

Montage-Schmied und Schlosser
sucht Monteur **Lamparter,** Humboldt, Köln-Neußener Bauwerksverein in **Altenessen,** Schacht Heinrich 1 u. 2

Zuschläger
Zusammenbauer
Ankörner
Anstreicher
Arbeiter
sucht sofort 33355
Aug. Klönne.

Tücht. Bohrer
sofort gesucht. **Fabrik für Eisenkonstruktion Heinr. Berghaus in Eving.** (32331

Schmiede
und
Dreher
stellt noch ein bei hoher Bezahlung
Louis Schwarz & Co.
Akt.-Ges., **Dortmund,** Abt. Maschinenfabrik Brackel.

Tüchtige
Horizontal-Bohrer
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn
gesucht.
Kalker Werkzeugmaschinenfabrik, Breuer, Schumacher u. Co., Akt.-Ges., Köln-Kalk.

Ein tüchtiger
Huf- und Wagenschmied
sof. gesucht. **Fritz Bönnhoff, Wetter (Ruhr).** 32036

Tüchtiger Schmied
für **Fallhammer** mit patent. Riemenantrieb **gesucht.** Guter Lohn u. dauernde Beschäftigung. Bewerbungen s. u. **J. 667** an **Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Cassel,** zu richten. 32204

Erf. Hufschmied
auch f. Reparaturen sof. gesucht **Aug. Thabe,** Adlerstr. 14

Tüchtiger, zuverlässiger
Gasstocher
für achtstündige Arbeit gegen guten Lohn gesucht.
Märkische Glashütten, Annen.

Tüchtiger
Maschinen-Schreiner
per sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. 32414
Böckmann & Schlevink, Hamm (Westf.).

Zimmerpolier sof. gesucht. Schr. Ang. u. **K. O. 7156** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige
Zimmerleute
gesucht. Zu melden
Seilbahnbau Zeche Kaiser Friedrich Barop,
bei Polier **Aufenhoff & Kersting.**

Tücht. Einschaler
für **Betonarbeit sofort gesucht.** Meldungen
Elektrizitätswerk Weißenburgerstraße. Portier. (32356

Maurer und Handlanger
für sofort gesucht. (32048
Scheich u. Richter, Baugeschäft, Brambauer.

5—6 tücht. Pflasterer u. Rammer sof. gesucht. Baustelle **Brackel** bei Dortmund, Bahnhofstraße.

Maschinenhauer
auf Frowein Nr. 17 gegen h. Lohn sof. f. dauernd ges. **Hugo Eckhardt,** Feilenfabrik, **Bochum.**

30-40 Arbeiter
erhalten sofort Beschäftig. Zu melden in der Wirtschaft Schröder, Barop, am Bahnhof. Unternehmer Müller.

Kolonne Holländer
(Erdarbeiter) sofort gesucht. **J. Holtemeyer,** Baugeschäft, **Lütgendortmund.**

Auf sofort
30—40 tüchtige
Erdarbeiter
nach der
Aplerbecker Hütte
gesucht. Meldungen bei Meister **Hellieler** daselbst. 19818
Tief- u. Eisenbahn-Baugeschäft Fritz Leube, Hörde.

Tüchtige
Erdarbeiter
f. Kabelverlegung Rollern II Merklinde gesucht. 32055
Heinrich Bock,
Station Lütgendortmund.

Schachtarbeiter
werden sofort eingestellt. (66228
Städt. Elektrizitätswerk Weißenburgerstraße.

Backierergehilfe
sof. ges. **C. Böhnke,** Wagenlackiererei, Ritterstraße.

Anstreichergehülfen
sucht **L. Heitland, Brackel,** bei Dortmund. 31990

Junger
Anstreichergehülfe
sof. gesucht. **Adolf Spelsberg, Bodelschwingh.** 32014

Tücht. Anstreicher und ein Tapezierer gesucht. Hagenstraße 60, Neubau.

Fünf tüchtige
Maler-u. Anstreichergehülfen
sucht **August Aulemeyer,** 32187 **Lünen-Süd.**

Ordentl. Anstreichergehülfen
sucht **H. Krampe,** Anstreichermstr., **Eving,** Chausseestraße 139. (32047

Junger
Sattlergehilfe
sof. gesucht. **C. Ackermann, Holzwickede.** 31813

2 tüchtige Sattlergesellen
sucht **Fr. Stikwinkel, Bommern** b. Witten, Ruhrstr. 30 Ausk. **Bochum, Humboldtstr. 36**

Tagschneider
für dauernde Beschäftigung sucht
G. Heerbeck.

Rock- und Hosenschneider
auf Stück f. dauernd gesucht. **Heinr. Sirowatki, Dorstfeld,** Friedrichstraße 2.

Tüchtiger Schneidergeselle
auf Werkstatt gesucht. **A. Zimmermann, Kuckelke 2.**

Schneider zum Mitarbeiten von Hosen und Westen ges. Rheinischestr. 9, 2. Et.

Junger Schneidergehilfe
sofort ges. 1. Kampstr. 41 a.

Guter Rockschneider ges. Auf dem Berge 24, 1. Et.

Schneidergehülfe
gesucht. **H. Gründer, Witten,** Breitestraße 7. (32408

Schuhmacher
gesucht. **Och. Hartmann, Witten,** Crengeldanzstr. 21.

Ein älterer, mit den hiesigen Brotsorten, speziell Oeynhauser, vertrauter
Bäcker
für sofort ges. Verheirateter bevorzugt. Daselbst jüngerer Bäcker gesucht.
Herne, Strünkederstr. 120.

Suche auf sofort einen ja.
Bäckergehilfen
H. Klemp, Brechten bei Dortmund, Kirchstr. 88.

Ein ordentlicher junger Bäckergehülfe gesucht.
Gust. Krambera, Hagen, Kölnerstraße 7.

Strebs. Bäcker- u. Konditorgehülfen sucht per sofort **E. Wimper,** Burgholzstraße 12.

Ein durchaus erfahrener
Bäcker-Gehülfe
der eine mittlere Bäckerei selbständig führen kann, mit guten Zeugnissen sofort ges. Keine Nachtarbeit.
Zu erfrag. Hohestraße 4.

Aelter. Bäckergehülfe
Ofenarbeiter für Auss.-Oefen sucht **F. Reinecke, Castrop-Schwerin.**

Ordentlicher (32366
Bäckergehülfe
gesucht. **Schimmel, Kessebüren** b. Unna.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, ordentlichen
Bäckergehülfen
Wilhelm Grawenhoff Röhlinghausen bei Wanne Plutowstraße 112.

Suche sofort einen selbständigen tüchtigen (32285
Bäckergehülfen,
Friedrich Zeise, Hufen bei Gourl.
Bäckerei mit elektrisch. Betrieb.

Perfekter Friseurgehülfe
gesucht für bess. Geschäft. **Witwe J. Kreuzenbeck, Borbeck,** Niederstraße 22.

Friseurgehülfe
für sofort oder zum 2. 6. ges. **Paul Geisler,** Friseur, **Gelsenkirchen,** Industriestr. 25 (Nähe Kaiserplatz).

Tücht. Friseurgehülfe
zur Führung einer Filiale sofort gesucht.
August Brinkmann, Mengede, Friedrichstraße 18.

Tüchtiger Friseurgehülfe
gesucht. **A. Büker, Bochum,** Marienstraße 8.

Junger Friseurgehülfe
sof. gesucht. Dortm., Altermühlenweg 2, Ecke Hohestr.

Tücht. gelernt. **Büfettier** i. Arbeiter-Konzerthaus sof. ges. Vorzustell. v. 12-2 i. d. Wirtschaft **Fichtenbusch,** Steinstr., bei **Martin Müller.**

Netter junger 32216
Kellner
gesucht. Alter 18—20 Jahre. **Hotel Lünenschloß, Hagen.**

Junger, tüchtiger 31952
Chauffeur,
der in der freien Zeit leichtere Arbeiten verrichten muß, per bald gesucht. Schr. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen zu richten unter **C. H. 2816** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Zum baldigen Eintritt für einen Mulag-Lastwagen ein
Chauffeur
mit guten Zeugnissen gesucht Schriftl. Ang. u. **R. F. 2829** an den Gen.-Anz. Dortm.

Prop. zuverl. ig. **Mann** von auswärts als Kutscher ges. Gehalt 25—30 Mk. monatl. bei freier Station. **Milchgeschäft,** Holsteinerstr. 42.

Zuverl. Kutscher
sof. gesucht. Taubenstr. 7.

Fuhrknecht
sof. ges. Missundestr. 12.

Einen ordentlichen, nüchternen, verheirateten, stadtkundigen
Knecht sucht
Jos. Schulte, Kesselstr. 60.

Mehrere
Eisfahrer
gesucht.
Eisgenossenschaft selbständiger Konditoren, e. G. m. b. H., Dortmund, Rosental 1.

Erfahr. Bierkutscher,
welcher bereits Flaschenbier gefahr. hat u. neue Kundschaft erwerben kann, gegen hohen Lohn u. Prozente ges. Kleine Kaution erforderlich. Schriftl. Ang. u. **O. J. 3893** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein junger Mann,
der m. Pferd. umgeh. kann, z. Milchfahren i. d. Stadt u. Einkassieren ges. Vertrauensw. i. Leute nur brauchb. Lohn 50 Mk. b. fr. Station. Kaution n. Uebereink. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. 46187

Spüljunge gesucht
Hotel „Rheinischer Hof".

Zum 1. Juli nach Münster i. W. von einer Kohlenhandlg. gedienter (47112
Kavallerist
für Lagerarbeit und Pferdepflege gesucht. Freie Wohnung für kleine Familie am Lagerplatz.
Angeb. u. 7781 an Annoncen-Exped. E. Vendel, Münster i. Westf.

Jugendliche
Hilfsarbeiter
von 14—16 Jahren sucht.
Aug. Kopfermann
Glückaufstraße 52.

Arbeitsbursche
gesucht. **G. Schmitz u. Co.,** Oesterholzstraße 13. (32189

Gesucht wird ein kräftig.
Junge
von 15—16 Jahren, der schon etwas landw. Arbeiten versteht. **Stamm, Rahm** bei Kirchlinde. (32280

Ordentlicher junger Mann zum Fensterputzen gesucht.
Friedrichstraße 21.

Zuverlässiger und nüchterner Mann als
Portier
und zur Bedienung der Telephonzentrale für Tag- und Nachtschicht gesucht.
Gesellschaft für Teerverwertung m. b. H., Mauzel.

Invalide
der mit leichtem Fuhrwerk, Einspänner, umzuziehen versteht, findet bei mir dauernde Beschäftigung. (32186
D. Grünewald,
Kolonialwaren, Lünen-Süd.

Schuhwaren.
Für unser umfangreiches Schuhwarenhaus suchen wir zum sofortigen Antritt evtl. später **2 wirklich tüchtige,**
branchekundige Verkäuferinnen.
Damen, die mit dem Dekorieren großer Schaufenster bewandert, werden bevorzugt.
Schuh-Haus „Fortuna", Iserlohn i. W.

Erstkl. Delikat.-Gesch. in Essen sucht z. 1. Juli od. früher
perfekte Verkäuferin
nur erste Kraft, die den Einkauf besorgen u. Fenster schick dekorieren kann. Angenehme, selbständige Stell. bei gutem Salär. Offert. unt. **A. 175** an die Agentur des General-Anzeigers in **Gelsenkirchen,** Augustastraße 3.

Tüchtige Verkäuferin
sofort gesucht
Otto Mess Butter- und Kaffee-Spezialgeschäft
Recklinghausen, Markt 12.

Per sofort gesucht
Junge chicke Bardamen und Tänzerinnen
Pavillon Mascotte, Düsseldorf.

Nähterinnen
für Jacken und Hemden gesucht.
31595 **Carl Kemper Nachf.,** Südwall 37.

Gewissenh. solider, verh. **Mann** kann dauernde Stellung als **Lichtpaufer** bei mir erhalten. Schr. Angeb. mit Ang. bish. Tätigk. u. Gehaltsanspr. u. **D. L. 7187** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wer sich schnell als **Kellner herrschaftl. Diener** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Instit. Charlotte Piorkowski Breslau 23 dr., Herdainstr. 80.** — Eintritt täglich. —

Aelterer lediger
Mann
zur Pferdepflege und Stallarbeit sofort gesucht. Baltenstraße 7.

Suche Kutscher für Arzt, Gutskutscher, Brotkutscher, Bierkutscher, Postillon, Fuhrleute, Fahrbursche, landwirtsch. Baumeister, Ackergehilfe, Schweizer, **August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Dortmund,** Burgmundastraße Nr. 15.

Knechte, Schweizer,
Burschen z. Fahren, Hausdiener gewerbsmäßiger
August Ohm Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Telefon 7393.

Schweizer, Knechte Melker, Fuhrknechte Hofknechte, Jungens
sucht Otto Göbler gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Ein braver Hausbursche auf sofort gesucht.
Richard Molls, Derne, Konditorei u. Café.

Suche sofort einen sauberen, ehrlichen
Laufburschen,
16 bis 18 Jahre. 46486
Franz Bittner, Wurstfabrik, **Bergkamen.**

Laufbursche,
14—16 Jahre, sofort gesucht. Münsterstraße 133½.

Laufbursche
f. nachmittags sof. gesucht. **Thebe,** Steinstraße 12.

Laufbursche
gesucht. **Konditorei Krügerpassage.**

Schulfr. saub. Laufjunge
sofort gesucht. **W. Groote,** Rosental 7.

Ordentlicher, fleißiger
Laufbursche
sofort gesucht. (32395
Konditorei Hogräfer, Hansastraße 99.

Kräftiger, stadtkundiger
Laufbursche gesucht.
H. Telchgräber, Westenhellweg 88.

Lehrling
aus gut. Famil. f. m. viels. Drogerie sof. gesucht. Stat. im Hause. **Alb. Engstfeld, Einb.-Drogerie, Düsseldorf.**

Bureau-Lehrling
f. ein hies. Baugesch. sofort gesucht. Schr. Off. u. **O. G. 7209** an Gen.-Anz. Dortm.

Lehrling
für das Kontor eines Versandgesch. u. günst. Bedingg. ges. Schr. Ang. unt. **D. B. 7204** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Sohn ordentlicher Eltern mit guten Schulzeugnissen für ein kaufmännisch. Büro
in die Lehre
gesucht. Schr. Ang. u. **L. E. 2837** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Mehrere
Friseurlehrlinge
mehrere Friseur-Volontäre, mehrere Friseur-Gehülfen werden sofort gesucht **Nachweisbüro Münsterst. 37**

Ein flinker **Junge** für abends u. Sonntags zum Bedien. d. Gäste ges. **Ev. Breddemann,** Leopoldstr. 58

Kräftiger **Junge** f. nach der Schule gesucht. Meld. 4—5 nachm. **Haeber,** Hohestr. 37.

Junge von 15—16 J. ges. Kaiserstraße 76, Hof.

Tücht. Vertreterin
von Bielefelder Wäschefabrik geg. hohe Provision gesucht. Schr. Ang. u. **A. P. 7203** an den Gen.-Anz. Dortm.

Größeres Fabrikgeschäft der Nahrungsmittelbranche sucht zum baldigen Eintritt eine gewandte
Stenotypistin.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften unter Angabe d. Alters und der Gehaltsansprüche erbeten u. **X. Y. 2752** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Tücht. Schreibmasch.-Fräul. auf ca. 4 Woch. für nachm. zur Aushilfe gesucht. Schr. Ang. u. **K. B. 7228** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kontoristin
f. kleinere Kontorarbeit für sofort od. bald ges. Schriftl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **G. R. 3896** a. G.-Anz. Dtm.

Per 1. Juli suche ich für die Abteilung
Manufakturwaren und Konfektion
eine (32187
I. Verkäuferin.
Kaufhaus
S. Defries,
Duisburg-Ruhrort.

Suche zum 1. Juli ds. Js. jüngere, durchaus zuverläss.
Verkäuferin
für mein **Kolonialwarengeschäft.** Meldungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an 46503
H. Bentmann in Derne.

Suche per sofort eine angehende junge 31956
Verkäuferin
für **Bäckerei u. Konditorei. Bernhard Mathias, Lünen,** Jägerstraße 31, Station Preußen.

Tüchtige
Verkäuferin
zum 1. Juli oder früher f. **Meyerei** gesucht. Bevorzugt wird gewandtes, selbständiges Fräulein. Hohes Salär. Angenehme Stellg. Zeugnis mit Bild an **Gust. Zurmühl, Soest i. W.**

Tüchtige Verkäuferin
für ein Spez.-Herrenartik.-Geschäft v. **1. Juli gesucht.** Nur solche wollen sich meld., welche schon läng. Zeit in größeren Geschäften tätig waren u. im Dekorieren bewandert sind. Off. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsang. u. **M. D. 307** an d. Filial-Exped. Rheinischestraße 52

Zum 1. Juli eine tüchtige
Verkäuferin
für **Rind- u. Schweinemetzgerei** gesucht. 32223
Paul Weißenborn, Schüren, Bahnhofstraße 35. Telephon 452 Hörde.

Suche z. 1. Juni tüchtige, zuverlässige **Verkäuferin** für Partiewarengeschäft. **Hörde,** Langestraße 48.

Tüchtige Friseuse
nicht über 21 J., perfekt im **Frisier., Ondulieren, Haararbeiten und Verkauf** für erstklassiges Geschäft gesucht per 15. Juni. Guter Verdienst, dauernde Stellung. Schriftl. Ang. mit Gehaltsansprüchen unt. **F. H. 2841** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Putzdirektrice

erste Kraft, sowie tüchtige

1. Arbeiterin

bei dauernder Stellung ges. Zeugnisse, Bild u. Gehaltsansprüche erbeten.
C. Lesser, Hamm i. W.

Angehendes Nähmädchen sowie **Lehrmädchen** gesucht. Märkischestraße 137.

Bühne.

Suche sofort mehrere junge **Mädchen**, w. Lust haben, Musik zu erl. Anfangsgeh. 20 M., alles frei. Breitegasse 2, an der 1. Kampstr. (47054

Junges Mädchen,
w. Lust z. Bühne h. u. Musik zu erlernen, für bess. Damen-Orchester gegen hohes Gehalt gesucht.
Kapellmeister, Steinstraße 5.

Lehrmädchen
für **Schneiderei** gesucht.
Alsenstraße 27, 2. Et.

B. Mädch. z. Erl. d. f. Damenschneiderei ges. Friedrichstraße 31, pt. links.

Lehrköchin

Fleiß., im Haush. gut angelerntes jg. Mädchen aus bürg. Familie findet ohne gegenseit. Vergütung zur Erlernung der feiner. Küche gute Aufnahme im
Grand-Hotel Flora,
Bad Neuenahr.

Mädchen

zum Kochenlernen ohne gegenseitige Vergütung p. 15. Juni gesucht. 31954
Hotel Hartmann,
Bad Lippspringe.

Eine zuverlässige

Lehrköchin

nicht unter 17 Jahren ges. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung.
Wirt Joh. Hartmann,
Schlacht-Viehhof-Restaurant
Gelsenkirchen, Feldstraße.

Gesucht wird eine 32222

Lehrköchin

für die Saison bei Famil.-Anschluß. **Hotel Rummeny, Bad Lippspringe.**

Suche zum baldigen Eintr. für kleine bess. Restaur. einf.

Kochlehrfräulein

Gebe Taschengeld zu. Meldungen unt. **W. L. 307** an d. Geschst. d. Ztg. in **Annen.**

Fräulein

zur Erlernung der Küche u. d. Haushalts sofort gesucht.
Central-Hotel, Wesel.

Zu August ein
junges Mädchen
aus gut. Fam. zur Erlernung der Küche ohne gegenf. Vergüt. ges. **Hotel Kaiserhof, Recklinghausen.**

Gesucht sofort

Fräulein

für **Likör-Büfett** 32211

Monteur

für **Quisisana-Apparate** und sämtliche im Haus vorkommenden Reparaturen und sonstigen Arbeiten.

Kaiser-Automat

Gelsenkirchen.

Tücht. Fräulein

fürs Büfett gesucht. 32125
Frau Kemmerling,
Wanne, Flora.

Büfettfräulein

gesucht. Jahresstellg. Zeugnisse u. Photographie eins.
Central-Hotel, Wesel.

Braves, ansehnliches

Mädchen

für Büfett u. zum Bedienen der Gäste gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Restaurant Sanders, Lünen.

Tüchtiges Büfettfräulein

Kaffeeköchin od. kalte Mamsell gesucht. **W. Simon,** Hansa-Café, **Bochum.**

Suche f. m. Sommerlok. ein brav., zuverl. **Mädchen** für nachm. z. Kaffeeserv. u. Mithelf. Gute Zeugn., sowie pr. Empf. Bed. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (47071

Restaurationsköchin

jüngere, sof. od. 1. Juni gesucht, pünktlich u. sauber. Zu erfr. Gen.-Anz. (46924

Gute, ordentliche

Restaurations-Köchin

mit guten Zeugnissen baldigst gesucht. Lohn nach Leistung.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (32286

Junge

angeh. Köchin

für 1. Juni gesucht.
Hotel Litto, Hagen i. W.,
Cölnerstraße 17.

Suche sofort eine tüchtige

Köchin.

Näheres **Kaiser-Automat,** Brückstraße 22. (46833

Gesucht zum 15. Juni ein evangelisches, tüchtiges

Küchenmädchen.

Prinz Friedrich Karlstr. 12.

Aelteres, tüchtiges

Küchenmädchen

welches selbständig bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. (32304
Konditorei W. Hennekemper
Hörde, Brückenplatz.

Tüchtiges, sauberes

Küchenmädchen

od. einf., selbständ. Fräulein in herrsch. Hause geg. hohen Lohn gesucht. Ebenso ein

Zweitmädchen

welches gut nähen kann u. Hausarbeit versteht.
Offerten an **Frau Helene Schlenkhoff,** Poststraße 32.

Zum 15. Juni oder früh. suche ich ein ordentliches

Küchenmädchen.

Frau Otto Blume,
Gutenbergstraße 40.

Suche zum 1. Juni ein tüchtiges, sauberes

Küchenmädchen

sowie ein zuverlässiges, fleißiges, einfaches

Kinderfräulein,

das im Nähen u. Bügeln gut erfahren ist. Zu melden mit Zeugnissen
32290) Dresdenerstr. 17.

Suche für meine Kinder 2½ u. 3½ Jahre, durchaus erfahrenes 32202

Kinderfräulein

oder **Frau** zum bald. Eintritt. Nur solche, welche sch. derartige Stellen bekleidet haben, wollen sich melden. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Herm. Patzmann,
Crefeld, Ostwall 15.

Ein brav. kath. Kindermädch. nicht u. 16 J., z. 1. Juni ges. Rheinischestraße 168.

Suche zum 1. od. 15. Juni ein ordentliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Küche u. Hausarb. Stundenmädchen u. Waschfrau wird gehalten. 31873
Frau W. Köster, Witten a. d. Ruhr, Hauptstr. 8.

Besseres, sauberes 31949

Mädchen,

das Hausarbeit versteht u. in der Wirtschaft mit tätig sein kann, gesucht. **Eickel** bei Wanne, Kaiserstraße 16.

Tüchtiges evangelisches

Zweitmädchen

krankheitshalb. auf bald ges.
Dir. Wuthe, Rheinischest. 51

Ein sauberes, fleißiges

Dienstmädchen,

welches auch Gäste bedienen kann, bei hohem Lohn und Familienanschluß gesucht.
Restaurant zum Krokodil,
Schützenstraße 69.

Evgl. Mädchen

für Hausarbeit gesucht. 46453) Friedrichstr. 72.

Zum 1. Juli ordentl., brav.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau Carl Langebeckmann,
Wanne, Kaiser Wilhelmst. 13

Wegen Verheiratung suche ich für meinen kleinen, ab. unruhigen Haushalt auf halben August ein properes

Mädchen,

das in Küche u. Hausarbeit erfahren ist u. einen Haushalt selbständig leiten kann. Wäsche ganz aus d. Hause besorgt. **Frau Wilh. Henkel, geb. v. d. Steinen, Elberfeld** Kirchstraße 9. 32224

Suche wegen Krankheit d. jetzigen sof. ein tücht., brav.

Dienstmädchen

Frau Bernhard Nahrmann,
Langestraße 64.

In Küche u. Haushalt erfahrenes sauberes

Mädchen

für kl. herrsch. Haush. ges. Brückstraße 44, 2. Etg.

Ev. zuverl. Mädchen

zum 15. Juni ges., welches selbständ. alle Hausarbeit u. etw. Kochen versteht, u. auch zum Bedienen der Gäste. Am liebsten solche, die schon in der Wirtsch. tätig waren.
Wirtschaft Sontag,
Marten, Bochumerstraße 57.

Dienstmädchen,

das Lust hat, sich im Geschäft zu betätigen, gegen hohen Lohn und Familienanschluß und ein (32191

Lehrmädchen

für ein Kolonialwarengeschäft auf d. Lande gesucht. Schr. Ang. u. **L. H. 2828** an den Gener.-Anz. Dtmd.

Nettes, gewandtes

Dienstmädchen

in jung. herrsch. Haushalt gesucht. Anmeldung: 3—5 Uhr nachmittags.
Frau Amtsrichter Niederstein, Göbenstraße 1.

Gut empfohlenes

Mädchen

für kl. Haush. z. 15. Juni gesucht. Schwanenwall 2, I.

Bei gut. Lohn u. freundl. Behandlung älteres sauber.

Mädchen

zum 2. Juni gesucht.
Apotheke Barop-Dortmund.

Properes fleiß. Mädchen in kleinen Haushalt gesucht. Kuckelke 4, Zigarrenladen.

Jüngeres

Dienstmädchen

für sofort gesucht. **Andreas Plöger,** Langestraße 117.

Ordentl. Dienstmädchen

sof. ges. Ardeystr. 71 2. Et.

Jüngeres properes

Mädchen,

das im Geschäft mit tätig s. muß, sof. gesucht. **Lünen,** Steinstr. 5 (Konditorei).

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes junges evangel.

Mädchen

zum 1. Juni gesucht bei guter Behandlung. **Langenbreer-S.,** Bahnhofstraße 8.

Ev. Mädchen z. 1. Juni od. etw. spät. gesucht

für Privathaush. ohne kl. Kinder. Nur ehrl. saub. u. zuverl. Mädchen wollen sich mit Zeugnisbuch melden.
Leipzigerstr. 6, pt., Süden.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit gesucht per bald oder zum 1. Juli.
Frau Julius Höhne,
Witten, Bahnhofstraße 51.

Saub. Mädchen

in bürg. Haushalt bei Familienanschl. u. gut. Lohn ges. **Fr. H. Lefarth, Langerfeld i. W., Schwelmerst. 122**

Suche sofort oder später ein sauberes

Mädchen

welches gut bürgerlich kocht u. etwas Hausarbeit übernimmt, bei selbständiger Stellung u. hoh. Lohn. Es wollen sich nur solche mit guten Empfehlungen meld. Zweitmädchen vorhanden.
Frau C. Gries, Westenhellweg, Laden.

Ordentliches (32418

Mädchen

in Küche und Hausarbeit erfahren, bei gutem Lohn baldigst gesucht
Schneider, Barmen,
Schubertstraße 10.

Suche auf sofort ein properes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren
Gasthof Berg
Werne bei Langendreer.

Ein Zimmermädchen

und ein **Mädchen** für die Mangel gesucht. (32393
Hotel Rheinischer Hof.

Ordentl., ehrliches, sauberes

Dienstmädchen

per sofort gesucht. (32292
Schulze-Altendorf,
Körnebachstr. 61.

Für eine ältere Dame wird auf sofort ein älteres, besseres

Mädchen

gesucht. Näheres bei (32365
Frau Otto Marcus, Unna.

Evang. zuverl. **Mädchen** zum 15. Juni ges., welches selbständig alle Hausarbeit. versteht und auch zum Bedienen der Gäste.
Unna, Bahnhofstr. 8.

Ein tücht. ehrl. Mädchen, d. bürg. kochen k. und alle Arb. gut versteht, z. 1. Juni gesucht in Wirtschaft auf d. Lande. Näh. **Rest. Steinerner Turm,** Hohestraße 218. Vorstellen von 3 Uhr ab.

Ordentliches Mädchen,
nicht unt. 20 Jahr., f. Küche und Haushalt gesucht, auch muß selb. der bürgerlichen Küche allein vorstehen. (
Näh. Konditorei **H. Lüchtemeier,** Bornstraße 12.

Zuverl. tücht. kinderliebes **Mädchen** m. gut. Zeugn. aus bess. Häusern geg. hoh. Lohn f. herrsch. kl. Haush. (ein 2j. Kind) gesucht z. 15. Juni od. 1. Juli. Keine Wäsche, Putzfrau vorh. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Z. (46571

Sofort ein ordentl., arbeitsames, in allen häuslichen Arbeit. erfahrenes **Mädchen** gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. **Frau Höhler,** Sedanstraße 7.

Ordentl. evgl. Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit, für kl. Haushalt, 2 Person., per Mitte Juli gesucht.
Leipzigerstraße 4, 1. Etg.

Tüchtiges Mädchen,
w. etwas kochen u. nähen k., gegen hohen Lohn gesucht.
Grümmer, Castrop, Bahnhof

Zu sofort tüchtiges, prop.

Mädchen

gesucht im Alt. von 16 Jahr.
Kronen-Apotheke, Hohest. 12

Bess. tücht. Dienstmädchen sofort f. kl. H., ein vierjähr. Kind, Zentralheiz. Meld. m. Zeugn. Hohestr. 233, 2. Et.

Brav. zuv. Mädchen v. 14 b. 15 J. f. halbe Tage zu Kindern gesucht. Off. u. **E. B. postlagernd Brambauer.**

Zum 1. ein ordl. **Mädchen** f. 2 Mal d. Woche z. Putzen u. für die Wäsche ges. Löwenstraße 11, 2. Etg.

Mädchen, sauber u. kinderlieb, für klein. Haush. sucht
Frau Baumeister Ludwig,
Kaiserstraße 120.

Evgl. Mädchen f. kleinen Haushalt, 3 Personen, gesucht. **Mölleken,** Körnerhellweg 26, 1. Etage.

15-16j. kräft. saub. **Mädchen** f. kl. Haush. z. 1. Juni ges., a. l. aus der Umgeg. Eierhandlung, Schützenstr. 30.

Ordentl. saub. Mädchen per 1. Juni gesucht.
Bienfait, Münsterstr. 67, I.

Auf sofort ein tücht. selbst. **Mädchen** ges. **Frau Aug. Sachse,** Redtenbacherstr. 36.

Zuverläss. Dienstmädchen für kleinen Haushalt gesucht Oesterholzstraße 48, Laden.

Ein tücht. prop. **Mädchen** gesucht. Hausmannstraße 34 part., Ecke Ardeystraße.

Mädchen von 15—16 Jahren von auswärts sofort od. sp. ges. Hohestraße 87, Laden.

Gew. prop. Mädchen gesucht. Lessingstraße 38. Meldung nachmittags.

Suche z. 1. Juni ein **ält. kr. Mädch.** Alsenst. 55, Metzgerei

Proper. Dienstmädchen ges. 1. Kampstraße 19.

Tücht. ev. Mädchen v. ausw. ges. Saarbrückerstr. 35, II.

T. Mädch. z. gut. Lohn ges. **Brackel,** Westenhellweg 19a, p

Mädchen sof. ges. Alter Mühlenweg 28, Laden.

Ein **Mädchen** sof. zur Aushilfe ges. Ostenhellweg 28, II.

Ordl. Mädchen sofort ges. Schwanenstr. 55, I.

Aelt. Mädchen auf sofort gesucht. Burgwall 37, part.

Ein pr. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit gesucht. Stahlwerkstr. 84.

Properes, evangelisches

Tagesmädchen

f. ¾ Tag auf sof. ges. hoh. Lohn ges. Kleppingstr. 2.

Prop. Tagesmädchen zum 28. gesucht. **Frau Koßmann,** Hansastraße 55, II.

Tagesmädchen v. 14—15 J. f. Kinder u. leichte Hausarbeit sof. gesucht. Rheinischestraße 19, Eing. Uebelgönne

Saub. Tagesmädchen oder Halbtagsmädchen sof. od. 1. Juni ges. Johannesst. 18, p.

Tagesmädchen gesucht.
Königswall 81, 1. Etage.

Tüchtiges, evangelisches

Tagesmädchen

gesucht. Selbiges muß auch im Geschäft mithelfen.
Aachenerstraße 11. Bäckerei.

Tüchtiges, nettes

Halbtagsmädchen

welches schon in bess. Häusern gedient hat, gesucht.
Schwanenstr. 30, 1. Et.

Tüchtiges, evangelisches

Morgenmädchen

ges. Hohestraße 24, 2. Etg.

Ord. **Morgenmädchen** ges. Kaiserstraße 127, pt.

Morgenmädchen oder Frau zum 1. Juni gesucht.
Hamburgerstr. 35, 2. Et.

Morgenmädchen
gesucht. Arneckestraße 15, pt.

Ordl. pr. Morgen- u. Tagesmädchen auf sof. gesucht. Meldungen 3 bis 4 Uhr.
Hansastraße 24a.

Mora.-M. ges. Friedrichst. 22.

Morg.-Mädchen, 14—16 J. ges. Zimmerstr. 21, 2. Et. l.

Krankheitsbalber sof. tücht.

Morgenmädchen

zur Aush. gesucht. **Frau Dr. Jacob,** Arndtstraße 73.

Morgenmädchen gesucht.
Lorenz, Betenstraße 9.

Saub. **Morgenmädchen** ges. Thomasstraße 22.

Morgen- oder Stundenmädchen

gesucht. Heiligerweg 97.

Pr. Mg.-Mädch. ges. z. 1. 6. Sedanst. 15, II. bm. 11—12

Morg. u. Tagesm. sof. ges. **Dralle,** Hagenstraße 39.

Saub. **Morgenmädchen** ges. Bornstr. 111, II., r.

Morgenmädchen oder auch Tagesmädchen

per sofort gesucht. (46824
Frau Sieger, Heroldstr. 18.

Kräft. Nachm.-Mädch. sof. ges. Prinz Friedr.-Karlst. 41

Nachmittagsmädchen gesucht Rheinischestraße 215, 2. Et.

Mädchen zum Milchtragen und für Hausarbeit gesucht.
Friedr. Leineweber,
Dortmund, Kesselstraße 12.

Mädch. f. Trinkhalle gesucht. **Joh. Groppe,** Schillerstr. 10

Tücht. Mädchen

nicht unter 17 J., für an d. Mangel ges. **Waschanstalt Hamsen,** Münsterstraße 51.

Gebild. Dame,

kath., zur selbständ. Führg. eines feinbürgerl. Haushalts, 2 Kinder, gesucht. Nur solche wollen sich meld., die Küche u. Haushalt perfekt verstehen u. gute Empfehlungen besitzen.
Angebote nebst Photographie u. Gehaltsanspr. erbet. unt. **R. W. 2651 postlagernd Bochum.**

Anst. saub. Witwe od. älter. Mädch. v. alleinst. Wwr. als **Haushälterin** p. sof. gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (46922

Für einen alleinstehenden Herrn eine ältere 32138

Haushälterin

gesucht, d. sämtl. Arbeiten übern. Vorzustell. vormitt. Ardeystraße 69, II., Speer.

Suche zum baldigen Antritt eine evangelische

Haushälterin,

welche gut bürgerl. kochen kann und in der Gartenarbeit Erfahrung hat. (32416
A. Lorenz, Tiefbauunternehm., Bochum.

Alleinsteh. Frau

für ein Kind sofort gesucht.
Münsterstr. 89, Schlosserei.

Frau oder Mädchen gesucht. Bornstraße 125, 2. Etg., r.

Jüng. Putzmädchen für 1 Stunde Morgens gesucht.
Strenger, Kuckelke 2.

Waschfrau gesucht. **Frau Sieger,** Heroldstraße 18. Meldungen 11—12 Uhr.

Frauen f. Gartenarbeit ges. Hoheistraße 233.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Arbeiterinnen

auch jugendliche, in lohnende Beschäftigung von großer Kleineisenwarenfabrik nach außerhalb gesucht. Gute Unterkunft und Verpflegung findet zu mäßigen Preisen in einem neu erbauten, modern eingerichteten Arbeiterinnenheim, (Einzelzimmer) statt.
Bewerberinnen wollen sich bei der Stellenvermittlerin **Frau Wwe. Henr. Blumenrath, Dortmund,** 1. Kampstraße 9, melden und ihre Arbeitspapiere mitbringen.

Ges. Küchen-, Haus-, Landmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17**

Nur für weibl. Personal.

Büfettfrl., Kinderfrl., Stütze, Köchin für Restaur. und Priv., Mädch. zu 1 Dame und 2 Pers. Mädch. zum Bedien. u. Haus, Hotel-, Haus- u. Zimmermädch. Haushälterin, Landmädchen

Fr. Gertrud Maagh,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Ges. Amme, Erfahrene **Kinderfrau,**
Privat-Köchin, Kinderfräulein, Zweit-, Haus-, Alleinmädchen, Mädchen für Hotels und Cafés, Zimmer und Hausarbeit, Landmädchen, Jungens v. 15 J. erhalten Stelle nach Wunsch.
Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampst. 9**

Suche

Mamsell und Stubenmädchen für herrschaftl. Haushalt, **Zimmer- u. Küchenmädchen** für Saison (am Rhein), **ältere Köchinnen, Büfettfräulein, Mädchen** für alle Hausarbeit und Wirtschaft zum Mitbedienen, **Landmädchen.**
Wilh. Heidrich
gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Dortmund, am Hauptbahnhof, Gnadenort 12. Telephon 2805.

Gesucht:

Haus-, Küchen- u. Zimmermädch., Kochlehrmädchen, ländl. Haushälterin, Landmädchen.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Tel. 7393.

Stellen-Gesuche

Roisendor, 25 J. alt, sucht Vertretung für Leipzig u. Umg. **Fränkel,** Dortm., Münsterh. 38½, I

J. Mann, welcher sich als **Telegraphist** ausbilden will, sucht umgeh. dementsprech. passende Stellung.
Schr. Ang. u. **A. B. 3889** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann,
Ende 20er, aus d. Brauerei-, Brennerei- u. techn. Bedarfsartikelbranche, sucht z. 1. 7. cr. passend. Engagement als Reisender, Buchhalter oder dergl. Da vielseit. Kenntn., ist Art der Branche gleich.
Schr. Ang. u. **H. K. 7216** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. französch. Kaufmann

20 Jahre alt, m. Kenntnissen im Deutschen, sucht Stellung, am liebst. in einer Weberei.
Schr. Ang. u. **J. K. 3901** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann sucht per sof. oder später Stellung auf Kontor, Lager oder evtl. Reiseposten.
Schr. Ang. u. **O. H. 7222** an den Gen.-Anz. Dortm.

Rechtsanwaltsbureau-Vorsteher

25 J. alt, sucht Stellung per 1. 7. 1913. Offert. u. **P. R. 67234** an die Ann.-Exp. **Boxacker u. Rauh, Düsseldorf.**

Landwirt, 25 Jahre, m. gut. Handschr., landw. Schule u. halbjähr. kaufm. Kursus absolviert, sucht Stelle als

Lagerverwalter

oder sonst. Vertrauensposten.
Schr. Ang. unt. **R. B. 273** an die Fil.-Exp. d. Ztg., **Ruhfus,** Sonnenstr.

Oberschachtmeister
für Oberbau mit **Vorarbeit. u. Kolonne** (30 Mann) sucht Arbeit zu übernehmen, auch Erdarbeiten. Schr. Ang. u. **S. C. 3883** an d. G.-A. D.

Maurerpolier sucht Stell. sof. od. sp., auch Eisenbetonbranche. Off. u. **U. R. 7218** an den Gen.-Anz. Dortm.

Selbständ. Sattler sucht pass. Stelle.
Schr. Ang. u. **U. R. 7224** an den Gen.-Anz. Dortm.

Selbst. **Küfer** f. Stellung a. welch. Pr. da i. a. erf. verbandfrei. Off. u. **K. O. 7221** a. d. G.-A. Dortm.

Chauffeur,

ledig, 23 J., mit gut. Zeugn., sucht Stellung sof. od. v. 1. Kaut. kann stell. bis 200 M.
Stahlwerkstraße 34, II.

Chauffeur, 22 J., m. gut. Zeugn., gel. Schlosser, in Reparat. erf., sucht sof. od. spät. Stellung. **Joh. Syka, Brackel** bei Dortmund, Mühlenstraße 14. 46523

J. verh. Mann sucht Vertrauensstell. als Geschäftskutscher od. Kassierer. Kaution vorhanden.
Schr. Ang. u. **W. J. 7208** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zuverl. nücht. Kutscher

mit best. Zeugn. sucht Stell. **Hr. Söntgen, Gelsenkirchen,** Wannerstraße 63.

Junger Mann,
26 Jahre alt, gel. Handwerk., sucht Stell. als Lagerarb., Packer oder sonst. Beschäft.
Schr. Ang. u. **S. S. 7211** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. solid. 18jähr. Mann s. Stell. a. Lager od. sonst. leichte Arbeit. (32336
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Verheir. Mann sucht Stell. als **Aushilfskellner** f. Sonntags, evtl. für jeden Tag. Schriftl. Ang. u. **H. S. 7194** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sohn achtb. Eltern, 18 J., sucht Stell. **als Schneiderlehrling,** a. liebst. nach auswärts. Schr. Ang. u. **F. F. 7117** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junge Anfängerin sucht **Stelle auf kleinem Bureau.**
Oesvel, Dorstfelderstr. 7.

Suche f. m. Tochter, welche mit gut. Erfolge die Handelsschule besuchte, Stell. f. die **Schreibmaschine etc.**
Off. u. **R. P. 270** an die F.-Exp. Ruhfus, Sonnenst.

Aeltere Verkäuferin, in Brot-, Butter-, Kaffeegesch. erf., sucht sof. od. sp. Stell.
Schr. Ang. u. **G. M. 7219** an den Gen.-Anz. Dortm.

Erfahrenes Fräulein
sucht zum 1. Juli od. später Stellung zur Führung eines kl. Haushalts od. als Empfangsdame. Schr. Ang. u. **R. B. 7215** an Gen.-Anz. Dtm.

Frau, 38 J., m. 16j. Mädch. f. St. in mittelgr. Haush., a. l. f. dauernd Off. u. **K. O. 172** an die Fil.-Exp. d. Z., Münsterstraße 44.

Büfettfräulein

sucht Stellung. Offert. u. **H. M. 105** a. d. Hauptagent. d. Ztg. **E. Triebel, Wanne.**

Fräulein

sucht Stellung zur Erlernung der Küche u. d. Haushaltes im Privathause bei Famil.-Anschluß, ohne gegenseitige Vergütung. Ang. u. **S. R. 8228** an **G. Geerkens,** Ann.-Expedition, **Hagen.** (32221

Zur Erl. d. Haush. und d. Küche suche für 15jähriges **Mädchen** Stelle mit Fam.-Anschl. ohne gegens. Vergüt.
Schr. Ang. u. **M. F. 7199** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für jg. Mädch. wird **Stelle zur Erlern. d. Küche und Haush.** bei Familienanschl. u. etwas Taschengeld ges. (Priv.) Schr. Ang. unt. **G. G. 7226** an den Gen.-Anzeiger, Dortmund.

Ord. ev. **Mädchen,** i. Näh. u. Bügeln erf., f. St. in kl. h. Haush. Schr. Ang. u. **D. B. 7198** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Erf. Küchenmädch. f. Aushülfsstelle. Zu erfragen Oesterholzstraße 68, part.

Mädchen sucht Stellung in kleinem besseren Hausbalt.
Eving, Lützowstraße 11.

J. Mädch, w. Liebe z. Kind, hat. f. Stella. Zu erf. in der Geschst. d. Ztg. (46863

Tücht. Mädchen sucht Stelle für alle Hausarbeit.
Holsteinerstraße 8, 2. Et.

Bess. Mädchen, in häusl. Arb. u. Nähen erf., sucht St. in klein. bess. Haush. Näh.
Hirtenstraße 7, 3. Et. r.

Ordl. bess. **Mädchen,** in der bürgerl. Küche u. im Haushalt selbst., sucht Stell., am liebsten in Geschäftshaush. Selb. ist auch im Geschäft bewandert. Beste Zeugnisse vorh. Off. an **G. M. Schüren-Hörde,** Klaistr. 10.

Ord. **Mädchen,** 19 J., f. St. in kl. ruh. Haushalt. **F. Deifuß, Hostedde 110, Derne.**

Prop. Mädchen m. gut. Zeugn. sucht sof. Stella. Näh. Annenstr. 5, pt.

Tücht. Mädchen sucht Nachmittagsst. Schwanenst. 83, p.

Erstklass. Restaurat.-Köchin, Beiköchin, Kinderfräulein, für Privat, **Mädchen** Geschäftshäuser Hotels, Wirtschaften
suchen Stellung.
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Helle 7
Telephon 1547.

Lohn-
Autogen-Schweißerei, Schlosserei und Reparatur-Werkstatt Kromberg,
Kaiserstr. 74. Teleph. 3875.

Auf Abzahlung!

Möbel-Katatog gratis.
Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Möbel

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung **215** Mk.
Anzahlung **15** Mk.
monatlich **5** Mk.

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit **310** Mk.
Anzahlung **20** Mk.
monatlich **8** Mk.

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig
120 Mk. Anz. **30** Mk.
monatlich **10** Mk.

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. **510** Mk.
Diese Einrichtung ist schensw. Anz. **40** Mk.
monatlich **12** Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit **5** Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur

S. Osswald

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Verschiedenes

Suche Arbeit z. Nähen und **Flicken** im Hause. **Frau Bauer,** Enschedestr. 28.

Bess. Weißn. f. Kundsch. Off. u. **M. W. 123** hauptpostlag.

Näherin sucht Kundsch im Hause. Linienstr. 7, II., l.

Weißnäherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Dresdenerstraße 5, 3. Etg.

Pr. Frau f. **Wäsche i. Hause zu wasch.** Annenstraße 6, I.

Hüte werden billig garniert. Westenh. 90, II. E. Potg.

Aufpolieren, Beizen übern. **W. Gröbler,** Dudenstr. 23.

Reparaturen

Erneuern, neu Vernickeln a. Herden, Oefen, Haushaltmaschinen usw. billigst unt. Garantie, bei vorh. Preisangabe. Herd- u. Ofenfabrik Kromberg, Kaiserstraße 74. Telephon 3875. 32080

Aufpolstern sehr billig.
Schmidt, Lortzingstraße 8.

Aufpolstern sehr billig.
P. Heesen, Heroldstr. 23, I. r.

Wer selbst Stoff hat u. reell bedient werden will, der gehe zum Fachmann. Fertige Anzüge von 25 Mk. an mit sämtl. Zubehör.
P. Schröder, Schüchtermannstraße Nr. 35.
Keine Fabrikarbeit.

Gartenarbeiter f. Kundschaft Bissenkamp 8.

Für Tiefbauunternehmer.
Am Neubau Speicherstr. 21 können sof. **100 Karren Boden gekippt werden.**
Kohlensäure-Industrie.

Gänsefedern auf **Teilzahlung** Pfd. 130; weiße 160; **Halbdaunen** 180; feinste 250; **Daun.** 275; **Federn** wie gangbar i. fertig. Betten 30 u. 85 Pfg. **Kollmann,** Versandhaus, **Hildesheim**
Proben kostenlos.

Münzensammler!
Aub. Münzen 1813—1913, z. u. 3 Mk.-Stücke sind noch abzug. Schr. Ang. u. **M. S. 3899** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zöpfe

Größte Auswahl
in allen Preislagen, garantiere für reine Naturhaare. Sämtliche Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt.
Haarmanufaktur
A. Könitzer
Westenhellweg 108, Eckhaus neben Clemens.

Es geht das Gerücht

zahllose hiesige Frauen und Mädchen hätten jetzt **doppelt** elegantes Schuhwerk bei der **Hälfte** Ausgaben — seit der Verwend. der wetterfesten Schuhcreme

Erdal

schwarz — gelb — braun

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten 800/1000 und 333/1000 Gold, Goldcharnier- und Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen-, Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!

Dortmund, Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Ein wuchtig gegen die K

Den Bemühungen des alts Whitman, die Korrup rotten, stehen große Sch vor allem der ausgesprochen schaft, der an sich eine löb der aber falsche Anwendu nahe unmöglich, einen Poli en einen Kameraden aus beinahe als erstaunlich be Leute bereit sind, Meineide darum handelt, einen der schützen.

Dazu kommt der Umsta peioffiziere durch ihre ko große Reichtümer gesammel beträchtliche Summen zu schweigen von Zeugen zu Hartigan, dem nachgewiesen trage eines Inspektors ei Summe bezahlt hatte, leugn eine mehrjährige Zuchthaus seiner Frau 120 000 Mk. a Der Schutzmann Robinson stechungsgelder von anrüch zu haben, und der Staat Straffreiheit, wenn er mitt er handelte. Auch Robinson mögen und ging dafür n wichtige Belastungszeugen, fiter von Spielhäusern un don ins Ausland, und es sie vor ihrer Abreise plötzl waren. Es schien, als ob a führung der hohen Polize macht werden würde, und schloß sich daher, diesem T zuschieben.

Die Inspektoren Murl und Hussey standen unter regelmäßige Zahlung besti die die Gesetze übertreten, ihrer Etablissements gestat Tätigkeit auch geschützt zu Inspektors ist der höchste, d erreichen kann; wenn er auf den Aermel und um Mütze nähen und den blau Uniformrock setzen kann, halbes Dutzend Bezirke, die werden, und nebenzu trat ihm steht nur der Polizeip schen Polizei-Präsidenten spektor kann allerdings degradiert werden, aber da vor. Er bezieht ein Geha kann sich mit der Hälfte d ren lassen.

Daß die hohen Polizeia nahmequellen hatten, wu Inspektoren und Kapitäne immerhin ausreichenden Häuser kaufen und Autom rigkeit war nur, die Bewe bestechen ließen und reg Ihre Macht war so groß, sie zu verraten. Da kam anwalt zu Hilfe, indem weiter gingen, als die K ließ.

Der Besitzer eines Ab vielen Jahren monatlich zahlt, war aber trotzdem neuen Hotels gehindert w er zum Staatsanwalt un Geschichte. Der Polizist holen pflegte, wurde ver schuldigung aber, weil sei sprachen, sie würden ihn Sie veranlaßten auch wi Mann namens Sipp, zu zunächst zehntausend Ma der gekommen, wenn die gen zu straff gespannt w für immer unschädlich z zwei Dirnen, unter Eid a zu schweren Vergehen ge laßt. Das machte den M der hat, ganz rabiat, er York zurück und erweiter durch wurde es unmögl zu retten, und dieser ge das Geld dem Polizeika hätte. Walsh ist ein O renkrankheit und dem T zeben seiner Frau legte und erzählte, wie er und Geld aufgebracht hätten,

Kunst und

Parsifal in

Man berichtet der „B dorf: Der Direktor de ters, Herr L. Zimmer verwaltung den Antrag die Aufführung des „P Wagner während der S fügung zu stellen. Die Zweck mit 48 000 Mark t aterkomitee und der Stadt haben sich ab gesprochen. In dem a ausgeführt: „Das Theate sicht auf die Eigenart religiös ernsten Bühnen gezeigt, es in der Reihe lungen des

Ein wuchtiger Schlag gegen die Korruption.

Newyork, 15. Mai.

Den Bemühungen des Newyorker Staatsanwalts Whitman, die Korruption in der Polizei auszurotten, stehen große Schwierigkeiten gegenüber, vor allem der ausgesprochene Korpsgeist der Mannschaft, der an sich eine löbliche Eigenschaft bildet, aber falsche Anwendung findet. Es ist beinahe unmöglich, einen Polizisten zu finden, der gegen einen Kameraden aussagt, und man kann es beinahe als erstaunlich bezeichnen, wie schnell die Leute bereit sind, Meineide zu leisten, wenn es sich darum handelt, einen der Ihrigen vor Strafe zu schützen.

Dazu kommt der Umstand, daß die hohen Polizeioffiziere durch ihre korrupte Handlungsweise große Reichtümer gesammelt haben und bereit sind, beträchtliche Summen zu opfern, um das Stillschweigen von Zeugen zu erkaufen. Der Polizist Hartigan, dem nachgewiesen wurde, daß er im Auftrage eines Inspektors einem Zeugen eine große Summe bezahlt hatte, leugnete standhaft und nahm eine mehrjährige Zuchthausstrafe auf sich, nachdem seiner Frau 120 000 Mk. ausgezahlt worden waren. Der Schutzmann Robinson wurde überführt, Bestechungsgelder von anrüchigen Lokalen gesammelt zu haben, und der Staatsanwalt versprach ihm Straffreiheit, wenn er mitteilte, in wessen Auftrage er handelte. Auch Robinson erhielt ein kleines Vermögen und ging dafür ins Zuchthaus. Andere wichtige Belastungszeugen, darunter ein paar Besitzer von Spielhäusern und Bordellen, verschwanden ins Ausland, und es ließ sich feststellen, daß sie vor ihrer Abreise plötzlich vermögend geworden waren. Es schien, als ob auf diese Weise die Ueberführung der hohen Polizeibeamten unmöglich gemacht werden würde, und der Staatsanwalt entschloß sich daher, diesem Treiben einen Riegel vorzuschieben.

Die Inspektoren Murtha, Thompson, Sweeney und Hussey standen unter der Anklage, gegen die regelmäßige Zahlung bestimmter Beträge Leuten, die die Gesetze übertreten, nicht nur den Betrieb ihrer Etablissements gestattet, sondern sie in ihrer Tätigkeit auch geschützt zu haben. Der Rang des Inspektors ist der höchste, den ein Newyorker Polizist erreichen kann; wenn er sich die goldenen Tressen auf den Aermel und um den Rand der weißen Mütze nähen und den blauen Samtkragen auf den Uniformrock setzen kann, so herrscht er über ein halbes Dutzend Bezirke, die von Kapitänen befehligt werden, und nahezu tausend Schutzleute. Ueber ihm steht nur der Polizeikommissär, der dem deutschen Polizei-Präsidenten gleichkommt. Ein Inspektor kann allerdings jederzeit zum Kapitän degradiert werden, aber das kommt nicht allzu oft vor. Er bezieht ein Gehalt von 14 000 Mark und kann sich mit der Hälfte dieses Betrages pensionieren lassen.

Daß die hohen Polizeioffiziere noch andere Einnahmequellen hatten, war längst bekannt; denn Inspektoren und Kapitäne konnten sich von ihrem immerhin ausreichenden Gehalt nicht elegante Häuser kaufen und Automobile halten. Die Schwierigkeit war nur, die Beweise zu liefern, daß sie sich bestechen ließen und regelmäßig Tribut erhoben. Ihre Macht war so groß, daß niemand es wagte, sie zu verraten. Da kamen sie selbst dem Staatsanwalt zu Hilfe, indem sie in ihrer Verblendung weiter gingen, als die Klugheit ratsam erscheinen ließ.

Der Besitzer eines Absteigequartiers hatte seit vielen Jahren monatlich vierhundert Mark bezahlt, war aber trotzdem an der Etablierung eines neuen Hotels gehindert worden. Voller Wut ging er zum Staatsanwalt und erzählte ihm die ganze Geschichte. Der Polizist Fox, der das Geld abzuholen pflegte, wurde verhaftet, leugnete die Beschuldigung aber, weil seine Vorgesetzten ihm versprachen, sie würden ihn vor jeder Strafe schützen. Sie veranlaßten auch wirklich den Verräter, einen Mann namens Sipp, zu fliehen und zahlten ihm zunächst zehntausend Mark. Sipp wäre nicht wieder gekommen, wenn die Inspektoren nicht den Bogen zu straff gespannt und beschlossen hätten, ihn für immer unschädlich zu machen. Sie bewogen zwei Dirnen, unter Eid auszusagen, Sipp hätte sie zu schweren Vergehen gegen die Sittlichkeit veranlaßt. Das machte den Mann, der Frau und Kinder hat, ganz rabiat, er kehrte sofort nach Newyork zurück und erweiterte sein Geständnis. Dadurch wurde es unmöglich, den Schutzmann Fox zu retten, und dieser gestand seinerseits, daß er das Geld dem Polizeikapitän Walsh ausgeliefert hätte. Walsh ist ein Opfer der Brightschen Nierenkrankheit und dem Tode verfallen. Auf Zureden seiner Frau legte er eine Generalbeichte ab und erzählte, wie er und die vier Inspektoren das Geld aufgebracht hätten, um Sipp zu entfernen. Zwei Rechtsanwälte, die die Verhandlungen mit dem Zeugen geführt hatten, wurden ebenfalls geständig.

Nun hatte der Staatsanwalt leichtes Spiel. Der noch nicht dagewesene Fall trat ein, daß vier Polizei-Inspektoren gleichzeitig wegen des Komplotts, Zeugen bestochen und zur Flucht veranlaßt zu haben, auf der Anklagebank saßen. Zu ihrer Verteidigung war ein ganzes Dutzend der bekanntesten und teuersten Rechtsanwälte engagiert worden, und der Prozeß gestaltete sich zu einer Sensation ersten Ranges. Die Beweise waren so erdrückend, daß die Geschworenen schon nach halbstündiger Beratung den Wahrspruch „Schuldig" fällten.

Allerdings sind die vier Inspektoren nur eines Vergehens überführt worden, und die Strafe kann nicht mehr als ein Jahr Gefängnis und zweitausend Mark Geldbuße betragen. Die Hauptsache ist aber, daß in das Gefühl der Sicherheit vor jeder Strafe eine Bresche gelegt wurde. Alle vier Inspektoren haben sich noch für Kriminalanklagen zu verantworten, und nachdem zwei Polizisten veranlaßt worden sind, Geständnisse abzulegen, werden andere dies dem Aufenthalt im Zuchthause vorziehen. Es wird sogar erwartet, daß einer oder mehrere der verurteilten Inspektoren, die ja selbstverständlich sofort aus dem Polizeikorps ausgestoßen wurden und ihre Pensionsberechtigung verloren haben, es vorziehen werden, dem Staatsanwalt zu beichten, wenn sie sich dadurch vor dem Aufenthalt im Zuchthaus retten können.

Staatsanwalt Whitman beharrt felsenfest auf dem Standpunkt, daß er für niemanden um Gnade bitten wird, der nicht ein umfassendes Geständnis ablegt. Er macht keine Versprechungen, ehe er gehört hat, was die Leute zu sagen haben. Es kommt ihm hauptsächlich darauf an, die Politiker ausfindig zu machen, die an der Spitze des Korruptionssystems standen, und an welche die Inspektoren einen Prozentsatz ihres Raubes ausliefern mußten. Nur wenn diese gefaßt werden können, ist es möglich, der Korruption ein Ende zu machen, und darauf arbeitet der Staatsanwalt hin.

Freilich wird auch dann die Besserung nur eine zeitweilige sein, denn die Unehrlichkeit liegt hier nun einmal in der Luft, und mit der Zeit werden sich dieselben Zustände wieder einbürgern.

Georg v. Skal.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Die braunschweigische Frage. In dem Trinkspruch, den der Kaiser mit besonderer Herzlichkeit als Vater beim Hochzeitsmahle am Samstag auf das neuvermählte Paar ausgebracht hat, findet sich eine nicht mißzuverstehende Anspielung von politischer Bedeutung, dort, wo der Kaiser sagte: „Es wird Euch wohl bald beschieden sein, anderen zu dienen und für andere zu sorgen. Möge diese Aufgabe, die schönste, Euer ganzes Leben erfüllen und möge die Liebe zu anderen Menschen Eure Herzen erwärmen!" Damit hat der Kaiser in nicht mißzuverstehender Absicht angedeutet, daß über kurz oder lang der Prinz Ernst August mit seiner Frau als Herzog in Braunschweig einziehen wird. Daß man mit diesem Ereignis wie mit einer feststehenden Tatsache rechnet, ging übrigens auch aus der Ansprache hervor, die der braunschweigische Staatsminister bei der Ueberreichung von Hochzeitsgeschenken an das junge Paar richtete. Wir haben schon öfter erwähnt, daß ein formeller Verzicht des Herzogs von Cumberland auf Hannover nicht mehr verlangt wird, weil die zwischen den beiden Fürstenhäusern erfolgte Aussöhnung, die Vermählung des Prinzen mit der Tochter des Kaisers und sein Eintritt als Offizier in die preußische Armee genügende Garantien und sogar, wie die Dinge liegen und wie man die Persönlichkeiten kennt, mindestens so sichere Garantien als irgend ein formeller Verzicht bieten. Der Bundesrat ist mit dieser Erledigung der braunschweigischen Thronfrage noch nicht befaßt worden, aber in einiger Zeit wird ein entsprechender preußischer Antrag an den Bundesrat kommen und man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß der Prinz Ernst August im Herbst auf den braunschweigischen Thron kommen wird.

— Maßregelungen nach der Landtagswahl. Die Landtagswahlen haben bereits zu Maßregelungen geführt. So wurde unter anderem in Sonderburg Dr. med. Krey aufgefordert, den Vorsitz im Marineverein in Sonderburg niederzulegen. Dr. Krey hatte in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der Ortsgruppe Sonderburg des Vereins für Friedensarbeit in der Nordmark eine Erklärung erlassen, die sein passives Verhalten bei der Landtagswahl rechtfertigte. Dr. Krey erklärte, daß es ihm und seinen Gesinnungsgenossen unmöglich sei, dem reaktionären deutschen Kandidaten Dr. Hahn wegen seines scharfmacherischen Verhaltens in der Nordmarkenpolitik ihre Stimme zu geben oder zu seiner Wahl aufzufordern. Auch in Flensburg sind bereits mehrere Mitglieder des Kriegervereins gemaßregelt worden, weil sie in der Stichwahl zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten letzteren ihre Stimme gaben.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 28. Mai.

In der heutigen freiwilligen Versteigerung der Mellinghausschen Besitzung am Ostwall erhielt den Zuschlag ein Konsortium, bestehend aus den Herren: Zahnarzt Faubel, Kaufmann Karl Wilms, Heinrich Sander und Gerichtsrat Tewaag. Genannte Herren beabsichtigen, das aufstehende Gebäude sofort niederzulegen und die einzelnen Parzellen mit hocherrschaftlichen Wohnhäusern zu bebauen. Der Preis pro Bauplatz stellt sich auf ca. 31 000 Mark. Der Entwurf zu vorgenannten Gebäuden stammt von den Architekten Spenhoff u. Strunck, denen auch die Bauleitung übertragen wurde.

Zur Bekämpfung der Schundliteratur und zur Gründung von guten Volksbüchereien und Lesehallen arbeiten im Industriegebiet Gemeinden und Unternehmer schon lange in löblichem Wetteifer. Auch die Landkreise verfügen fast alle über gute Volksbüchereien. Eine große Anzahl Zechen und größere Werke haben besondere **Werksbüchereien** gegründet, um das Bildungsbedürfnis ihrer Arbeiter zu befriedigen. Interessant ist nun das Ergebnis einer **Umfrage**, die der Bergbauliche Verein jüngst über die Arbeiterbüchereien bei Vereinszechen gemacht hat. Die Umfrage versuchte vor allem festzustellen, wie oft und in welcher Weise Arbeiter die Büchereien benutzen. Das Ergebnis der Umfrage war auf zehn Zechen folgendes: Die vorhandenen Büchereien waren 38 722 Arbeitern zugänglich. Von diesen haben 5014 oder 13 Prozent überhaupt Bücher entliehen. Am regsten war die Benutzung bei den Kruppschen Zechen Ver. Sälzer und Neuack, Hannover und Hannibal mit 37 und 30 Prozent der Arbeiter, auf den Zechen Monopol und Schlägel u. Eisen dagegen waren es noch nicht 5 Prozent. Die Gesamtausleihe im Jahre 1912 belief sich auf 107 504 Bände auf diesen zehn Zechen. Da der Bücherbestand 28 120 Bände umfaßte, kommen auf jeden Band 4,1 Ausleihungen. Die Ausleihzahlen bewegen sich bei den einzelnen Büchereien zwischen 0,85 auf der Zeche Monopol und 14,15 auf der Zeche Friedrich Ernestine. Die großen Unterschiede rühren daher, daß in dem einen Fall eine kleine Bücherei einer sehr großen Belegschaft zur Verfügung stand, während das Verhältnis im anderen Falle umgekehrt war. Auf den **einzelnen Arbeiter**, der von der Bücherei Gebrauch machte, kommen im Jahresdurchschnitt 21 Bücher, eine bei den öffentlichen Volksbüchereien sehr günstige Zahl. Nach dem übereinstimmenden Urteil der sämtlichen Leiter der Büchereien werden vorwiegend Jugendschriften von den Arbeitern entliehen, woraus zu schließen ist, daß nicht die Arbeiter selbst, sondern hauptsächlich ihre Angehörigen die Bücher lesen. Ein Hauptgrund für die geringe Vermehrung, die die Arbeiterbüchereien auf den Vereinszechen erfahren haben, liegt darin, daß in den meisten Orten öffentliche Büchereien eingerichtet sind. Solche öffentlichen Büchereien standen den Belegschaften von 57 Zechen zur Verfügung, während es nur bei 25 Zechen nicht der Fall war.

Der Norden unserer Stadt wird bald wieder um einen gemeinnützigen Bau bereichert. Es ist das ein Vereinshaus bei der Antoniuskirche, welches seiner Vollendung entgegengeht und in wenigen Wochen eingeweiht wird. Das Gebäude sollte schon früher fertig sein; die baupolizeiliche Genehmigung erfolgte aber verspätet, weshalb man erst anfangs September vorigen Jahres mit dem Bau beginnen konnte. Die Pläne wurden vom Architekten J. Menke hier entworfen und passen zu der nebenanliegenden Kirche vortrefflich. Mit letzterer ist es durch einen Bogen verbunden. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 200 000 Mark. Das Hauptgebäude ist vierstöckig und enthält eine Handarbeits- und Kleinkinderbewahrschule sowie schöne Vereinszimmer; letztere können auch zur Vergrößerung des anstoßenden Vereinssaales dienen. Dieser Saal ist ohne Bühne ungefähr 240 Quadratmeter groß, ist also auch für Versammlungen geeignet. Das Gebäude enthält noch einige Privatwohnungen, sowie eine solche für den Restaurateur. Das Vereinshaus ist zugänglich von der Holsteinerstraße und der Mißundestraße aus; nach letzterer Straße verbleibt ein schöner freier Platz von 1400 Quadratmetern Größe.

Brückenbau. Die Eisenbahnbrücke der Hauptstrecke Dortmund-Hamm am Papengarten wird um das Doppelte erbreitert. Es werden dort zwei weitere Geleise gelegt. Augenblicklich ist man mit der Montierung der Brücke beschäftigt und hat man zu diesem Zwecke ein mächtiges Gerüst gebaut.

Ein heftiges Gewitter stellte sich gestern nachmittag nach großer Schwüle ein. Die Entladungen waren ziemlich kräftig; so wurde an der Münsterstraße ein Schornstein umgeworfen, was großen Schrecken bei den Anwohnern hervorrief. Zum Glück verlief der Unfall ohne Verletzung. Aber in den Gärten und auf den frisch bepflanzten Balkonen sah es nach dem Platzregen, der sich mit dem Gewitter einstellte, böse aus.

Die Verleihung von Bergwerks-Eigentum. Ein neuer Gesetzentwurf über „Verleihung von Kohlenabbauberechtigungen an Private" befindet sich bei den zuständigen preußischen Ressorts in Vorbereitung. Der Entwurf, der in seinen Grundzügen aufgestellt ist, enthält Bestimmungen, die die Frage regeln sollen, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Verfahren ein Privater das Recht der Aufsuchung und Gewinnung von Steinkohlen erwerben kann. Die Einbringung des Gesetzentwurfs im Landtag ist durch die Bestimmungen des Berggesetzes von 1865 notwendig geworden, das durch eine Novelle vom Jahre 1907 ergänzt wurde. Der entsprechende Passus des § 2 des Gesetzes lautet: „Im übrigen soll der Staat das Recht der Aufsuchung und Gewinnung von Steinkohlen an andere Personen übertragen. Die Aenderung der Uebertragung erfolgt durch Gesetz." Ferner heißt es, daß der Staat innerhalb einer bestimmten Frist sich eine bestimmte Zahl von Feldern aussuchen solle. Da diese Frist nunmehr verflossen ist, muß eine gesetzliche Regelung auf diese Weise erfolgen. Unberührt dürften einige Provinzen durch die vorgesehene gesetzliche Regelung bleiben. Es sind dies Brandenburg, Ostpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein. Ebenso bezieht sich die vorgesehene gesetzliche Regelung nicht auf Privatbezirke. Diese werden aufrecht erhalten auf Grund besonderer Rechte, die hiervon nicht berührt werden.

Straßenbahnstörung. Bei dem gestern nachmittag stattgefundenen heftigen Gewitter schlug der Blitz auf dem Südwall in einen Straßenbahnmast der Ringbahn. Der an dem Mast befindliche Ausschalter schmolz vollständig ab und das Kabel wurde stark beschädigt. Die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte die Gefahr, indem sie die Ringbahn stromlos machte.

Unfall. Durch eine plötzlich aus dem Stichloch eines Hochofens schlagende Stichflamme wurde am Montag abend auf dem Eisenwerk Union der Schmelzaufseher Anton Fleischer, Rheinischestr. 89 wohnhaft, schwer verbrannt. Der Verletzte fand im Johanneshospital Aufnahme, wo er im hoffnungslosem Zustande darniederliegt.

Vom Gerüst gestürzt ist gestern nachmittag gegen 4½ Uhr der ledige 20 Jahre alte Stukkateur Ferd. Angstmann, Josefstraße 8. Er wurde schwer verletzt ins Johanneshospital gebracht.

Ueberfall. Am Montag Abend 11 Uhr wurde ein Rangierer von einem Schlosser aus Deusen auf der Hansabrücke am Hafen überfallen und mit einem Messer am linken Oberarm schwer verletzt. Der Täter wurde festgenommen, der Verletzte in das Brüderkrankenhaus überführt.

Ueberfall. Der Schlosser Fritz Molkewitz wurde in der Nacht zum Dienstag in der Heiligengartenstraße von rüden Burschen überfallen und durch einen Messerstich erheblich verletzt, sodaß er sich in das Krankenhaus begeben mußte.

Die Wirkung des Kaiserbesuches auf Zeche Lothringen.

Bei seinem Besuch auf der Zeche Lothringen im vorigen Jahr, als durch das große Grubenunglück 115 Bergarbeiter dieser Zeche ums Leben gekommen waren, hat der Kaiser ein großes Interesse an der Erhöhung der Betriebssicherheit der Bergwerke bekundet. Die Werkbesitzer selbst haben schon seit Jahren alle möglichen Forschungen und Einrichtungen für eine Erhöhung der Betriebssicherheit gefördert, und die Einrichtung der Versuchsstrecke bei Derne und das Preisausschreiben für eine elektrische Grubenlampe sind die neuesten Unternehmungen der Werkbesitzer nach dieser Richtung. Ein Gebiet ist aber noch wenig behandelt worden, die gründliche systematische Belehrung der Grubenarbeiter selbst. Bei seiner Anwesenheit auf der Zeche Lothringen hatte der Kaiser auch mehrere der Grubenarbeiter über ihre Wahrnehmungen bei der Explosion und über ihre Ansichten über die Vorgänge gefragt. Diese und ähnliche Erfahrungen und Beobachtungen scheinen nun zu einer nachahmenswerten Einrichtung geführt zu haben. Wie im „Bergknappen" zu lesen ist, läßt die Verwaltung der Zeche Lothringen ihre sämtlichen Arbeiter in der Untersuchung von Grubenwettern

auf Schlagwetter und Stickluft unterweisen.

Die Verwaltung hat über Tage einen verdunkelten Raum herrichten lassen, in dem ein Grubeninspektor unter Mithilfe einiger Steiger den Mitgliedern der Belegschaft das Verhalten der Flammen der Grubenlampen zu Schlagwetter und Stickluft vorführt. Die Bergleute erhalten auch ein Schriftchen über die Grubenwetter und ihre Zusammensetzung. Der „Bergknappe", das Organ der christlich-organisierten Bergarbeiter, begrüßt diese Einrichtung zur Ausbildung der Bergarbeiter mit Freude und Genugtuung und macht weiter den Vorschlag, dafür zu sorgen, daß jeder Bergmann die Schlagwetter- und Kohlenstaubgefahren und deren Verhütung kenne.

Eine gründliche Unterrichtung der Bergleute

über die furchtbaren Wirkungen der Kohlenstaub- und Schlagwetterexplosionen und über die Verhütung dieser Gefahren sei heute um so notwendiger, weil bei der gewaltigen Entwicklung des Ruhrkohlenbergbaues immer noch Tausende von Arbeitern eingestellt würden, die mit den Gefahren des Bergbaues nicht vertraut seien. Daher sei es dringend zu wünschen, daß die Einrichtung der Zeche Lothringen, unter hervorragender fachmännischer Leitung die Bergarbeiter über die Beschaffenheit der Grubenwetter zu unterrichten, noch erweitert würde und vielfache Nachahmung fände.

Gründung eines Bürgervereins in Cörne.

Man schreibt uns aus Cörne:

„Unsere Mitbürger in Cörne sind mit den Leistungen des Bürgervereins des Ostens nicht zufrieden und haben, um ihre eigensten Interessen zu wahren, selbst einen Bürgerverein gegründet. 1. Vorsitzender ist der Gutsbesitzer Hofe, gen. Schulte-Cörne, 2. Vorsitzender der Lehrer Schulte, 1. Schriftführer der Kaufmann Hölter, 2. Schriftführer der Kaufmann Ochs. 1. Kassierer Landwirt Berensmann und 2. Kassierer Lehrer Becker.

Nachdem der Vorstand so gebildet war, trat man in die Verhandlungen ein, die nicht weniger als vier Stunden in Anspruch nahmen. Zunächst wünschen die Bürger von Cörne, daß die Dortmunder Stadtverwaltung dahin wirken möge, daß die Dortmunder Straßenbahn bis zur äußersten Grenze von Cörne, also bis nach Wambel durchgelegt werde. Dadurch will man es den Einwohnern von Cörne ersparen, entweder bis zu ihrer Behausung zu Fuß zu gehen, oder noch einen Groschen an die Provinzialstraßenbahn mehr zu zahlen. Weiter wurde die Beschaffenheit des Kirchhofsweges in Cörne sehr gerügt. Dessen Zustand, hob man hervor, spotte jeder Beschreibung und verleide es den Begleitern eines Leichenzuges bis zum Kirchhof mitzugehen — im Sommer betäubender Staub, im Herbst Schlamm bis über die Knöchel. Dann wurde es gerügt, daß die Schülerkarten von Cörne nach Dortmund monatlich 4 Mk. kosten und doch nur für die Schulfahrten der Kinder gültig sind, während eine Monatskarte für Erwachsene zu allen Fahrten von Dortmund nach Cörne oder umgekehrt nur 5 Mk. kostet.

Und dann kam die alte, auch im Bürgerverein des Ostens schon oft aufgeworfene Frage: Warum werden dem Oelfabrikanten Schmitz von der Stadt Dortmund aus keine Vorschriften gemacht, dahingehend, daß er in seinem Betrieb Vorrichtungen zu treffen hat, damit die Ausdünstungen seiner Fabrik nicht mehr die ganze Gegend verpesten? Gerade dieser Ausdünstungen wegen sei schon mancher Landankauf in die Brüche gegangen, und so bilde denn die Oelfabrik von Schmitz ein Hemmnis zur Entwickelung des östlichen Stadtteiles. Ferner wünscht man den Ausbau der Altestraße und zwar im Interesse der Arbeiter, die diese in schlechtem Zustande befindliche Straße täglich mehrmals begehen müssen, und schließlich wünscht man sich in Cörne oder im Osten der Stadt Dortmund — an Cörne nahegelegen — eine Badeanstalt. Alle diese Punkte waren Gegenstand der Verhandlungen in der ersten Sitzung des Cörner Bürgervereins, dessen Vorstand und Mitglieder sich die größte Mühe geben wollen, als Eingemeindete der Stadt Dortmund, nicht — Stiefkinder zu bleiben.

Jahrbuch der Millionäre in Westfalen.

Der bekannte frühere Regierungsrat Martin ist ein sehr beweglicher Herr und hat schon oft die Oeffentlichkeit beschäftigt. Zuletzt gab sein Jahrbuch der deutschen Millionäre, nach Provinzen geordnet, das Anfangs dieses Jahres herauskam, dazu Anlaß. Schon als wir das Buch noch gar nicht gesehen hatten, stellten wir uns ganz deutlich vor, wie es zustande gekommen sei. Die Staatseinkommensteuer der reichen Leute war mit mehr oder weniger Richtigkeit aus den Steuerlisten ausgezogen und nach diesen Zahlen dann das Vermögen der Leute eingeschätzt, da es ja auf dem Steuerzettel zumeist nicht angegeben war. Bei dieser Vermögenseinschätzung war Herr Martin nach gewissen Richtlinien verfahren: bei Grundbesitzern hat er anscheinend das jährliche Einkommen 25 bis 30 mal multipliziert, bei Rentnern und Finanzleuten aus der Industrie und Bankwelt hat er das jährliche Einkommen nur 15 bis 20 mal multipliziert und bei Leuten in reichdotierten Stellungen wie General-Direktoren usw., deren Vermögen erst seit kurzer Zeit im Anwachsen ist, hat er eine noch kleinere Zahl zum Multiplizieren genommen, alles aus ziemlich freier Phantasie, sodaß er beispielsweise dem General-Direktor des Phönix, Herrn Baurat Beukenberg, bei einem Einkommen von jährlich 800 000 Mark ein Vermögen von 5 bis 6 Millionen Mark zubilligt. Neben diesen aus der Tiefe des Gemüts geschöpften Zahlen laufen auch grobe Unrichtigkeiten einher, die offenbar vom falschen Abschreiben der Steuerlisten herrühren. So soll nach Herrn Martin ein Dortzwanzig Jahre — dreißig Jahre — vierzig — fünfzig — halt, jetzt hab ich's. Augen auf und verglichen — stimmt's? Jetzt stimmt es auf ein Haar.

Und nun das nächste Bilderpaar. Eine Doppelfrage blickt dich an aus beiden: Stieg dieses Menschen Bahn von fünfzehn zu den fünfzig aufwärts? Sonderbare Antwort: Beides.

Stellst du dich so zu diesen Bildern, steigt die Kurve an. Jetzt stell dich so, was siehst du? Sie fällt.

Wie aber soll ich mich denn stellen? Stell dich selbst in ihre Kurve, dann wirst du erkennen: Es gibt hier kein Oben oder Unten, so wenig wie es eine Wahl gibt aufwärts oder abwärts, es gibt nur ein ehern Müssen in der Fortentwicklung seines Selbst.

Und du begreifst, warum der weiche Mund des nächsten Jungen später so verhärtet werden mußte. Warum die trotzig aufgepreßten Lippen eines andern so geschwätzig werden mußten. Warum der erstaunte Bergsee jenes Auges ein Krähenkirchhof wurde.

Fünfzehn Jahre — fünfzig Jahre sind in eins verschmolzen. Die Schicksalsströme rauschen. Ein hoher Varer Stern spiegelt sich darinnen: Notwendigkeit.

Fritz Züricher im „Kunstwart".

Kunst und Wissenschaft.

Parsifal in Düsseldorf.

Man berichtet der „Frkf. Ztg." aus Düsseldorf: Der Direktor des hiesigen Stadttheaters, Herr L. Zimmermann, hatte bei der Stadtverwaltung den Antrag gestellt, ihm die Mittel für die Aufführung des „Parsifal" von Richard Wagner während der Spielzeit 1913/14 zur Verfügung zu stellen. Die Kosten waren für diesen Zweck mit 48 000 Mark veranschlagt worden. Theaterkomitee und Finanzkommission der Stadt haben sich aber gegen den Antrag ausgesprochen. In dem ablehnenden Bescheid wird ausgeführt: „Das Theaterkomitee hält es mit Rücksicht auf die Eigenart des „Parsifal" als eines religiös ernsten Bühnenweihfestspiels nicht für angezeigt, es in der Reihe der gewöhnlichen Vorstellungen des Stadttheaters Anfang 1914 zur Aufführung zu bringen, sondern hält es für richtiger, diese Aufführung auf eine außergewöhnliche, spätere Gelegenheit, etwa die Karwoche, zu verschieben. Zunächst soll an der Hand der Erfahrungen, die mit der Aufführung dieses Werkes an anderen künstlerisch hochstehenden Bühnen in der nächsten Theaterspielzeit gemacht werden, abgewartet werden, ob die von berufener Seite geltend gemachten Bedenken zutreffen, daß der künstlerische Erfolg der Aufführung des „Parsifal" in Bayreuth wesentlich bedingt sei durch die dort geschaffenen außergewöhnlichen Einrichtungen und Veranstaltungen, die an anderen Bühnen in dieser Weise nicht möglich seien. (Das Düsseldorfer Theaterkomitee scheint über die Vorgänge im deutschen Theaterleben nicht genügend informiert zu sein. Es müßte sonst wissen, daß die von ihr geäußerten Bedenken durch die Aufführungen des „Parsifal" in Zürich bereits praktisch widerlegt sind. Oder sollten diese Bedenken etwa weniger auf künstlerisch-religiöse, als auf finanzpolitische Enthaltsamkeitsbedürfnisse zurückgehen?)

Vom neuen Kronprinzenbuch.

Wenn man bedenkt, wieviel über ein paar Worte in der Vorrede dieses Buches von den Zeitungen geschrieben worden ist, so wird einem wieder einmal erstaunlich klar, was wahrhaftig kein Ruhm für uns ist: hinter den Worten unsrer Fürsten horchen wir her, als wären wir ihre beglückten oder mißvergnügten Diener. Ein Kronprinz schreibt unter ganz anderen Bedingungen als irgendwer sonst. Und das ist es, was „unserer", scheint's, nicht glauben mag: er schreibt so unbefangen darauf los, wie er unter Kameraden plaudern würde. Vielleicht liegt etwas von der Tragik darin: was ihn im Verkehr menschlich liebenswürdig macht, gerade das soll er vor der Oeffentlichkeit nicht tun, die Unbefangenheit wird ihm künstlich ausgetrieben. Wir haben in den angefochtenen Sprudelsätzen nichts von Bedrohung gegen andre finden können, aber Unbedachtheiten an dieser Stelle, ja das waren sie. Von anderen Seiten wird an dem Buch „Deutschland in Waffen" kritisiert, daß sich ein deutscher Kronprinz nicht dazu hergeben solle, Unbeträchtliches zu schreiben, was jeder gebildete Hauptmann ebenso schreiben könnte. Ja: Bedeutendes zu sagen hat er doch wahrscheinlich nicht immer und gilt es ganz sicherlich auch nicht immer: kann nicht eine solche Kritik leicht zu einem Sich-bedeutend-Machen verführen, das wir am wenigsten wünschen werden? Aber aus anderen Gründen würden wir wünschen, das an und für sich hübsche und geschickte Buch „Deutschland in Waffen" wäre ohne Beihilfe des Kronprinzen erschienen. Schon deshalb, weil ein noch besseres Buch seiner Art nicht dagegen aufkommen könnte, solange der Name des Kronprinzen als buchhändlerische Beihilfe wirkt. (Kunstwart)

Fünfzehnjährig und fünfzigjährig.

Irgend jemand hat neulich die Bilder von bekannten Fünfzigjährigen nebeneinandergestellt. Das war nichts Neues und weckte mäßiges Erstaunen. Man kannte alle diese Köpfe schon genügend.

Da hing man die Bilder derselben Leute darunter, als sie fünfzehnjährig waren, und Blitze zuckten über das Gewölk unseres Verstehens. „So sah der aus als Knabe? Jetzt versteh ich manches." Und hinter dem Verstehen stelzte die Kritik einher.

„Seht dieses Jungen Auge an, ein Königreich verspricht es." „Und hat sich dann an einer rentablen Goldwäscherei genügen lassen." — „Und des andern feines Kinderhändchen!" Eine Pranke ist daraus geworden." — „Wie eine Pfirsichblüte hat jenes Jungen Wange geleuchtet." „Sturzacker jetzt." — „Seht jenes vierten Knaben verschlossenes Gesicht — nichts verspricht es." „Und hat so viel gehalten."

Ich hab dann eine stille Stunde abgewartet und bin ohne Zorn und Liebe an den Bildern hingegangen. „Ohne Zorn und Liebe," las ich irgendwo, „das ist der Boden, auf dem gerechte Kritik erwächst." Aber mir erwuchs nichts daraus, gar nichts. Da mischte ich ein Tröpflein Liebe bei, und siehe, nun begannen sie zu reden:

Fünfzehnjährig — fünfzigjährig, ein Anfang und ein Ende. Aber wenn es nicht drunter stünde, daß dies und das derselbe Mensch sei, sähest du's? Ich sehe beide entfernte Punkte einer Kurve. Jedoch die Kurve selber seh ich nicht . . .

Komm, Fünfzehnjähriger, schau mir noch einmal fest ins Auge. So — jetzt will ich das meine schließen. Im Dunkeln fahe ich deinen Weg nach, unterirdisch tast ich deinem Lebensfaden nach —

munder Stadtrat und Ladenbesitzer ein jährliches Einkommen von 160 000 Mark versteuern. Viele sehr reiche Personen, besonders Frauen, fehlen ganz und gar, und so stellt denn das Buch ein ziemlich plumpes Machwerk da, das für unsere Provinz Westfalen 10 Mark kostet und mit seinen 70 Seiten natürlich viel zu hoch bezahlt ist. Aber die Spekulation auf die Neugier trägt ja meistens gute Früchte. Immerhin sind einige Zahlen über die westfälischen Grundbesitzer von größerem Interesse. Besonders die biographischen Notizen über den Herzog von Arenberg, dessen Vermögen bei 3 Millionen Mark jährlichem Einkommen auf 63 Millionen Mark geschätzt wird, mögen hier ausführlich wiedergegeben werden. Martin schreibt Seite 44/46:

Ueber den Umfang des herzogl. Grundbesitzes in Preußen liegen genaue Zahlen nicht vor. Das Handbuch des Grundbesitzes für die Rheinprovinz hat seit 1882 keine neue Auflage. Die letzte Auflage des Handbuches des Grundbesitzes für die Provinz Westfalen stammt aus dem Jahre 1909. Das Güteradreßbuch der Provinz Hannover stammt in neuester Auflage aus dem Jahre 1908. Da der Herzog in den letzten Jahrzehnten fortgesetzt seinen Grundbesitz vermehrt hat und sogar sein Schloß Nordkirchen bei Lüdinghausen erst vor etwa 10 Jahren erworben hat — im Jahre 1898 gehörte es noch dem Grafen Nicolaus Esterhazy —, so sind alle diese Angaben unvollständig und bleiben weit hinter der Wirklichkeit zurück. Der Herzogl. Gesamtgrundbesitz in der Provinz Hannover umfaßte im Jahre 1908 10 180 ha, von denen 8413 in Holzungen bestanden. Ein großer Teil dieses Grundbesitzes, nämlich 2739 ha, entfiel auf den Kreis Meppen. In der Provinz Westfalen betrug der Herzogl. Grundbesitz im Jahre 1898 3998 ha mit einem Gesamt-Grundst.-Reinertrag von 53 727 Mk. und in der Rheinprovinz umfaßte der Herzogl. Grundbesitz im Jahre 1882 3097 ha mit einem Gesamt-Grundst.-Reinertrag von 83 919 Mk.

Wenn der auf Grund dieser Quellen nachweisbare Grundbesitz des Herzogs in diesen drei Provinzen auch nur 17 275 ha beträgt, so ist doch anzunehmen, daß er sich in der Gegenwart schon auf mindestens 25 000 ha und vielleicht schon auf 30 000 ha beläuft, zumal der Herzog neuerdings vielfach Oedland und Heideland kauft.

Der Herzog von Arenberg legitimiert sich als der Höchstbesteuerte auf dem Lande im Reg.-Bez Münster aber noch durch eine andere Eigenschaft, nämlich als Regalherr. Ihm steht im weiten Umfange noch heute das Bergregal zu. Als der preußische Bergfiskus im Jahre 1909 seinen Besitz in Westfalen ausdehnte, mußte ihm das Bergrecht vom Herzog von Arenberg verliehen werden. Beispielsweise wurde das Eisenerzbergwerk Uhlenbrock, Gemeinde Buer, Kreis Recklinghausen-Land, 2 199 966 qm umfassend, auf die Mutung des Bergfiskus vom 22. Januar 1909 hin am 25. September 1909 von dem Herzog von Arenberg verliehen, und ebenso am 9. September 1909 das Solquellenbergwerk Ottoshall, Gemeinde Gladbeck, Kreis Recklinghausen-Land, welches 2½ Millionen Quadratmeter umfaßt. Am 15. September 1910 verlieh der Herzog von Arenberg dem preußischen Bergfiskus das Eigentum des Solquellenbergwerks Waltrop, welches 2,2 Millionen Quadratmeter umfaßt, in der Gemeinde Waltrop, Kreis Recklinghausen-Land, (vgl. Jahrbuch für den Oberbergamtsbezirk Dortmund, Essen, G. D. Bädecker, Verlagsbuchhandlung, 1911, Seite 33).

Beispielsweise muß die Gewerkschaft Graf Bismarck zu Gelsenkirchen-Bismarck, deren Vorsitzender Rittmeister a. D. Albert von Burgsdorff gegenwärtig ist, jährlich eine Bergwerkssteuer an den Herzog von Arenberg abführen. Diese Bergwerkssteuer betrug im Jahre 1909 128 514 Mk. und ist in den vier Jahren von 1906 bis 1909 niemals weniger als 115 070 Mk. gewesen. **In den 17 Jahren von 1893 bis 1909 hat der Herzog von Arenberg von der Gewerkschaft Graf Bismarck rund 1,7 Millionen Mark als Bergwerkssteuer erhalten.** (Jahrbuch für den Oberbergamtsbezirk Dortmund, Essen, G. D. Bädecker, Verlagsbuchhandlung 1911, S. 284.)

Nur ausnahmsweise veröffentlichen die Bergwerksgesellschaften dergleichen Angaben. Wenn man erwägt, daß das Bergwerk Graf Bismarck an die Harpener Bergwerks-A.-G., und zwar die Zeche Hugo und die Bergwerksgesellschaft Hibernia an die Zeche Wilhelmine Victoria, sowie die Gewerkschaften Consolidation und Unser Fritz angrenzt, also in der denkbar besten Kohlengegend liegt, so muß man wohl annehmen, daß eine Reihe der besten Kohlenzechen ähnliche Abgaben an den Herzog von Arenber gabzuführen hat.

Die Bergwerksgesellschaft Hibernia muß für ihre Betriebsanlagen „Schlägel und Eisen" sowie General Blumenthal Bergwerkssteuern für den Herzog von Arenberg entrichten. Die Berechtsame von „Schlägel und Eisen" umfaßt 26,3 Millionen Quadratmeter und die Berechtsame von General Blumenthal umfaßt 19,7 Millionen Quadratmeter. Die Kohlenförderung von „Schlägel und Eisen" betrug im Jahre 1909 nicht weniger als 1,2 Millionen Tonnen und diejenige von General Blumenthal gleichfalls rund 1,2 Millionen Tonnen. Beide Betriebsanlagen zusammen also 2,4 Millionen Tonnen, während die gesamte Kohlenförderung der Hibernia im Jahre 1909 rund 5,58 Millionen Tonnen wog.

Wenn das Steinkohlenbergwerk Graf Bismarck bei einer Kohlenförderung von 1,5 Millionen Tonnen im Jahre 1909 dem Herzog von Arenberg 128 514 Mk. zu zahlen hatte, so wird die Hibernia für die genannten beiden Betriebsanlagen mit zusammen 2,4 Millionen Tonnen wahrscheinlich rund 200 000 Mk. an den Herzog von Arenberg als Bergwerkssteuer abgeführt haben.

Es ist also möglich, daß der Herzog von Arenberg mehr als 2 Millionen Mark im Jahre 1912 an Bergwerkssteuern eingenommen hat. Die Höhe der Bergwerksabgaben, welche die Privatregalherren, von den durch sie verliehenen Bergwerken erheben, hängt von den Bedingungen der Verleihung ab (Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 3. Auflage, Jena 1909, Artikel Bergwerksabgaben, S. 786).

Siebente Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt.

Unter äußerst starker Beteiligung fand heute vormittag nach vorangegangener Generalversammlung die zweite Hauptversammlung statt.

Die Konferenz wurde auch heute vom Staatsminister v. Möller eröffnet. Er bemerkte, daß die Referentin Fräulein Dr. Charlotte Engel-Reimers leider am Erscheinen verhindert sei. Ihr Thema lautete: **„Die Aufgaben der Familie in der Gegenwart und die sich aus ihnen ergebenden wirtschaftlichen Forderungen."** Ihr Referat wurde aber, soweit sie es ausgearbeitet hatte, von Professor Dr. Albrecht aus Berlin verlesen.

Nach der Verlesung wickte eine sehr rege Diskussion. Von dem sittlichen Ernst dieses Themas durchdrungen, war nach seiner Angabe Pfarrer Liz. Weber aus München-Gladbach. Die Hauptaufgaben der Frauen sei die Mütterlichkeit. Erschreckend groß sei mangelhafte Ernährung der Kinder auch auf dem Lande. Leider sorgten die Frauen nicht immer so für ihre Männer, wie es nötig sei, was man besonders in den Großstädten beobachten könne. Der Redner sah hierin die Wurzel allen Uebels. Auch mehr Selbsterziehung der Frauen befürwortete Pfarrer Weber.

Für die sexuelle Aufklärung der heranwachsenden Jugend und für die weibliche Jugend die Vorbereitung zum Mutterberuf sprach sich Rektor Heinen aus M.-Gladbach aus. Es sprachen noch eine größere Anzal Redner zu diesem Thema.

Nachmittags schloß sich an die Tagung noch die fünfte Jugendpflegerkonferenz. Hier hielten Vorträge über **„Jugendheime"** Stadtpfarrer Wüterich aus Stuttgart und einen Lichtbildervortrag Kaplan Veen aus Düsseldorf.

Ueber die Aufgaben der Zentralstelle für Volkswohlfahrt auf dem Gebiete der Pflege der schulentlassenen weiblichen Jugend hielt Frl. Dr. Hertha Siemering aus Berlin noch zum Schluß einen interessanten Vortrag, der großen Anklang fand.

Volksjugendabend an der Kronenburg.

Eine ungeheure Menschenmenge, vorwiegend aber die männliche und weibliche Jugend, fand sich abends in den Anlagen und dem Saal der Kronenburg ein, um sich die vielerlei Vorführungen anzuhören oder anzusehen. Als Ehrengäste waren anwesend u. a. die Stadträte Dr. Sempell, Dr. Flume, Dr. Ruben, Dr. Boldt, Gottschalk, Stade, Exzellenz Thiel, Geheimrat Eggert und eine größere Anzahl von Vorstandsmitgliedern der Zentralstelle .

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Volkslieder und Volkstänze der „Wandervögel", dem Gruppenstellungen des Jugendvereins „Wartburg" folgten. Der Verein junger Mädchen im Paulusbezirk und der Reinoldi-Jungfrauenverein 2 sangen Volkslieder und die „fahrenden Gesellen" trugen Lieder zur Laute vor.

Im großen Saal wurde dann die Veranstaltung fortgesetzt und zwar begann hier der Jugendverein „Reinoldi" mit einem musikalischen Vortrag. Stabübungen der Jugendabteilung des „nationalen Werkvereins" wechselten dann mit Turnen am Barren durch die Jugendabteilung des Verbandes Dortmunder Turnvereine ab.

140 Sängerinnen des Vereins kath. kaufm. Beamtinnen und Gehilfinnen und der Jungfrauenkongregation der St. Josephspfarrei ließen dann ihre hellen Stimmen erschallen und ergötzten damit die vielen Zuhörer.

Reizend und anmutig anzuschauen waren auch die Stabübungen durch den Jungmädchenbund des Lutherbezirkes und das Kaulenschwingen der obengenannten Jungfrauenkongregation. Ein Frühlingsreigen der weibl. kaufm. Angestellten fand ebenfalls großen Beifall.

Auf dem Programm war wirklich nicht zu viel gesagt, wenn es dort hieß, daß etwas Mustergültiges geboten werden würde.

Herr Turnlehrer Strohmeier, die Seele dieser Veranstaltung, wollte das zwar nicht wissen, Stadtrat Dr. Sempell erkannte es aber doch an und brachte ein Hoch auf die Jugendvereine und besonders auf Herrn Strohmeyer aus, in das alle Anwesenden begeistert mit einstimmten.

Ein Kongreßteilnehmer dankte aber auch dem Magistrat und insbesondere Herrn Stadtrat Dr. Sempell für sein Interesse und seine Mitarbeit.

Unter Beleuchtung von Pechfackeln machte man zum Schluß noch einen Rundgang durch die Anlagen der Kronenburg und durch den Kaiser Wilhelm-Hain, wo man mit großer Begeisterung am Fuße des Kaiser Wilhelm-Denkmals das „Westfalenlied" sang. Damit hatte der so schön verlaufene Abend einen stimmungsvollen Abschluß gefunden.

Der 17. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Das Mißgeschick eines D-Zuges in Mülheim wirkte gestern hemmend auf die Eröffnung der Verhandlung im Ohmprozeß, weil einige Prozeßbeteiligte durch diese Störung im Eisenbahnbetriebe auf ihrer täglichen Reise von Düsseldorf nach Dortmund in Mülheim aufgehalten wurden. Mit einer Verspätung von einer ganzen Stunde konnte die Verhandlung erst aufgenommen werden. Es wurde in der verantwortlichen Vernehmung der Angeklagten fortgefahren. Und obwohl recht flott verhandelt wurde, gelang es lediglich, die Erörterung über die Bilanz von 1905 zu Ende zu führen.

Diese Bilanz soll nach mehr als einer Richtung hin nicht ganz in Ordnung sein. Einmal handelte es sich darum, daß die Unrichtigkeiten aus der Bilanz von 1904 mit hinübergenommen sind. Ferner aber bemängelte der Staatsanwalt an der Bilanz noch folgendes: Von den Geschäftsunkosten des Jahres 1905 sind 160 000 Mk. als Aktiva auf das Patentkonto übertragen worden. Die Angeklagten halten diese Maßnahmen für gerechtfertigt, weil mindestens dieser Betrag direkt für Patente aufgewandt sei. Die Anklage bemängelt ferner, daß 70 Aktien der Maschinenbauanstalt mit pari in die Bilanz eingesetzt sind, obwohl die Maschinenbauanstalt damals mit Verlust arbeitete. Die Angeklagten haben natürlich auch in diesem Fall keinerlei Bedenken gehabt. Schließlich wendet die Staatsanwaltschaft gegen die Bilanz noch ein, daß die Streitsummen dreier großer Prozesse nicht abgeschrieben worden sind, sondern in der Bilanz als Aktiva erscheinen, obwohl einer dieser Prozesse mit rund 40 000 Mk. in der ersten Instanz verloren war. Die Angeklagten wollen natürlich auch hier im guten Glauben gehandelt haben. Sie berufen sich darauf, daß Justizrat Bonzel, den der Angeklagte Sandmann mit dem Prädikat eines hervorragenden Juristen belegt, die Prozesse als unverlierbar bezeichnet hat.

Außer diesen Einzelposten spielt dann bei der Bilanz von 1905 noch eine Vorbilanz und ein Geschäftsbericht des Angeklagten Sandmann eine nicht unbedeutende Rolle. Diese Bilanz des Angeklagten Sandmann wies einen größeren Verlust auf, den man dann durch die später veröffentlichte Bilanz beseitigte. In dem Geschäftsbericht malt Herr Sandmann ein trübes Bild der Verhältnisse der Pötter-Aktiengesellschaft. Herr Ohm gibt hierzu die Erklärung, daß lediglich Sandmann eine Pression auf die Niederdeutsche Bank zum Zwecke der Sanierung der Pötter-A.-G. habe ausüben wollen. Eine Bestätigung dieser Darstellung durch Herrn Sandmann erfolgte bisher nicht. Die Pötter-gründung ist im übrigen recht kompliziert. So wird noch eine weitere Verhandlung mit der Vernehmung der Angeklagten ausgefüllt werden.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1514. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Arbeiter **Josef Zaremba**, hier Aachener Straße 16, hat auf der Union einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Was die Dortmunderin heute trägt.

Ganz so bunt, wie wir uns die Sommermode vorgestellt hatten, ist sie nun doch nicht geworden. Wir sehen nicht ganze Roben oder Blusen im Futuristengenre. Hier und da ein bunter Kragen, eine Paspel, eine Schärpe, das ist aber auch alles. Selbst unsere Geschäftshäuser machen auch nicht mehr sehr große Reklame dafür. Dagegen läßt sich die Farbenfreude für Cerise, Kornblumenblau, Adriablau und starkem Gelb nicht verleugnen. Auch das Schottemuster lebt wieder auf. Das Feinste aber — ist und bleibt die Lingerietoilette und, gehen unsere Damen noch weiter im Geschmack, dann kommen die Spitzentoiletten. Spitzen, — gibt es ein schöneres Gewebe als Spitzen? Kein Wort birgt für die elegante Frau mehr an Reiz und Duft als das kleine Wörtchen — Spitzen. Und, sind sie nicht auch für eine jede Figur geschaffen? Hier glatt, dort gekräuselt, plissiert verarbeitet ist und bleibt eine jede Spitzen tragende Dame ein schwebendes Wunder.

Eine durchschlagende Mode finden wir in Dortmund nicht vertreten. Alles vereinzelt. Die Pariser Mode sehen wir ganz selten. Vielleicht ist sich die Mehrzahl der Dortmunder Damen bewußt, daß es immer noch schöner und reizender aussieht, die Figur zur Geltung zu bringen, als sie zu verdecken. Darin ähneln wir also den Wienerinnen.

Recht vorsichtig ist man aber hier mit dem Decolleté auf der Straße. Wohl herrscht die halsfreie Bluse vor, aber von einem en coeur oder einem schönen Herzausschnitt sieht man wenig oder gar nichts. Warum ist man bemüht, möglichst den schönen Hals zu verhüllen? Darin also dürften die Dortmunder Damen sich mehr erlauben. Selbstverständlich rede ich damit nur zur jüngere Generation, denn gerade die Halslinie kann einer älteren aber „noch" schönen Dame zum Verräter werden.

Von der Hutmode läßt sich weniger sagen: alles, was im Handel ist, wird getragen und zum größten Teil finden wir es ja auch passend.

Was mir manchmal nicht so passend erscheint, ist das Schuhwerk der Dortmunderinnen. Gewiß sieht man gutes und dauerhaftes Schuhwerk, aber es gerade hübsch zu nennen, wenn zu einem duftigen Sommerkleidchen ein solider Boxcalf-Stiefel getragen wird? Macht sich dazu nicht viel schöner, viel verführerischer ein Samt- oder Lackschühchen, oder ein zur Farbe des Kleides passendes Stiefelchen?

Also alles in allem: die Dortmunderin versteht sich zu kleiden und kritisieren wollte ich ja auch nicht.

Luise

Soldatenkost.

Aus Altena wird uns geschrieben:

„Dem Einsender von Freitag über Soldatenkost möchte ich folgendes erwidern: Der alte Reservist scheint an ganz ungewöhnlicher Magenerweiterung dem sogenannten Elefantenmagen zu leiden, sonst könnte er nicht behaupten, daß man um beim Militär gesund zu bleiben alle 14 Tage ein großes Paket und ein großes Stück Geld neben der Soldatenkost nötig habe. Es wird heute so auskömmlich gekocht, daß jeder, der in der Jugend an gesunde Kost gewöhnt und nicht von der Mama nur das gekocht bekam, was dem Söhnchen gerade mundete, es sehr wohl ohne die großen Pakete aushalten kann, wenn ein Paket von Muttern, ich streite dieses nicht ab, auch eine erwünschte Abwechselung für den jungen Soldaten bedeutet.

Auch ich war Soldat, 91/93 bei den Hacketäuern, einem Regiment, daß von den Soldaten die größte Anspannung verlangte. Alle 6 bis 8 Wochen bekam auch ich ein Paket aber ein kleines, denn zu den großen langte es zu Hause nicht, war also ganz aufs Kommissessen angewiesen und wer in der Zeit gedient hat, weiß, daß wir lange nicht bekamen, was heute geboten wird, denn Abendessen kannten wir überhaupt nicht.

Dabei habe ich Kameraden gekannt, die das ganze Jahr keinen Zuschuß von Hause bekamen und doch munter und gesund blieben. Unser Rekruten-Gefreiter, der jeden Monatsersten ein Paket und einen Taler bekam, dünkte uns ein Krösus zu sein. Ja, ja, Herr Reservist, Eier, Schinken, Käse und gute Butter waren in der Zeit noch seltene Dinge und Cremschnittchen kannte man überhaupt nicht. Mit Lust und Liebe aber waren wir Soldat und noch heute nach 20 Jahren sage ich meine Dienstzeit war die schönste meines Lebens."

Kumpesfuck.

Ein Fachmann in Amtspapieren.

Zu dem Artikel „Vom Mappentragen" in Nr. 141 dieser Zeitung schreibt uns ein Beamter:

„Als Fachmann im Tragen von Amtspapieren glaube ich kompetent genug zu sein. Man trägt die Mappe, um zu imponieren. Sei es, daß man gegen der Dame seines Herzens die Wichtigkeit seiner Stellung dick unterstreichen will, sei es, daß man als möblierter Herr sich von der Zimmervermieterin Achtung und Kredit verschaffen möchte oder sei es, daß man als Ehemann der Frau, dem Hauswirt, den Nachbarn, den Freunden und Lieferanten gegenüber recht gewichtig erscheinen muß, kurz und gut für alle derartige Fälle des menschlichen Lebens eignet sich vortrefflich das Tragen einer Mappe. Besteht diese aus echtem gelben Saffian, so erhöht sich der gewollte Effekt um ein Bedeutendes. Man trägt sie am schicksten, wenn sie der Länge nach in der Mitte gefaltet ist und am Körper einen Winkel von 30 Grad zur Vertikalen bildet.

Die Mappenträger bestehen meist aus Schülern, Boten und solchen, welche dem Scheine der Welt im vollen Maße huldigen. Aus letzterem Grunde trage ich selbst keine Mappe, sondern ich habe mir vom Schneider in meinem Rocke eine große Innentasche, also ein „Fach" einnähen lassen, worin ich die Amtspapiere verstaue. Dieses hat einen doppelten Zweck Erstens setzt man sich auf diese Weise nicht dem Gespötte lieber Mitmenschen aus und zweitens ist es ganz unmöglich, die Amtspapiere im Wirtshaus oder im Bahnwagen liegen zu lassen.

— Spinne."

Dortmund und Essen.

In letzter Zeit hatten einige Leser des „General-Anzeigers" diese beiden Städte in Bezug auf ihre Vorzüge miteinander verglichen und waren natürlich zu ganz verschiedenen Ergebnissen gekommen. Für Dortmund tritt jetzt noch ein hiesiger Geschäftsmann ein, der uns Folgendes schreibt:

„In Ihrem werten Blatt vom 24. d. Mts. lese ich unter Lokalem einen Vergleich zwischen der alten Hansastadt Dortmund und der Industriestadt Essen, zu dem ich als Parteiloser eine Schilderung meiner Ueberzeugung geben möchte, da ich verschiedene Großstädte, insbesondere „Berlin", bereist habe.

Zunächst der Dortmunder Hauptbahnhof, der an Größe und Aufmachung den Essener 3 Mal übertrifft bezüglich der Bahnsteige und Verkehrswege, sodann die imposante ca. 50 Meter breite Bahnhofstraße mit seinen Palastbauten, links die Hauptpost und rechts der Fürstenhof, Löwenhof und Palais, die einen wirklich imposanten Eindruck auf den Fremden hervorzaubern und das freundliche Grün, das dem Auge ein entzückendes Bild bietet. Alsdann der Ring um Dortmund, die sogenannten Wälle der Altstadt, die Essen überhaupt gar nicht aufweisen kann, die jedem in der Großstadt zum Spaziergang allein eine Erholung bereiten.

Nun zu den Geschäftsstraßen, die Münster-, Brück-, Hohe-Straße, die sich von Norden zum Süden in 4 Kilometer Länge durch die Stadt ziehen und an Breite und Schönheit jede Geschäftsstraße Essens weit in den Hintergrund stellen. In noch stärkerem Maße gilt dieses von Osten nach Westen von der Kaiserstraße, Osten-, Westenhellweg-Rheinischestraße, Straßen, die in Essen nie angelegt werden können, da der Stadtkern viel zu klein und zu eng verbaut ist. Außerdem empfehle ist dem Einsender, sich mal den Südwesten Dortmunds sowie den nördlichen Stadtteil anzusehen, um den Städtebau gegen Essen zu vergleichen, dann wird er eine andere Anschauung von Westfalens Metropole erhalten, von den Straßenasphaltierungen und Anlagen ganz zu schweigen.

Sämtliche sonstige Vergnügungsstellen als da sind Stadttheater, Olympiatheater, Wintergarten, Flora, Fredenbaum, Jung-Mühle sowie Bierlokale: Nordstern, Ratskeller, Löwenhof, Biedermeyer, Fürstenhof (Weinrestaurant) stehen in ihrer Aufmachung den entsprechenden Lokalen Essens weit über und die Fremden ziehen, soweit man fragt, Dortmund entschieden Essen vor."

Vor dem Schöffengericht hatten sich am Montag der Rechtskonsulent Egen und der frühere Wirt Riehl wegen Beleidigung des hiesigen Polizeidirigenten Kienitz zu verantworten. Beide hatten Eingaben gegen den Beamten gemacht, in denen sie gegen ihn schwere Vorwürfe erhoben und auch behaupteten, Kienitz habe einen Meineid geleistet. Sie hielten diese Beschuldigungen auch vor Gericht aufrecht, wogegen der Angegriffene behauptete, die Angeklagten seien Querulanten. Das Gericht ging nicht näher auf die Vorwürfe ein, sprach aber Egen kostenlos frei, weil ihm die Wahrung berechtigter Interessen zuerkannt wurde. Riehl wurde zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Westfalen-Rheinland.

Oestrich, 27. Mai. (Gemeinderatssitzung.) In der gestern unter dem Vorsitz des Amtmanns von Köckritz stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde die Ansiedelungssache der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft unter den bisherigen Bedingungen genehmigt. Die Gesellschaft beabsichtigt für die Zeche Adolf von Hansemann in Oestrich hinter dem Bergmannsheim 35 Arbeiterhäuser zu errichten. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden. Ferner wurde beschlossen die Gemeindewege, Wasserläufe und Kanäle durch den Oberlandmesser Overhoff nivelieren zu lassen. Der Neuanstrich der Beamtenwohnhäuser wurde genehmigt. Mit der Ausbesserung der Bordsteinanlage an der Kreisstraße erklärte Vertretung sich einverstanden.

Hennen, 27. Mai. (Großes Schadenfeuer.) Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise entstand in der vergangenen Nacht auf der Besitzung des Landwirts Heumann im nahen Refflingsen Großfeuer, das die große Scheune nebst Stallgebäude vollständig zerstörte. Die herbeigeeilte Feuerwehr verhinderte durch angestrengte Tätigkeit, daß das Feuer auch das Wohngebäude vernichtete.

Unna, 26. Mai. (Nicht ohne Interesse) dürfte die jetzt für das vorige Jahr veröffentlichte Bilanz des Unnaer Spar- und Darlehnskassen-Vereins sein. Dem Verein waren bekanntlich von seinem früheren Rendanten Spielfeld ein Betrag von 40—50 000 Mark unterschlagen worden. Dieses Unterschlagungskonto fingiert in der Bilanz unter den Passiven noch mit einem Betrage von 19 408,69 Mark. Die ganze Bilanz schließt mit 343 613,74 Mark, während der Verlust für 1912 mit 10 004,05 Mark in den Aktiven aufgeführt wird. Den Forderungen aus Darlehen in Höhe von 27 158,85 Mk. und dem Guthaben in laufender Rechnung mit 25 571,23 Mk. stehen an Einlagen 218 254,75 Mk., sowie Schulden in laufender Rechnung bei der ländlichen Zentralkasse mit 77 645,04 Mark und bei den Mitgliedern mit 19 296,23 Mark gegenüber. An Geschäftsguthaben sind 3990 Mark und sonstigen Forderungen 7500 Mark rückständig, während der Reservefonds 6 939,03 Mark beträgt.

Massen, 26. Mai. (Unglücksfall.) Auf der hiesigen Zeche geriet der Bergmann Tapperath von hier unter niedergehendes Gestein, doch gelang es den Mann, wenn auch schwerverletzt, noch lebend zu bergen. Der Verunglückte wurde in das evangelische Krankenhaus zu Unna gebracht.

Remscheid, 26. Mai. (Auf eigenartige Weise) ist heute der Fabrikant Adolf Schlieper von hier ums Leben gekommen. Sein Automobil blieb in einer Wegebiegung mit einem Ruck stehen. Als Herr Schlieper sich dann unter dem Wagen zu

Vermischtes.

— Wegen Erpressung am eigenen Gatten verurteilt.) Vor der Strafkammer in Halle mußte sich eine Frau Blankenhorn wegen Erpressung verantworten, die sie an ihrem eigenen Ehegatten verübt hatte. Vor zwei Jahren lernte der damalige Student Blankenhorn, der von seinen verstorbenen Eltern ein Vermögen von 600 000 Mark geerbt hatte, in Berlin die 21jährige Verkäuferin Margarete Karl kennen. Die beiden übersiedelten nach Halle, wo sie eine hochherrschaftliche Wohnung bezogen. Alle Bemühungen der Freunde und Verwandten Blankenhorns, den jungen Menschen aus den Banden seiner Geliebten zu befreien, schlugen fehl, ob zwar Blankenhorn von ihr auf das rücksichtsloseste behandelt und wiederholt hintergangen wurde. Das damalige Fräulein Karl zwang u. a. einen Freund Blankenhorns mit vorgehaltenem Revolver, ein Schriftstück zu unterzeichnen, worin er ihre Schuldlosigkeit anerkannte. Sie wurde deshalb wegen Nötigung zu acht Wochen Gefängnis verurteilt. In dieser Verhandlung sagte Blankenhorn unter Eid aus, er habe von dem Gewaltakt gegen seinen Freund keine Ahnung gehabt. In Wahrheit hatte er aber die ganze Unterredung im Nebenzimmer angehört. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, drohte die Karl ihrem Geliebten, sie werde ihn wegen Meineids anzeigen, wenn er sie nicht heirate. Schließlich so lang es ihr auch, ihre Trauung in London durchzusetzen. Als sie aber auch als Frau ihren früheren Lebenswandel fortsetzte, strengte Blankenhorn die Scheidungsklage an. Sogleich wurde er von seiner Frau wegen Meineids angezeigt und zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Aber die Verhandlung hatte zur Folge, daß auch gegen Frau Blankenhorn eine Erpressungsklage erging, die sie in der gestrigen Verstandlung drei Monate Gefängnis eintrug.

— (Ein Landrat gegen übereifrige Polizeibeamte.) Der Landrat des Kreises Liegnitz hat in seinem Kreisblatt eine Bekanntmachung von allgemeinem Interesse erlassen. Die Polizeibehörden seines Wachtbezirkes werden darin ersucht, bei der Aufdeckung von Vergehen und Verbrechen sich nur zuverlässiger Mittel zu bedienen und jede Beeinflussung zu unterlassen. „Die Polizeibeamten," so heißt es u. a. in der sehr vernünftigen Bekanntmachung, „sind darauf hinzuweisen, daß es unter allen Umständen unzulässig ist, entweder selbst oder durch dritte — sei es gegen Entgelt oder ohne Entgelt — Personen zur Begehung strafbarer Handlungen zu veranlassen oder zu veranlassen suchen, um dadurch einen bestehenden Verdacht gegen jemanden bestätigt zu erhalten. Beamte, die gegen diese Anordnung verstoßen, sind in jedem Falle streng zu bestrafen und im Wiederholungsfalle aus dem Amte zu entlassen." In vielen Gerichtsverhandlungen ist festgestellt worden, daß die Anklage nur deshalb erhoben werden konnte, weil sich die recherchierenden Polizeibeamten in der Voruntersuchung des erwähnten unlauteren Mittels bedienten und dadurch oft schweres Leid über den Beschuldigten und seine Familie brachten. Die Anordnung des Liegnitzer Landrates sollte daher vorbildlich für alle Polizeibehörden werden in ihrem eigenen Interesse, im Interesse der Beschuldigten im allgemeinen und im Interesse der Rechtssicherheit im besonderen.

Die Bilanzierungsmethode der Aktiengesellschaften.

In der „Welt am Montag" führt Bruno Buchwald aus Anlaß des Prozesses gegen die Niederdeutsche Bank folgendes aus:

„In dem Prozeß gegen die Niederdeutsche Bank sind einige Fragen über die Bilanzierungsmethode der Aktiengesellschaften zur Erörterung gekommen, die von einer sehr großen, allgemeinen Bedeutung sind. Im wesentlichen sind es nur solche Fragen, die in der Fachpresse schon häufig erörtert wurden; dadurch, daß sie vor das Forum eines Strafgerichts gebracht worden sind, gewinnen sie aber naturgemäß wieder an Interesse.

Die Maschinenfabrik **Altenessen**, die zum Konzern der Niederdeutschen Bank gehörte, hatte in ihrer Bilanz per 30. Juni 1906 nur einen Verlust von 1591 Mark ausgewiesen. Es ist nun festgestellt worden, daß der Verlust, der aus der Fabrikation erlitten wurde, viel größer war; andererseits aber ein Gewinn von 294 500 Mark verrechnet wurde, der teilweise durch freiwillige Zuwendungen der Niederdeutschen Bank, teils durch Verkauf der im Besitz der Gesellschaft befindlichen **Pötter**-Aktien entstanden war. Aus dem Gewinn- und Verlustkonto waren diese Sondergewinne nicht ersichtlich; es wurde vielmehr nur ein Gesamtposten: „Gewinn an Waren, Beteiligung, Miete und sonstigen Einnahmen" angegeben.

Herr Dr. Ernst Loeb, der als Sachverständiger in dem Prozeß tätig war, hat nun den Standpunkt vertreten, daß hier Bilanzverschleierung vorliege. Aus dem Geschäftsbericht habe man **nicht** den Eindruck gewinnen können, daß der Betriebsverlust in Wahrheit viel größer gewesen sei, als er in der Bilanz angegeben wurde, und daß er nur durch die außergewöhnlichen Gewinne die geringe bilanz-

mäßig angegebene Höhe erreicht habe. Von den Verteidigern, den Rechtsanwälten Frank und Westhaus, wurde Herrn Dr. Loeb vorgehalten, daß eine ganze Reihe von Aktiengesellschaften den Gewinn in derselben Weise, wie es die Maschinenfabrik Altenessen getan habe,

nur in einer Summe angiöt.

So wurde z. B. auf die Bilanz der Felten u. Guilleaume Carlswerke hingewiesen, die ihren großen Ertrag von etwa 10 Millionen Mark einfach als Gewinn aus „Fabrikation, Beteiligung und Sonstiges" bezeichnet. Ferner erinnerte die Verteidigung an die Bilanz der Höchster Farbwerke, die ihren Gesamtgewinn ebenfalls in einer Ziffer angeben, und zwar als „Gewinn per diverse".

Herr Dr. Loeb hat nun den Standpunkt vertreten, daß man einen Unterschied darin machen müsse, ob eine Aktiengesellschaft

ihren Gewinn versteckt oder ihren Verlust verschleiert.

Wenn eine Gesellschaft ihren Gewinn versteckt, so kann hierdurch, wie er hervorhob, ein Gläubiger nicht geschädigt werden. Der Erwerber der Aktien kann ebenfalls keinen Schaden beim Kauf der Aktien erleiden. Der einzige, dem ein Schaden erwachsen könne, sei derjenige Aktionär, der auf die Bilanz hin seine Aktien billiger verkaufen würde als es nach dem wahren Stand der Gesellschaft notwendig wäre. Das Gesetz enthalte hierüber aber bestimmte Vorschriften. Der Aktionär könne die Generalversammlung besuchen und in dieser Versammlung Aufschluß über die Bilanz fordern.

So berechtigt die Auffassung des Herrn Dr. Loeb in dem speziellen Fall der Maschinenfabrik Altenessen ist, indem er den Standpunkt vertrat, daß die Bilanz den wahren Stand der Verhältnisse nicht erkennen ließ, so sehr muß ihm entgegengetreten werden, soweit er einen Unterschied zwischen der Verschleierung von Gewinnen oder Verlusten macht. Vor allem ist es unzutreffend, daß jemand, der eine Aktie auf Grund einer unklaren Bilanz erwerbe,

nicht geschädigt werden könne.

Das Gegenteil ist vielmehr leicht zu beweisen. Nehmen wir an, der Gewinn einer Aktiengesellschaft etwa der Höchster Farbwerke (in Höhe von rund 28 Millionen Mark) bestehe zu einem Teil aus Sondergewinnen, die das Unternehmen z. B. durch den günstigen Verkauf von Aktien eines Tochterunternehmens erzielt habe. Dieser Gewinn kehrt naturgemäß im nächsten Jahre nicht wieder. Derjenige, der auf Grund der Bilanzlektüre die Aktien erwirbt, kann dies aber natürlich nicht wissen; er nimmt an, daß der ausgewiesene Gesamtgewinn der Entwicklung des regulären Geschäftes der Gesellschaft zu danken ist. Wenn aber dann im nächsten Jahre der Gesamtgewinn einen Rückgang erleidet, eben weil der Sondergewinn nicht mehr erzielt worden ist, wird der Aktionär durch die entsprechende Ermäßigung der Dividende und des Kurses Nachteil erleiden.

Nun hat Herr Dr. Loeb wahrscheinlich nicht diesen Fall im Auge gehabt, als er auf den Unterschied zwischen einer Verschleierung von Gewinnen und Verlusten hinwies. Er hat vielmehr offenbar an das Beispiel der Daimler-Werke gedacht, die er in seinem Gutachten auch erwähnte. Der Fall liegt prinzipiell jedoch wesentlich anders, als der der Maschinenfabrik Altenessen. Bei den Bilanzen solcher Gesellschaften (zu denen man bekanntlich auch die deutschen Waffen- und Munitions-Fabriken zählen muß) besteht als besonderes Charakteristikum nicht die Tatsache, daß sie Sondergewinne mit den Gewinnen des regulären Geschäftsbetriebes

in einer Summe angeben,

sondern daß der von ihnen als Gewinn ausgewiesene Betrag nicht dem tatsächlich erzielten Gewinn (mag er aus regulären oder besonderen Einnahmen stammen) entspricht. Es ist von dem Gewinn vor dessen Publikation schon eine bestimmte Summe in Abzug gebracht worden, so daß der bilanzmäßig ausgewiesene Gewinn kleiner erscheint als er tatsächlich war. Auch für diesen Fall, so verschieden er von dem in Dortmund verhandelten ist, trifft die Differenzierung nicht vollständig zu. Richtig ist, daß ein Gläubiger durch das Verstecken solcher Gewinne nicht geschädigt werden kann. Aber das Aktiengesetz ist nicht bloß zum Schutze der Gläubiger, sondern auch zum Schutze der Aktionäre geschaffen worden. Zutreffend ist auch, daß für denjenigen, der die Aktien auf Grund der unrichtigen Bilanz erwirbt, kein Schaden eintritt. Dagegen kann ich jedoch Herrn Dr. Loeb nicht darin beistimmen, daß eine Schädigung des Verkäufers der Aktien nicht eintreten kann, weil der Aktionär in der Lage ist, in der Generalversammlung Aufschluß zu fordern. Woher soll denn, so muß gefragt werden, der Aktionär wissen, daß der ausgewiesene Gewinn

nicht dem tatsächlich erzielten Nutzen

entspricht, sondern um Beträge verkürzt worden ist, die anderen Zwecken, etwa dem Ankauf von Maschinen usw. gedient haben? Dem Geschäftsbericht vermag er es doch nicht zu entnehmen.

Soll aber der Aktionär in der Generalversammlung einer jeden Aktiengesellschaft, ohne einen bestimmten Anhaltspunkt für seine Vermutung zu haben, die Frage stellen, ob der ausgewiesene Gewinn vor der Veröffentlichung der Bilanz gekürzt worden ist? Nach meiner Auffassung liegt auch hier eine Bilanzverschleierung vor, weil als Fabrikationsgewinn eine Summe angegeben ist, die nicht dem tatsächlichen Gewinn entspricht. Andererseits muß aber zugegeben werden, daß bei einer großen Anzahl von Aktiengesellschaften Sondergewinne nicht getrennt ausgewiesen werden; die Zahl der in der Verhandlung angeführten Beispiele würde noch wesentlich erhöht werden können.

Durch die summarische Veröffentlichung kann ebenso der Käufer wie der Verkäufer einer Aktie geschädigt werden, und tatsächlich treten solche Schädigungen auch häufig genug ein. Es wird so oft bei der Beurteilung aktienrechtlicher Fragen der Fehler gemacht, immer nur diejenigen Fälle ins Auge zu fassen, bei denen ein Zusammenbruch des Unternehmens eingetreten ist. Im Wirklichkeit kommt es hierauf gar nicht an. Der Aktionär, der eine Aktie z. B. mit 100 Prozent erwirbt, die sich später als wertlos erweist, hat einen ebenso großen Verlust erlitten wie derjenige, der etwa eine Aktie zum Kurse von 500 Prozent erworben hat und sie mit 400 Prozent verkaufen muß. Indem immer nur diejenigen Fälle herausgegriffen werden, in denen über eine Aktiengesellschaft der Konkurs verhängt wurde, wird

die falsche Bilanzierung derjenigen Unternehmungen gefördert,

bei denen zwar kein Niedergang zu erwarten ist, die aber ihre Aktionäre durch die unrichtige Berichterstattung ebenso schädigen können wie jene.

Schon daß über diese Fragen so eingehende Erörterungen gepflogen werden können, beweist,

wie unzulänglich das Aktiengesetz ist.

Es wäre eine Leichtigkeit, genauere Bilanzvorschriften zu erlassen, in denen festgesetzt werden könnte, in welchen Richtungen der Gewinn eines Unternehmens spezialisiert werden muß und was als Gewinn zu versichen ist. Dann wird es auch endlich ein Ende nehmen, daß faule Unternehmungen, die auf Betrug ausgehen, sich auf die Bilanzierung solcher Gesellschaften berufen können," die durch das Versteckspiel ihren Aufsichtsratsmitgliedern die Möglichkeit schaffen, auf Grund der Kenntnis des tatsächlichen Gewinnes Spekulationen in den Aktien des Unternehmens auszuführen.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 27. Mai.

Wegen Diebstahls im Rückfalle hatte sich die Ehefrau Arbeiter Heinrich Nolleke in Lünen zu verantworten. Die Angeklagte war am Ende des vorigen und im Anfang dieses Jahres als Putzfrau bei der Filiale Gebr. Rensing tätig und soll wiederholt dort an der Zahlkasse gewesen sein und ihr im ganzen 38 Mk. entnommen haben. Die Angeklagte leugnet die Täterin zu sein, wird aber überführt und zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Mündelgelder der Kinder seines Bruders in Höhe von 100 Mk. hat der Arbeiter Ignaz Reinfeld von hier in seiner Eigenschaft als deren Vormund unterschlagen. Der Mann ist geständig und wird zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwurgericht.

Dortmund, 27. Mai.

Wegen versuchter Brandstiftung

hatte sich heute der Bergmann Maximilian Volk aus Mengede zu verantworten, der am 24. Juli 1887 zu Triest geboren ist. Der Angeklagte ist offenbar ein Opfer des Alkohols geworden. Er arbeitete auf Zeche „Adolf von Hansemann" und hatte am 22. Januar Lohntag gehabt. Abends gegen 9 Uhr war der Angeklagte ziemlich angetrunken. Da kam er plötzlich auf den Gedanken, einen Arbeitskollegen, mit dem er sonst gar nicht verkehrte, zu besuchen. Es handelte sich um den Bergmann Anton Kahlower, von dessen Namen er aber nur den Vornamen wußte. Bei dem Hause des Kahlower, Kolonie, Haberlandstraße 7, angekommen, traf er diesen aber nicht an. Er ging deshalb in die erste Etage und fragte hier bei dem Zeugen Steinheller nach Anton. Als ihm dieser keine Auskunft über den Abwesenden geben konnte, wurde er frech und versuchte in die Wohnung einzudringen. Steinheller wurde hierüber ärgerlich und warf den Angeklagten hinaus. Nach wenigen Augenblicken kam er aber wieder und schimpfte in frecher Weise auf den Zeugen ein. Steinheller mußte ihn abermals hinauswerfen und schlug ihn dabei mit einem zufällig dort liegenden dünnen Rohrstock.

In der Haustür traf Volk den Anton, den er besuchen wollte. Er schimpfte in lauter Art auf den Mann, der ihn mit einem Stock geschlagen habe und bemerkte dabei, er werde die ganze Bude in Brand stecken. Er würde ihm Bescheid geben, wann er seine Brocken in Sicherheit bringen sollte, damit diese nicht auch verbrennen würden. Diese Worte hat der Zeuge aber nicht ernst genommen.

In seiner Aufregung ging der Angeklagte nach Hause, wo er in seinem Zimmer eine Flasche mit Benzin stehen hatte, das er zum Füllen seines Taschenfeuerzeuges gebrauchte. Er ergriff diese Flasche und stürmte damit in das Haus Haberlandstraße 7. Vorher hat er aber noch zu seinem Kostwirt geäußert, er werde jetzt das Haus Nr. 7 in Brand stecken. Vorsichtig, damit ihn niemand bemerkte, goß er das Benzin auf die hölzerne Haustreppe und zündete es an. Im Nu standen mehrere Stufen in hellen Flammen. Dann machte er sich aus dem Staube. Die Mutter des Zeugen Steinheller hatte auf der Treppe ein verdächtiges Geräusch gehört. Wie sie an die oberste Treppenstufe trat, roch sie Benzindunst und sah auch die Flammen. Auf ihren Ruf: „Feuer" kamen fast sämtliche Hausbewohner und löschten den Brand. Ein Schaden ist nicht entstanden, lediglich die Farbe ist etwas angesengt.

Andere Zeugen wollen bemerkt haben, daß der Angeklagte abends noch einmal mit einer Flasche im Arm zu dem Hause gekommen sei, hätte sich aber durch einen im Fenster liegender Bewohner verscheuchen lassen. Bei seiner Verhaftung, die noch am gleichen abend durch den Gendarmerie-Wachtmeister Bodenhagen erfolgte, stritt Volk alles ab. Er hätte nur immer gesagt, daß er geschlagen worden sei.

Als Sachverständiger über den Geisteszustand des Angeklagten wurde Stadtarzt Dr. Steinhaus vernommen, der eine geistige Gestörtheit nicht hatte feststellen können. Es käme also noch in Betracht, ob Volk vielleicht am Tage der Tat unter Ausschluß der freien Willensbestimmung gehandelt habe." Aber auch diese Frage müsse er verneinen. Die Voraussetzungen des § 51 des Strafgesetzbuches könnten hier nach seiner Ansicht nicht in Betracht kommen. Es läge nur einfache Trunkenheit vor. Dem widersprach der Verteidiger, der für die Verneinung der Schuldfrage plädierte.

Die Geschworenen

bejahten die Frage nach vorsätzlicher versuchter Brandstiftung und der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf 6 Monate Zuchthaus, die aber in 8 Monate Gefängnis umgewandelt wurden. Durch die Untersuchungshaft wurden vier Monate als verbüßt angerechnet.

Urteile des Reichsgerichts.

Der „damenfreundliche" Gewerberichter. Der Referendar Sophus Kroeger war vom Landgericht Lübeck wegen Beleidigung zu der ansehnlichen Geldstrafe von 500 Mark verurteilt worden. Kroeger war als Referendar beim Lübecker Gewerbegericht beschäftigt und hatte in dieser Stellung vornehmlich die beim Gewerbegericht angebrachten Klagen entgegenzunehmen. Eines Tages waren vor ihm drei Schauspielerinnen erschienen, die gegen die Direktion des Hansa-Theaters wegen Lösung ihres Engagementsvertrages Klage erheben wollten. Der Referendar beschied diese, sie möchten am nächsten Vormittag wiederkommen. Inzwischen hatte er versucht, die Klage auf gütlichem Wege aus der Welt zu schaffen und sich persönlich mit Vergleichsvorschlägen zu den Beklagten begeben, quasi in amtlicher Eigenschaft, wie er sich diesen gegenüber geäußert hatte. Als die Direktoren die Vergleichsvorschläge ablehnten, hatte Kroeger zu ihnen gesagt: dann geht die Sache ihren gerichtlichen Lauf; der betreffende Richter ist ein Damenfreund, vor dem erhalten Sie kein Recht. Und auf die Gegenrede der Direktoren, die Klage müsse doch nach Recht und Gesetz entschieden werden, hatte Kroeger weiter erklärt: dafür sei man ja in Lübeck. Die Direktoren hatten dem Landgerichtspräsidenten Meldung erstattet, der gegen den Referendar Antrag wegen Beleidigung erhob, der auch, da das Gericht den vernommenen Zeugen vollen Glauben schenkte, zu der Verurteilung des Referendars führte. Die von demselben beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde als unbegründet verworfen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 27. Mai. (Die heutige Börse) stand unter dem Einfluß mannigfacher ungünstiger Einwirkungen. Die Meldungen über ein Nachlassen der industriellen Tätigkeit mehren sich und ersticken jeden Versuch, eine dauernde Befestigung des Marktes durchzuführen. So verstimmten heute Meldungen über billigere Stabeisenpapiere, die zum Teil allerdings nichts Neues enthalten, über einen ruhigern Geschäftsgang im Holzgeschäft, über eine ziemlich starke Preisermäßigung des Zinkhüttenverbandes usw. Auch vom amerikanischen Eisenmarkt lag ein wenig hoffnungsvoller Bericht vor, und ebenso rechnet man in Oesterreich mit Preisermäßigungen. Ferner kam für den heutigen Markt in Betracht, daß die gestrigen Auslandsbörsen in schwacher Haltung verkehrt haben, und insbesondere Newyork einer erneuten Verflauung anheimgefallen ist. Auch vom heutigen Wiener Frühmarkt wurde eine wenig freundliche Stimmung gemeldet, zum Teil im Zusammenhang mit der Mißstimmung, die sich wegen der weitern Verschleppung des Balkanfriedens geltend macht. Die hiesige Börse, die durch alles dies ohnehin wenig gut veranlagt war und außerdem mit der Monatsabrechnung beschäftigt ist, mußte durch die Zwangsglattstellung, die auch heute noch in der Angelegenheit der Lauenburger Filiale der Danziger Privatbank stattfanden, besonders stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Es werden recht belangreiche Millionensummen genannt, um die es sich bei den jetzt zu erledigenden spekulativen Verpflichtungen handelt. Dabei kommen namentlich einige Montanwerte sowie Lloydaktien in Frage. Am Montanaktienmarkt verloren Deutsch-Luxemburger zu Beginn fast 2 Proz., Harpener und Rombacher etwa 1½ Proz., Aumetz, Bochumer, Phönix, Rheinstahl, Kattowitzer- und Hohenlohewerke etwa 1 Proz., Gelsenkirchener, Laurahütte und Oberbedarf reichlich ½ Proz. Von Schiffahrtsaktien waren Hansa und Paketfahrt über 1 Proz. schwächer, von Elektrizitätsaktien A. E.-G., Schuckert und Siemens u. Halske. Eine bessere Haltung bekundeten Deutsch-Uebersee, die anfangs behauptet waren und später etwa 1 Proz. anzogen auf die Erklärung von 11 Proz. Dividende. Am Markt der Eisenbahnwerte lagen namentlich Canada im Einklang mit Newyork schwach; sie setzten 1¾ Proz. niedriger ein. Außerdem waren Prinz Heinrich-Bahn etwas stärker abgeschwächt. Heimische Bankaktien waren auch heute still; Deutsche Bank und Diskonto-Anteile büßten ½ Proz. ein. Von russischen Werten gaben namentlich Asow-Don-Bank nach. Im weitern Verlauf gaben die Kurse bei lustlosem Geschäft überwiegend noch Mehrmaligkeiten nach, namentlich am Montanaktienmarkt, so Deutsch-Luxemburger, Phönix und Hohenlohewerke. Etwas erholt waren Aumetz. Leicht gebessert waren auch Schuckert und Prinz-Heinrich-Bahn. Am Geldmarkt war Schiebungsgeld zu 5 sieben Achtel Proz. angeboten, tägliches Geld zu 4—3½ Proz. Die Seehandlung gab Schiebungsgeld zu 5½ Proz und Geld von Ultimo bis 20. und 26. Juni zu 5¼ Proz. Die Preußenkasse lieh Geld zu den Tagessätzen aus. Fremde Wechsel waren weiter abgeschwächt. Der 2 Uhr-Schluß war geschäftslos. Privatwechselzinsfuß 5½ Proz., lange Sicht ⅛ Proz. niedriger mit 5⅛ Proz.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. „Der Tanzanwalt" bietet mit seinen lustigen Situationen und seiner Fülle von pikanten Musikstücken eine Fülle des Genusses, was von dem gutbesetzten Hause jeden Abend durch rauschenden Beifall anerkannt wird. So gefällt schon das Auftrittslied des Tanzanwaltes durch seinen leichten Melodienfluß. Auch das Terzett von Dr. Zacke, Manon und Ellen im Monlinrouge enthält einen der besten Walzer. Es würde zu weit führen, alle Musikperlen aufzuzählen; besser ists, man hört und sieht sich das übermütige Stück einmal an.

Olympia-Tunnel. Karl Bolesko bringt heute wieder zwei neue Possen betitelt „Alles fürs Kind", und „Ein neues Unternehmen". Man versäume daher nicht sich auch diese Lachschlager anzusehen. Freitag, 30. Mai hat der urkomische Bolesko seinen Ehren-Abend mit vollständig neuem Programm.

Vergnügungspark Fredenbaum. Heute nachmittag konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert in den Anlagen des Fredenbaums. Ein gewähltes Programm mit den neuesten Schlagern und Operetten verspricht den Besuchern einen genußreichen Nachmittag. Auf das morgen stattfindende Abend-Konzert sei an dieser Stelle besonders hingewiesen.

Vergnügungspark Fredenbaum. Am Donnerstag Abend 8 Uhr findet in den Anlagen des Fredenbaum ein großes Militär-Konzert statt. Auf das Programm kommen wir noch näher zurück.

Im Bilchergarten finden täglich abends bei freiem Entree Konzerte statt. Heute, Mittwoch, ist Tanzreunion.

Walhalla. In dem sonst nicht theaterfreundlichen Wonnemonat Mai versteht es der hier so oft und so gern gesehene Burleskenkomiker Dir. Willi Enger mit seiner vorzüglichen Solistenschar das Publikum anzulocken. Vom 24. bis 31. Mai gelangt in dem luftigen Walhallasaal eine ganz neue, brillante Posse „Die Nachttänzerin" von Max Trenk zur Aufführung. Dem Verfasser ist es gelungen, die Affäre der Nachttänzerin Villany, die vor kurzem in München freigesprochen, in Paris aber zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, in witziger und treffender Weise zu bearbeiten, ohne zu derb zu werden. Der Rentier Poller, der sittenstrenge Vorstand des Vereins zur Hebung gefallener Mädchen, von Willi Enger zwergfellerschütternd gegeben, lernt in Paris die Nachttänzerin Fifi-Fifi kennen. Um sie vor der Polizei zu schützen, verkleidet er sich selbst als Nachttänzerin und steht bereits in Gefahr, von dem Polizeikommissar verhaftet und abgeführt zu werden. Die schöne Fifi, von Frau Dir. Enger ebenso elegant gespielt, versteht es jedoch, ihn, dem schöneren Geschlechte etwas zu sehr ergebenen Kommissar, davon abzuhalten. Wenn dann zum Schluß Frau Poller, um ihren Mann wieder ans Haus zu fesseln, sich auf offener Bühne entkleidet und als Nachttänzerin sich seinem entsetzten Blick zeigt, schließt sich unter jubelndem Beifall der Vorhang.

Der Sauerländische Gebirgsverein, Abteilung Dortmund, unternimmt am 6., 7. und 8. Juni eine dreitägige Wanderung ins Sauerland. 1. Tag: Abfahrt von Dortmund Bahnhof Süd 8,40 Uhr morgens nach Warstein. Wanderung von hier über Ruttlarhöhe, Ruttlar, Andreasberg, Ramsbeck, hier Logis. Marschdauer 6 Stunden. 2. Tag: Ramsbeck, Bödefeld, Hunau, Fredeburg, Schmalenberg, hier Logis, Marschdauer 7½ Stunden. 3. Tag: Schmalenberg, Jagdhaus, Härdler, Oberhundem, Altenhundem. Marschdauer 7 Stunden. Von hier aus Rückfahrt. Damen und Herren, die an der Wanderung teilnehmen wollen, werden gebeten, sich beim Führer, Einfahrer Brachle, Dortmund, Stiftstraße 13, bis 31. Mai zu melden.

Pastor Felke-Heilweise.

Ratertellung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter 3803

Bioson gibt Blut und Kraft!

Zur Stärkung, Bluterneuerung und Hebung des Appetits nach schwerer Krankheit hat mir Biosón vorzügliche Dienste geleistet. Appetit, Energie und Schaffensfreude kehrten zurück und ich sehe jetzt so gut aus, daß mir niemand glaubt, daß ich krank war. Rupert Bugl jr., München 7, Zeppelinstraße 37. Unterschrift beglaubigt: 7. Febr. 1913, Justizrat Roth, Königl. Notar. Biosón nur echt in großen Paketen à Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. (32175

10 000 Mark für nur 1 Mark gewinnen Sie nächste Woche in der großen Marienburger Lotterie. Diese Lose sind immer sehr schnell ausverkauft und holen Sie sich noch schnell ein Glückslos in Jülichers Glückskollekte, Dortmund, Münsterstraße 4. 32204

Der praktische Hausarzt.

Dr. O. E. Bock.

Das Buch vom gesunden und kranken Menschen.

Neu bearbeitet von
Dr. Paul von Hase, Oberstabsarzt a. D. und
Dr. Leopold Katz.

Hocheleganter Ganzleinenband, 600 Seiten Lexikonformat.

Mit mehr als 300 Illustrationen.
Preis nur 3.00 Mark.
Porto 1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.



Mit Bocks berühmtem Buch „Vom gesunden und kranken Menschen" bringen wir ein medizinische Universalwerk, das wie kein anderes ähnliches Werk dazu berufen ist, in allen Gesundheits- und Krankheitsfragen ein gewissenhafter und zuverlässiger Berater und ein erprobter und bekannter Familienfreund zu sein.

Unter Mitwirkung einer Reihe hervorragender Professoren und Spezialärzte auf die Höhe neuzeitlicher Forschung gebracht und mit einer großen Anzahl von instruktiven und belehrenden Textillustrationen versehen, dürfte das umfangreiche, in seiner Art einzig dastehende populäre Werk seinen Platz als eins der berühmtesten medizinischen Werke behaupten, zumal da der Preis desselben trotz seiner eleganten Ausstattung, durch die das Buch sich auch als Geschenkwerk ersten Ranges darstellt, außerordentlich niedrig ist.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
— Modernes Antiquariat, —
Dortmund. Krüger-Passage.

Pastor Felke Heilweise.

Wilh. Käper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. **„Wilhelm Lünnemann Elektro-Schweißunternehmung,** G. m. b. H." in Dortmund: Das Stammkapital beträgt 20000 Mark. Geschäftsführer sind **Wilhelm Lünnemann,** Ingenieur, Dortmund, **Wilhelm Müllmann,** Kaufmann, Dortmund. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Mai 1913 abgeschlossen. Die beiden Geschäftsführer vertreten nach dem Gesellschaftsvertrage die Gesellschaft nur gemeinschaftlich. Sollte ein Prokurist bestellt werden, so kann dieser gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft vertreten. Als Einlage auf das Stammkapital wird in die Gesellschaft eingebracht vom Gesellschafter Wilhelm Lünnemann das unter der Firma **Elektrisches Schweißunternehmen Wilhelm Lünnemann** zu Dortmund betriebene Fabrikgeschäft, dessen alleiniger Inhaber **Wilhelm Lünnemann** ist, sowie Forderungen dieser Firma im Betrage von 2048 Mark 94 Pfg.

Fa. **„Anton Ganser" in Dortmund:** Die Firma ist erloschen.

Berliner Börse, 27. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½. 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstr. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5½ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Disch. Fds. u. Staats-Pap.			Rhein. Pr.-Obl.	3½	88.00G	Pos. L. O.	4	94.70B	Buen. Air. 1001.	4½	93.90b	Frankf. H. B. 314	4	96.00G	Rhein. Westl. 312	4	96.50G	Westf. Lion Verfl.	5	100 00G	Otsch. Gasglüh	25	4.70.00G	Marienb. Kotz.	8	102.00b	Westf. Drahtwerk	8	98.00bB
Dt. Reichs-Schatz	4	99.10G	do. 9, 11, 14	3	87.50G	Sächsisch.	4	101.10G	do. do. Pes.	6	102.75B	Goth. Grdkr. A. 2	3½	116.50b	Schles. Bdkr. 1, 2	3½	96 50G	Industrie-Aktien			Mark Portl. Cem	4	91.50G	Mark Portl. Cem	4	91.50G
do. 1. 4. 13	4	98.75G	do. 9. 20. 14	3	87.50G	do. do.	3½	87.20G	Lissabon St.-A	4	76.25b	do. Pr. 16 uk. 19		95.50G	Schles. Bod. 1-5	4	94.25G				Mühl. Rüningen	30	340.00b	Mühl. Rüningen	30	340.00b
Pr. Schatz 1915	4	98.75G	Schl. Hist. Prv. A	4	98.30G	do. do.	3½	87.20G				Hamb. Hp. B. u 18		95.75bG	Böhm. Brauk.	5	125.50bG	Berliner Brauereien			Müller Speisef.	10	141.00bG	Müller Speisef.	10	141.00bG
Dt. Reichs-Anl.			do. do.	3½	—.—	Schles. altl.	3½	—.—	Eisenbahn-Stamm-Aktien			do. Ser. 1-190		95.75bG	Hann. Bd. 15u19	4	96.25G	Bernau. Brauerei	6	102.75G	Donnermerkenh.	29	315.50bG	Nähm. Kayh. & Co.	11	188.75b	Nähm. Kayh. & Co.	11	188.75b
do.	4	86.30bG	do. Land-Kult.	3½	—.—	do. L. A. C. 0	4	96.90G	Allg. Dt. Kleinb.	7	126.50G	do. do. Ser. 2	4	96.25G	do. do. 3. 3. 4	3½	86.00G	Bergschl. Lichtf.	10	117.00bG	Dürrkoppwerke	29	390.00b	Neue Bod.-A.-G.	0	75 50b	Neue Bod.-A.-G.	0	75 50b
do.	3½	86.30bG	Westf. Prv.-Anl.	4	96.90G	Schiffstl. k.	3½	86.00G	Braunschw. Ld.	6½	134.75G	Oreleifelder . . .	1	96 00G	Eisenbahn-Prior.-Obligat.			Dissed Eis Werke	13	217.00bG	Dürrkoppwerke	29	390.00b	Niederl. Kohlw	12	213 00bG	Niederl. Kohlw	12	213 00bG
do. do.	3	75.90G	do. do. 2. 3. 4	3½	85.50bG	Westf. Land	4	94.40G	Elettin-Lübeck	3½	—.—	Halle-Hettst. LA	2½	83.75G	Böhm. Nordb.	4	83.90G	Dynamite Trust	10	152.25b	Egestorff Salin.	11	158.50b	Nordd. Wollkm.	10	142.10b	Nordd. Wollkm.	10	142.10b
do. Schtzg. 08	4	97.00G	do. Serie 2	3	81.50G	do. do.	3½	85.10G	Lübeck-Büchen	4½	150.75b	Mckl. Fried. Wilh.	6	118.50bG	Dest. Südb.	3	74.10bG	Eintracht Brnk.	27	496.50G	do. Papierfab.	0	33.40b	Oppeln. Cem. W	10	152.00bG	Oppeln. Cem. W	10	152.00bG
Preuss. konv. A.	3½	86.30G	Tellow. Anleihe	4	95.70b	Westp. ritt.	3½	87.75G	Mckl. Friedl. Wilh.	6	118.50bG	do. do.	5½	111.25G	Nordb. Kredit.	4	83.90B	Elbert. Farbenf.	28	513.00b	Papierfab.	0	33.40b	Oppeln. Cem. W	10	152.00bG	Oppeln. Cem. W	10	152.00bG
do. do.	3	76.00bG	Aachen 93/02	4	97.00G	do. do.	3	76.50G	Meckl. Strl. A.-S.	4	90.50G	Braunschw. Bk.	6	112.75G	Oesterr. Staats	4½	113.25G	Elkt. Ges. Zürich	10	—.—	Engl. Wollwar.	0	63.25bG	Orenst & Koppel	14	205.75bG	Orenst & Koppel	14	205.75bG
do. do.	4	76.00G	Altona St.-A. 01	4	96.90G	do. neue	3	—.—	Meckl. Strl. Nordb.	4	90.50G	Braunschw. Bkver.	6	112.75G	Mittelmeer . .	2.6	—.—	Elektr. Hochbf.	10	182.25G	Schweiz. Brgw.	8	214.90B	Ostenser Eisen	6	97.50B	Ostenser Eisen	6	97.50B
do. Staffel 1	4	86.40G	Barmer St.-Anl.	3½	—.—	do. do.	3½	86.00G	Nordh. Worm. LA	3½	66.50G	Commerz. Disk.	6	108.30bG	Pr. Henri . . .	8	170.00G	Elektr. Schlesien	5	105.00B	Schwelg. Sp.	0	64.25G	Phönix, Lit. A	18	257.25b	Phönix, Lit. A	18	257.25b
Bad. St.-Anl. 01	4	97.50G	Berliner St.-Anl.	3½	86.00G	do. 1882/98	3½	86.70G	Oesterr. Staats	7½	—.—	Darmst. B. Mark	6	115.75bG	Schantung . . .	7½	134.60b	Elektr. Schles.	5	105.00B	Essener Steink.	10	181.00bG	Rheinb. Speditn.	0	97.50B	Rheinb. Speditn.	0	97.50B
do. do. 1902	3½	—.—	do. St.-Anl. 1	4	95.70G	Mittelmeer . .	2.6	—.—	Pr. Henri . . .	8	170.00G	Deutsche Bank	12½	246.40b	Schantung . . .	7½	134.60b	Elektr. Schles.	5	105.00B	Essener Steink.	10	181.00bG	Rheinb. Speditn.	0	97.50B	Rheinb. Speditn.	0	97.50B
Bayr. St.-Anl.	4	98.20B	do. St.-Anl. 1	4	95.70G	Schantung . . .	7½	134.60b	Schantung . . .	7½	134.60b	Dresdner Bank	8	148.40bG	Schiffahrt Ges.	0	64.25G	Elektr. Schles.	5	105.00B	Essener Steink.	10	181.00bG	Rheinb. Speditn.	0	97.50B	Rheinb. Speditn.	0	97.50B
do. do.	3½	84.40G	Belefeld 98, 00	4	—.—	Schichau . . .	13	—.—	Schichau . . .	13	—.—	Deutsche Bank	12½	246.40b	Schiffahrt Ges.	0	64.25G	Elektr. Schles.	5	105.00B	Essener Steink.	10	181.00bG	Rheinb. Speditn.	0	97.50B	Rheinb. Speditn.	0	97.50B
Brem. Anl. 1899	3½	—.—	Breslau 80, 91	3½	88.20G	Ausländische Fonds			Eisenbahn-Prior.-Obligat.			Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.25G	Schiffahrt Ges.	0	64.25G	Elektr. Schles.	5	105.00B	Essener Steink.	10	181.00bG	Rheinb. Speditn.	0	97.50B	Rheinb. Speditn.	0	97.50B
do. 09 uk. 19	4	—.—	Bromb. 09 uk 19	4	94.75G							do. Ser. 17-19	4	94.10bG	Schiffahrt Ges.	0	64.25G	Elektr. Schles.	5	105.00B	Essener Steink.	10	181.00bG	Rheinb. Speditn.	0	97.50B	Rheinb. Speditn.	0	97.50B
do. 96 . .	4	—.—	do. 1895, 99	3½	—.—	Argent. Anl. v. 87	5	—.—	Böhm Nrdb. Gld.	4	91.10G	do. 3.29 uk. 22	4	95.50bG	Schiffahrt Ges.	0	64.25G	Elektr. Schles.	5	105.00B	Essener Steink.	10	181.00bG	Rheinb. Speditn.	0	97.50B	Rheinb. Speditn.	0	97.50B
Cass. Landesk.	3½	87.75G	Charlttb. 89/99	4	97.70G	do. ine. 4000M

Fischer
Dortmund-Ostenhellweg
Deutschlands grösstes Spezialgeschäft f. mod. Herren- u. Knabenkleidung.

Hochsommer-Kleidung

für Herren — Jünglinge — Knaben

für den praktischen Gebrauch, für Reise und Touren, für den Landaufenthalt und für Kurplätze, für den Strand und für jeden Sport, Knaben-Waschkleidung feinsten Genres und praktische Schulgarderobe,

in der Vielseitigkeit allen Ansprüchen genügend, bietet Ihnen nur das wirklich grosse Spezialhaus.

Zweckdienliche Stoffe und Fassons, mustergültige Ausführung u. höchste Preiswürdigkeit werden erzielt durch die ganz individuelle Behandlung eines jeden Artikels u. durch die rationelle Herstellung auf bestens eingerichteten Spezial-Werkstätten in Verbindung mit ganz enormen Umsätzen.

Hier im grossen Spezial-Hause finden Sie für jede Figur tadellos passendes.

Beachten Sie stets unsere Schaufenster.

Hochsommer

Nachbilden verboten V.E.S.

Gras-Verkauf.

Montag, den 2. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr soll das Gras in den Flößwiesen des Gutes Ruhr nummerweis meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft an der Rettelmühle bei Schwerte.
Haus Ruhr bei Schwerte, den 24. Mai 1918.
Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Hohe Provision
für Zuweisung von Aufträgen in
Gas- und Benzolmotoren
Dieselmotoren
Sauggasmotorenanlagen
zahlt sehr leistungsfähige 3221
Gasmotorenfabrik
Anträge unter **Postlagerkarte Düsseldorf Nr. 254.**

Billiges Angebot

Spirituskocher	0.35, 0.40, 0.60, 0.80 bis 12.50
Giesskannen	0.70, 0.85, 1.35 bis 3.50
Bügeleisen	0.75, 1.00, 2.50 bis 6.00
Bügelbretter	1.20, 1.75, 2.50
Aermelbügelbretter	0 50, 0.75, 1.40
Fleischhacker	2.90, 3.50, 5.50
Reibmaschinen	1.35, 1.50, 2.50 bis 4 50
Brotschneider	3.45, 4.50 bis 7.50
Haushaltwagen	1.85, 2.50, 3.50 bis 6.50
Kaffeemühlen	0.95, 1.10, 1.25 bis 4.50
Wandkaffeemühlen	2.25 bis 6.00
Kaffeeservice, ff. dek. 9 teil.	2.25 bis 9.00
Tonnengarnituren, 14 teil.	3.25 bis 14.50

Besonders vorteilhafte Einkaufsstelle
für Brautleute.
Ausgabe grüner Rabattmarken.
— Bücher nehme ich in Zahlung. —
Hermann Karrnstein
Fernruf 5282 **Rheinischestr. 14** Fernruf 5282
Haus- und Küchengeräte, Porzellan, Glas, Emaillewaren, Kochherde, Waschmaschinen.

Die Mellinghaus'sche Besitzung
Ostwall Nr. 4
soll auf (32403
Abbruch verkauft
werden. Nähere Bedingungen sind im Büro der Unterzeichneten zu haben.
Spenhoff & Strunck, Architekten,
Ostwall Nr. 27.

Lohmann's Ruhrperlen
Bester Ersatz für
KOGNAK
Kornbranntwein-Brennerei
Albert & Gustav Lohmann
WITTEN a. d. Ruhr.

EUERGON gegen Harnröhren-leiden
Naphta, Benzyl, Kreosöl, Phan je 0.4, Tann 2, Anthr. 0.8, Sant. Cop je 0.20, Sulf 15.
Euergon-Gesellschaft m. b. H.
HAMBURG 39
Garantie: Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztliches Attest, anstandslos den Kaufpreis von M. 6.— zurück. Daher kein Risiko. Verlangen Sie ärztl. Gutachten.
Verkauf durch die Apotheken.
Versand: **Hirsch-Apotheke,** Kaiserstraße 4, **Einhorn-Apotheke,** Markt 22.

Geschlechts-, Leb.-, Nier.-, Haut-, Blas.-, Frauenleid. wird heb. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5.

---

5 Mark Belohnung
zahlen wir demjenigen, der uns die Adressen der Bergleute **Joh. Skuta** und **Clemens Gerstenberger,** zuletzt **Lünen,** Westfalenstraße 127 wohnhaft, angibt. Näheres Dortmund, 1. Kampstr. 31. Telephon 2441.

Hiermit nehme ich die Beleidigung, welche ich gegen den Kassenbeamten der Krankenkasse der Maurer, Zimmerer etc. (Zwangsinnung) Herrn **Friedrich Storok** im Kassenzimmer ausgesprochen habe zurück.
Otto Gebauer, Maurer.

12jähr. Mädch. in Pflege zu geben, am liebsten bei kinderlosem Ehepaar. Schr. Ang. unt. **F. K. 7220** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Verloren - Gefunden

Bessere Beamtenwitwe sucht ein kl. kath. Mädchen geg. einmal. Vergütung an **Kindesstatt anzunehmen.** Schr. Ang. u. **B. H. 7205** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wertvolle Phantasiebrosche auf dem Wege Luisenstr.-Hoherwall-Johannesstraße-Beurhausstr.-Alexanderstr. am 26. cr. verlor. Geg. Bel. abzugeb. Alexanderstr. 5, p.

Gold. Damenuhr verl. Bremerstr.-Kaiserd. — Rennbahn zurück über Hohestr. Gegen Belohn. abzugeb. 46379 Bremerstraße 17, I.

Frauen
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 3340
Frau Behrendt
Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

J. Hund, schwarz, auf den Namen Greif hör., entlauf. Abzuh. Brückstr. 13, II.

Krätze
verast. Hautleid, beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schiralswalde-Dresden.**

Wolfsar. Schäferhündin zugelaufen, abzuholen **Deusen 59.**

Seit einigen Tagen
Dobermann,
schwarz mit braun gezeichn., schmal. Halsband, auf den Namen Benno hörend, **entlaufen.** Gegen Belohnung abzug. **R. Evina.** Bereit. 60

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch 100 St. 3.60
Sumatra-Zigarren (garant. Blatteinlage) nur helle Farb. 100 St. Probekistch. 3 Mk.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54 **Fernsprecher 7792.**
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Unreiner Teint
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In sämtl. Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Kontrollkassen
fabrik. **B. Eichhorn, Freiburg Bd.**
Die kleinste
Gasrechnung
erzielen Sie mit
Hallers
Doppel Duettbrenner
Gasverbrauch ca. ½ Pf. pro Stunde.
Zu beziehen durch
Otto Berthold,
Dortmund.
Münsterstraße 6—8.
Man verlange Preisliste

Ein wirklich guter Tee gegen Zuckerkrankheit **1.50 M.**
Hämorrhoidaltee **1.50 M.**
Asthma- und Lungentee **1.25 M.**
Frauen- und Bleichsuchttee **1.20 M.**
Das Buch „Der Kräuterarzt" **0.50 M.**
Bei Voreinsd. Betrag erfolgt fr. Zusendung
Frau J. Hugo
Dortmund
Münsterstraße 118.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg. a. Oberwall.

Mehr. Numm. **Gras** zu verk. Dortm., Linnenbornerstr. 150

Masseuse
ärztlich gepr., zu sprechen 9—8, **auch Sonntags. Hansastr. 55** II. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse
Frl. Heiermann, Schwanenstraße 56, I., bei Lehmann

Masseurin führt jede Massage aus **Münster i. W., Hammerstr. 104 pt.**

Gewandte **Massage** von gebildeter Dame. **Bäder u. Königswall 25.**

Masseuse
Weißenburgerstr. 21. pt.

118000
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur i. V.: Aug
Für die Redaktion verant Dortmund; für Inserate u. Dort

Größte un

Viertes

Die heutige Nu
Ausgaben und das
haltungsblatt, zusa
18 S

Reichstags-
Wie

Nach einer Pfingstpau
der Reichstag am Diens
wieder auf, nachdem die
seit acht Tagen angestreng
Lesung der **Wehrvorlage**
Privatgesprächen der Ab
reicher draußen in der W
deren Räumen des Hau
selbst zusammenfanden, st
punkt,

wie sich die Dinge nun

Alle Fraktionen werden
Plenarsitzung beraten un
ratungen ist noch ganz u
nicht, ob die Budgetkomm
in die zweite Lesung d
oder sich zunächst mit den
gen wird. Aber abgesehe
nicht nur eine formelle,
politische Bedeutung hat,
zweifelhaft, welchen Verl
lungen an der Budgetk
Plenum nehmen werden.
gehen auch in sonst gut
weit auseinander, und d
nur mit einiger Sicherhe
scheidung schließlich aus
uns zunächst darauf bes
Ansichten wiederzugeben.
Die einen glauben
unmöglich sein werde, sc
bezüglich der 80 Million
Form einer allgemeine
werden sollen, zu komm
schwierigste Deckungspro
einer späteren Lösung
behalte
werde. Andere wieder
daß es gelingen werde
fragen schon **jetzt** zu ein
gen und daß alles bis
ersten Juliwoche erledig
Aber auch hinsichtlich
weichen die Meinungen
Der eine Zeitlang in
Gedanke einer Reichsbe
gesichts des Widerstande
seitig als endgiltig gef
so meint man andere
einer erweiterten Reic
der sich nunmehr auch
ten und des Zentrums
sehen können. Da abe
gen und anscheinend
net, so ist man vielfach
heit sich schließlich für
enthaltene Veredlung
sammenfinden wird u
drohten Vermögenszu
schluß der Erbzuwach
fort, so werden, wie m
lage sich nicht sonderli
trikularbeiträge auf d
Zuschläge zur Eink
Steuer, aufzubringen
sich dann später doch
sehen, für eine allge
wegen zu sorgen. Ne
elten Matrikularbeit
auch nur um ein Pr
leicht schon im nächst
tige Lösung des Besit
könnte.
Das sind die ve
man am Dienstag
Reichstags zu hören
muß die Zukunft leh
zu sein, daß einer d
schließlich betreten m
deren Deckungsvorlag
schnell und leicht eini
rechts des Staates, d